

Die Schwalbe



ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH

HEFT 155

BAND XXII

OKTOBER 1995

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1993 DER SCHWALBE

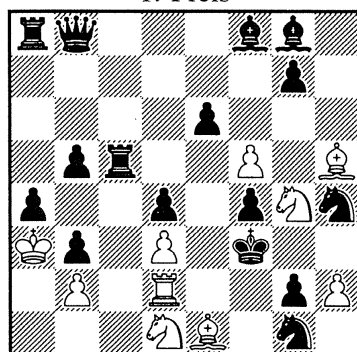
Abteilung: Selbstmatts

Preisrichter: Hans Moser

Der Jahrgang war mit 39 Urdrukken und zwei Aufgaben aus früheren Jahren gut bestückt und hatte allgemein gesehen ein sehr gutes Durchschnittsniveau.

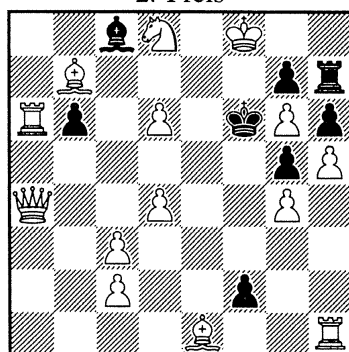
Ausscheiden mußten die Nr. 7976 von v. Alvensleben wegen Nebenlösung und die Nr. S3 Heft 141 A von V. Gülke, die trotz Korrektur +sLb1 noch nebenlösig ist. 1.Sd7+ Ke7 2.Sf6+ Kf8 3.Sc7+ Ke7 4.Sfd5+ Kd6 5.Se3+ Ke7 6.Sed5+ Kd6 7.Sb6+! Kc5 8.Tc4+ Kd6 9.Tc6+ Ke7 10.Se8+ Kf8 11.De7+! K:e7 12.Tc7+ Kf8 13.Sd7+ Ke7 14.Sf6+ Kf8 15.Sh7+ D:h7# Um diese Aufgabe ist es wirklich schade, sie wäre sicher weit vorne gelandet. Hoffentlich gelingt dem Autor eine Korrektur. Dann mußte ich noch, wegen illegaler Stellung, die Nr. 3800 von P. A. Petkov aus dem Wettbewerb nehmen. Somit blieben 38 Aufgaben zu beurteilen. Der 1. Preis stand relativ schnell fest, bei der weiteren Reihenfolge war das nicht so einfach. Wie soll man auch moderne Zweizüger mit längeren Vorplanproblemen vergleichen? Meistens spielt da doch der eigene Geschmack eine gewisse Rolle, ob man will oder nicht.

8036 Wladimir Timonin
1. Preis



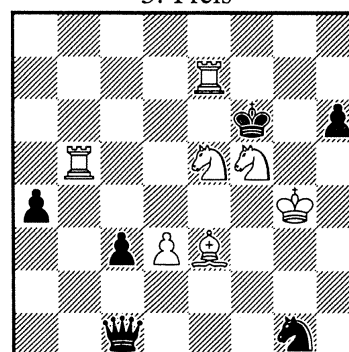
s#6

8102 Horst Bäcker
2. Preis



s#4

8303 Sergej Smotrow
3. Preis



s#23

1. Preis: Nr. 8036 von Wladimir Timonin

Es ist schon erstaunlich, daß man mit den Popandopulus-Rössel immer wieder ganz tolle Aufgaben bauen kann. (Man braucht aber sehr viel Talent und Geschick dazu.) Wenn es auch schon einiges mit dieser Thematik gibt, so meine ich doch, daß dieses Stück alles vorher Gesehene in den Schatten stellt. Eine Super-Aufgabe, die den 1. Preis wirklich verdient! — 1.Sdf2! dr. 2.Se5+ Ke3 3.Sc4+b:c4 4.Sg4+ Kf3 5.Se5+ Ke3 6.S:c4+ T:c4#; 1.- e5 2.Sf6+ 3.Sd5+ L:d5 4.Sg4+ 5.Sf6+ 6.S:d5+ T:d5#; 1.- e:f5 2.Sh6+ 3.S:f5+ S:f5 4.Sg4+ 5.Sh6+ 6.S:f5+ T:f5#

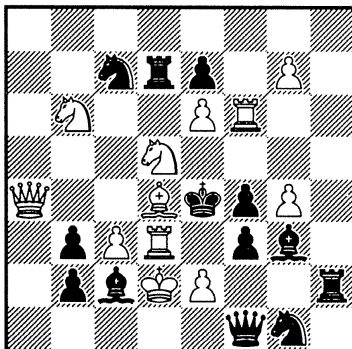
2. Preis: Nr. 8102 von Horst Bäcker

Einen reziproken Babson-Tasks kann man etwas leichter bewältigen als einen astreinen Babson. Aber schwer genug ist es immer noch, so eine Aufgabe aufs Brett zu stellen, da zwangsläufig Nebenspiele auftreten, die man erst meistern muß. Und das ist dem Autor glänzend gelungen. — 1.d7! f1D 2.d:c8S Dc4,f4,f5 3.T:b6+; 1.- f1T 2.d:c8L Tf4 3.Lg2 T~ 4.~:T Th8#; 1.- f1L 2.d:c8T Le2 3.Lf3 L:f3 4.Tf1; 1.- f1S 2.d:c8D Se3 3.Df5+ S:f5 4.Tf1 Th8#

3. Preis: Nr. 8303 von Sergej Smotrow

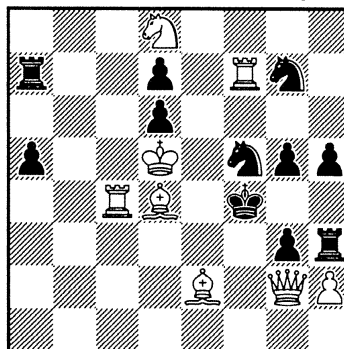
Ein hochklassisches Selbstmatt, das ich trotz stundenlanger Suche nicht lösen konnte. Vielleicht hatte ich auch damals Tomaten auf den Augen, denn so schwer scheint das Stück doch nicht zu sein. Aber diese luftige Stellung, wo es nur darum geht, den störenden sBh6 mit Tempo zu beseitigen, wird man sicher nicht so schnell vergessen! — 1.Tf7+ Ke6 2.Sg7+ Kd6 3.Se8+ Ke6 4.Sc7+ Kd6 5.Sc4+ Kc6 6.Sa5+ Kd6 7.Lc5+ Ke5 8.La7+ Kd6 9.Sc4+ Kc6 10.Tb6+ Kc5 11.T:h6+ Kb4, und nun wieder alles zurück. 12.Tb6+ Kc5 13.Tb5+ Kc6 14.Sa5+ Kd6 15.Lc5+ Ke5 16.Le3+ Kd6 17.Sc4+ Kc6 18.Se5+ Kd6 19.Se8+ Ke6 20.Sg7+ Kd6 21.Sf5+ Ke6 22.Te7+ Kf6 23.Lg5+ D:g5#

8034 Vukota Nikoletić
4. Preis



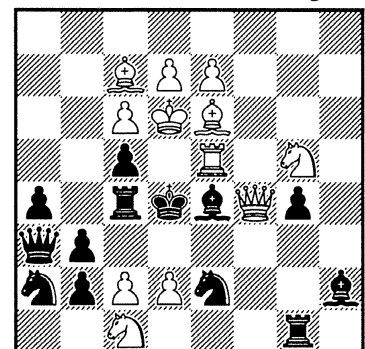
s#3

8172 Vukota Nikoletić
1. ehrende Erwähnung



s#4

8100 Wjatschislaw Kopajew
2. ehrende Erwähnung



s#2

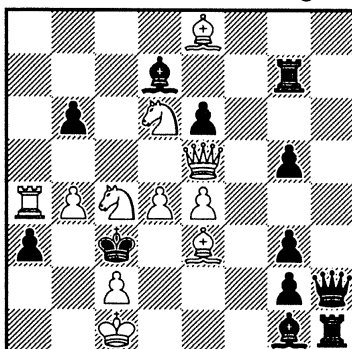
4. Preis: Nr. 8034 von Vukota Nikoletić

Der sehenswerte Abbau einer Drittelfesselung ist dem bekannten Selbstmattspezialisten hervorragend gelungen. Nur einen besseren Schlüssel hätte ich mir gewünscht, aber man kann eben nicht alles haben. — 1.Tf5 dr.2.Sf6+ e:f6 3.Te3+ f:e3#; 1.- L:d3 2.Lf6+ Lc4 3.T:f4+ L:f4#; 1.- S:d5 2.Lf2+ Sb4 3.e:f3+ S:f3#

1. ehrende Erwähnung: Nr. 8172 von Vukota Nikoletić

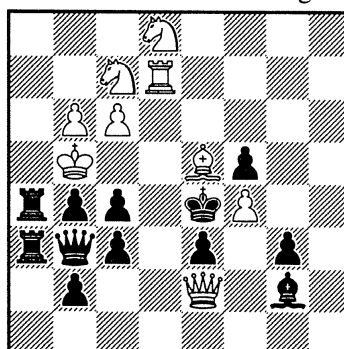
Eine fantasievolle Turmbatterie mit drei differenzierten Abzügen, dazu noch Fernblock mit Königswanderung. Obwohl mehr Gleichklang zwischen Drohung und Varianten wünschenswert wäre, hat das Stück einen der vorderen Plätze verdient! — 1.Dg1! dr.2.Lf6+ Sd4 3.Le7+ Sgf5 4.Se6+ d:e6#; 1.- Tc7 2.Lf2+ T:c4 3.L:g3+ T:g3 4.Dd4+ T:d4#; 1.- Se8 2.Df2+ g:f2 3.Lc3+ Ke3 4.Te7+ Se7#

8104 György Bakcsi
3. ehrende Erwähnung



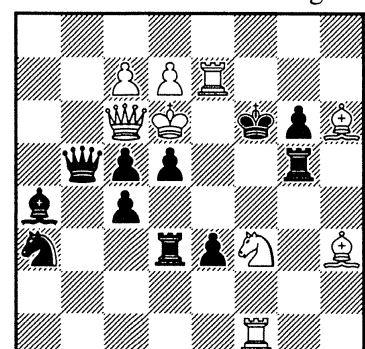
s#8

8103 Michael Herzberg
4. ehrende Erwähnung



s#6

7854v Hartmut Laue
5. ehrende Erwähnung



s#3

2. ehrende Erwähnung: Nr. 8100 von Wjatschislaw Kopajew

Eine thematisch sehr anspruchsvolle Aufgabe. „Dentist-Thema, mit der Zugabe Umnow-Thema.“ Die Darstellung wirkt nicht zuletzt aufgrund der einheitlichen Thema-Varianten frisch und pointiert! — 1.T:c5 dr.2.De5+ L:e5#; 1.-Tb4/Sb4 2.Tc4/Td5+; 1.- Tg3/Sg3/g3 2.De3/D:e4/Df2+; 1.- S:f4 2.Se2+

3. ehrende Erwähnung: Nr. 8104 von György Bakcsi

Der tolle Auftakt 1.Db5!! leitet eine Rückkehr-Orgie ein, die man sich auf der Zunge zergehen lassen sollte. Es droht 2.Ld2+ K:d4 3.Lc3+ K:c3 4.De5+ Ld4#. 1.- L:b5 2.Ld2+ K:d4 3.Le3+ Kc3 4.S:b5+ K:c4 5.Sd6+ Kc3 6.T:a3+ K:b4 7.Ta4+ Kc3 8.Ld4+ L:d4#

4. ehrende Erwähnung: Nr. 8103 von Michael Herzberg

Die Kurzdrohung 1.Te7! (2.Ld6+ Kd4 3.D:c4+ D:c4#) ist eine kleine Schwäche, aber die zwei tollen Varianten wiegen vieles wieder auf: 1.- Dc2 2.Ld6+ Kd4 3.Sde6+ Ke4 4.Sg7+ Kd4 5.S:f5+ D:f5 6.Lc5+ D:c5#; 1.- Dd1 2.Lf6+ K:f4 3.Sde6+ Ke4 4.Sg5+ Kf4 5.Sh3+ L:h3 6.Sd5+ D:d5#

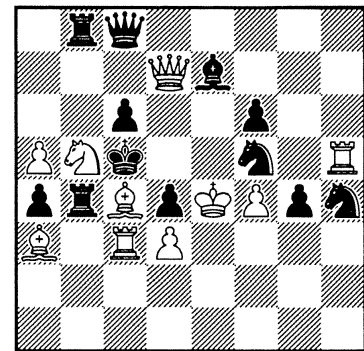
5. ehrende Erwähnung: Nr. 7854v von Hartmut Laue

Für einen Dreizüger eine luftige Stellung, wo alle Verteidigungsmotive elegant ausgenutzt werden. Aber 3.Kd5 kommt für meinen Geschmack zu oft, daher kann ich auch das Stück nicht höher einstufen! — 1.Th7! dr.2.Lg7+ Kf7 3.D:d5 T:d5#; 1.- Tg~(1) 2.Sd4+ Tf~(:1)1 3.Kd5+; 1.- Tb3,c3 2.Se5+ Tf5 3.K:d5+; 1.- Td1,4 2.S:g5+ Tf1,4 3.K:d5+; 1.- Da,b6 2.Sd2+ Tf5 3.Se4+; 1.- Te5 2.Lg7+ 3.Le6+

6. ehrende Erwähnung: Nr. 8101 von Vukota Nikoletić

Es ist immer wieder erstaunlich, wie ideenreich und vielschichtig der Autor seine Werke ausstattet. Wieder eine dieser speziellen Selbstmatt-Ideen, die jeden Löser begeistern! — 1.S:d4! dr. 2.Sb3+ a:b3 3.Dd5+ c:d5#; 1.- D:d7 2.La6+ Kd6 3.T:c6 D:c6#; 1.- Ld6 2.Da7+ Tb6 3.Se6+ D:e6#

8101 Vukota Nikoletić
6. ehrende Erwähnung



s#3

Lobe ohne Rangfolge

Nr. 7975 von Michael Herzberg

Schöne vollzügige Batteriespiele, mit der einzigen Schwäche, daß Td5+ in beiden Abspielen vorkommt. Wenn da dem Autor eine andere Zugfolge gelungen wäre, könnte man das Stück höher einstufen! (wKf5 Ta4 Ta5 Le7 Le8 Sb1 Se6 Ba3 c2 f2 g4 g6, sKc4 Db4 Ta2 La1 Bb2 f6 g7; s#6: 1.Lf7 ZZ D:a4 2.Sd8+ 3.Td5+ 4.Te5+ 5.Sc8+ 6.Te4+; 1.- T:a3 2.Sg5+ 3.Td5+ 4.Tc5+ 5.Tc4+ 6.Sf3+)

Nr. 8037 von Horst Böttger

Der Hauptplan 1.Db7+ Sb7# scheitert zunächst noch am Fluchtfeld b4, daher muß der sBe7 beseitigt werden. Und daß das nur der wSc2 übernehmen kann, ist schnell klar. Aber der Turmschwenk, um den S über die d-Linie zu verhelfen, macht das Stück erst so richtig interessant! (wKa5 Db5 Td8 Tf4 Lc7 Lf7 Sc2 Bf2 g2 g4 g5, sKd5 Te6 Ld7 Lf8 Sc5 Be7 g7 g6; s#12: 1.Db7+? S:b7+ 2.Kb4! 1.Tf3! 2.Te3+ 3.Tb3 4.Tb4+ 5.Sd4 6.Sc6+ 7.Tb3 8.Te3+ 9.Tf3 10.Tf4+ 11.S:e7 12.Db7+)

Nr. 8169 von Ion Murarasu

Ein fast kompletter 4x2 Sagorujko mit 15 Steinen ist schon lobenswert, wenn auch die Widerlegung Df2 zweimal auftaucht. Trotzdem beeindruckt mich diese Arbeit! (wKh1 Dc2 Le1 Lf3 Se6 Sh6, sKh3 Da7 Ta3 La8 Sg1 Ba2 b4 b5 h2; s#2: 1.- T/L:f3; 1.Da4/Dc4? Df2!; 1.Dc7!)

Nr. 8231 von Vukota Nikoletić

Trotz kleiner Schwächen eine effektvolle Aufgabe, wobei der Aufbau der unterschiedlichen schwarzen Batterien den komplexen Vorwurf widerspiegelt! (wKe3 Df8 Td4 Tf3 Lf5 Sa7 Sb1 Bd2 d3 d6 d7 e2 g6; sKe5 Ta5 Lb6 Lg2 Se1 Bc7 d5 g3 g5 g7; s#4: 1.Lg4! (2.Tf5+ 3.Te5+ 4.Df4+) 1.- Tc5 2.Te4+ 3.De7+ 4.Sc3+; 1.- Sd3 2.Df5+ 3.d8D+ 4.Tc4+; 1.- c5 2.Td5+ 3.Sc3+ 4.d4+)

Nr. 8234 von Johannes Quack

Trotz Schachgetöse eine gelungene Darstellung des Mausefallen-Themas. Überraschend und mit zwei Rückkehren pikant gewürzt! (wKd2 Db1 Tc2 Td3 Le1 Sc3 Sg3 Bb2 c4 e7, sKg2 Da1 Bc5 f5 h2 h3; s#11: 1.Ke3+ 2.Lf2+ 3.Dh1+ 4.Le1+ 5.Sce2+ 6.Sf4+ 7.Tg2+ (D:g2? 8.Lf2+) 7.- h:g2 8.Lb4 9.e8D 10.Kd2 11.De1+)

Nr. 8302 von Heinz Zander

Der Pseudo-Turton mit Linienräumung zwecks Abstellen des weißen Turms auf einer Linie, wo er dem Matt nicht mehr im Wege steht, ist schon lobenswert. Die zwei w Bauern g6/f6 stören mich nicht so stark, wie das in der Lösungsbesprechung ein Löser bemängelte! (wKf1 Dc4 Ta4 Tb8 Lc7 Bf6 g2 g6, sKa7 La6 Bf2 g3; s#6: 1.T8b4! 2.Db5 3.Th4 4.Th8+ 5.Lb6+ 6.Tal).

ENTSCHEID IM 177. THEMATURNIER DER SCHWALBE

von Achim Schöneberg, Einbeck & Hans-Peter Reich, Kaarst

Teilnehmerliste:

Miroslav Henrych (CR): 1; György Bakcsi & Laszlo Zoltan (H): 2; Fadil Abduhrahmanović (BOS): 3, 35-36; Manfred Seidel (D): 4, 8, 11-12; Stasys Wertelkas (LIT): 5-7, 9-10; Zvonimir HERNITZ (CRO): 13; Michal Dragoun (CR): 14-15; Visvaldis Veders (LET): 16-17, 34; Eugene Fomichev (RUS): 18; Christer Jonsson (S): 19-20; Sven Trommler (D): 21-22; Gennadi Chumakov (RUS): 23-25; Wichard von Alvensleben (D): 26-28; Vladislav Bunka (CR): 29, 33; Dieter Müller & Rolf Wiehagen (D): 30; Andreas Witt (D): 31; Andreas Schönholzer (CH): 32; Tode Ilievski (MAK): 37-38; Alexandr Semenenko (UKR): 39; Waleri Semenenko (UKR): 40; Anatoli Vasilenko & Andrej Frolkin (UKR): 41-44; Andrej Frolkin (UKR): 45-49; Aleksandr H. Pankratjew (RUS): 50-52; Shaul Shamir (IL): 53; Aleksandr Kusowkow (RUS): 54-55; = 27 Autoren aus 14 Ländern.

NEBENLÖSUNGEN: 5(v): 1.Sf5: Lbd4 2.Sg7 b6 3.Se8 Lg4#; 6: 1.Lh4: Kf5 2.Kh5: g3 3.h6 g4#; 7(v): 1.- a3 2.Lb3 Tb8 3.Dd7 Ta8#; 10: 1.- Tc1 2.g3 Le2 3.Kh4: Th1#; 16(v): a) 1.Ka1 Tc3: 2.Ta2: Tc1#, b) 1.Kf5 f3 2.Lf7 e3 3.Lg6 e4#; 17(v): 1.- Tc6: 2.Kd4 Tc5 3.Te3 Td5#; 18(v): 1.Te5 Le4 2.Tb5 Te6+: 3.Kc5 3.Tc6#; 34: 1.- Tf4: 2.Dh4 Tf5#; 50: 1.La5 Lf2+ 2.Ke4 Ld4 3.Td3 Tf4#; 51: 1.- Tc6: 2.Kd7 e6+ 3.Ke8 Tc8#; 52: 1.Da4 Td4: 2.Sa3 Td2+ 3.Kb3 Tb2#.

UNTHEMATISCH: Nr. 3, 13, 20, 26, 29, 33, 35, 37, 38, 54.

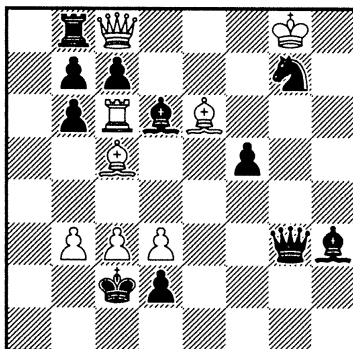
Zum 177. Thematurnier der Schwalbe (Ausschreibung Heft 146, April 1994, S. 429) wurden vom Turnierleiter Manfred Seidel 55 Einsendungen in anonymer Form an uns weitergeleitet. Davon waren 11 Aufgaben NL, 10 Einsendungen unthematisch, es verblieben 34 Aufgaben in der Konkurrenz.

Noch ein wenig erläuternde Statistik: 1 h#4 (einphasig), 1 h#3 (vierphasig), 15 h#3 (zweiphasig: 2.1..., a+b, Zero), 3 h#3 einphasig (mit Satz), 1 h#3 (einphasig) und 13 h#2,5 (zweiphasig: 0.2..., a+b). Am häufigsten, nämlich 35x, fungierte der Läufer als Batteriehintenstein, gefolgt vom Turm (27x) und der Dame (6x). Batterievordersteine waren: Bauer (29x), Springer (22x), Turm (7x), Läufer (5x) und König (5x).

Das Sharp-Thema war wie folgt definiert:

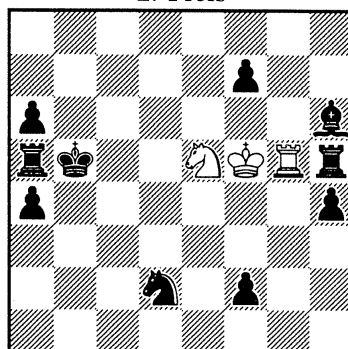
Der erste weiße Zug eines Hilfsmatts bildet eine direkte weiße Batterie, durch den zweiten weißen Zug erfolgt der Abbau derselben durch den Batteriehintenstein (ohne Matt!). Der schwarze König wird auf einem Feld der nicht genutzten Batterielinie mattgesetzt.

47 Andrej Frolkin
1. Preis



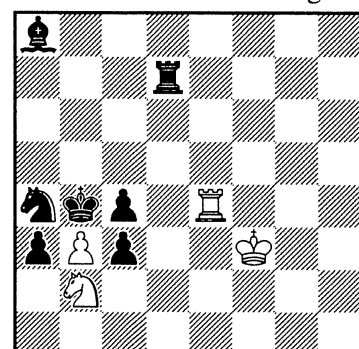
h#3 0.1...
b) Lc5→g1

36 Fadil Abdurahmanović
2. Preis



h#3 4.1...

14 Michal Dragoun
1. ehrende Erwähnung



h#3 0.2.1...

1. Preis: Nr. 47 von Andrej Frolkin:

Der erste Preisträger paart saubere technische Ausführung mit attraktiver Originalität; das Matt erfolgt auf den Vektoren, die vorher zum Batterieabbau gedient hatten, was natürlich die Paradoxität nochmals steigert. Die wD ersetzt die Kraft der batterieabbauenden Steine, so daß die mit viel Geschick von der Batterie gereinigte Linie doch wieder benötigt wird. Dc6 in a) wäre als Mattzug noch schöner gewesen, ließ sich aber wohl aufgrund der damit verbundenen massiven konstruktionstechnischen Komplikationen nicht verwirklichen. Vollkommene Harmonie im gesamten Spielverlauf, Entfesselungen öffnen als Kontrapunkt Linien, die damit verbundene Schädigung kompensiert W durch seinen 2.Zug, was zu einer Motivhäufung führt. Nicht 100%ig ausgereift ist die Ökonomie (Lh3, 1x Sg7, 1x Ld6), was angesichts des gewaltigen Vorwurfs von uns aber nicht qualitätsmindernd bewertet wurde. Etwas schade ist, daß die aufgebaute Batterie c3-c6 angesichts fehlender Schlagobjekte für den wB relativ unplausibel ist. Daß es dem Autoren gelungen ist, selbst die Zwillingsbildung „themagerecht“ zu gestalten (es wird eine Batterie aufgebaut...), machte uns letzten Endes die Entscheidung leicht! — a) 1.- La3 2.Lf8 Td6 3.K:c3 D:c7#; b) 1.- L:f5 2.Se8+ Lg4 3.K:d3 Df5#

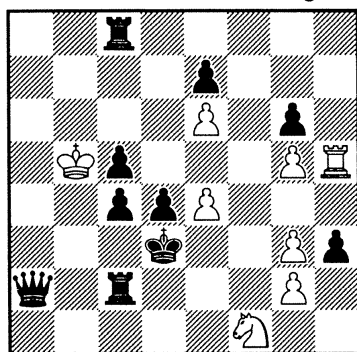
2. Preis: Nr. 36 von Fadil Abdurahmanović:

Für nicht möglich gehalten haben wir eine Vierfachsetzung des Themas, hier sogar ohne Zwillingsbildung dargestellt. Die sehr ökonomische Stellung läßt die Batterie unglaublich durchschlagend erscheinen, was bei der Beurteilung eine wichtige Rolle spielt. Die Unmengen knapp scheiternder Nebenlösungsversuche zeugen davon. Einzig die in 4 MM endenden Abspiele schlagen durch, angereichert durch witzige Feinheiten in den Lösungsabläufen (Unterverwandlung, nicht Lf8...) abgerundet dargestellt. In optisch ansprechenden Stellungen fallen die teilweise nachtwächternden Figuren natürlich besonders ins Auge und auch die 4. angeschusterte - weil symmetrische - Lösung ist ein Schwachpunkt. Nichtsdestotrotz ein klarer Gewinner: weit vor den ehr. Erwähnungen aber nicht so originell wie der 1.Preis. — 1) 1.Sc4 Ke4 2.Kc5 Tg6 3.Tb5 Sd3#, 2) 1.f1T+ Kg4 2.Tc1 Tg8 3.Tc5 Tb8#, 3) 1.Lg7 Sd3 2.Th6 Tg4 3.Tc6 Tb4#, 4) 1.h3 Sd7 2.Th4 Tg6 3.Tc4 Tb6#

1. ehr. Erw.: Nr. 14 von Michal Dragoun:

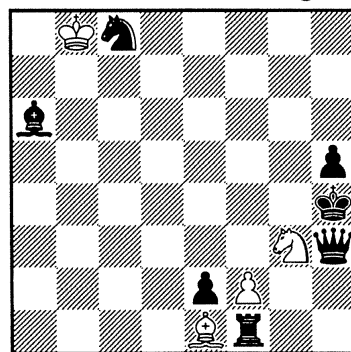
Einheitliche batteriebildende Schlüssel auf c4, dualvermeidende Entfesselung des wT, mattfelddeckende kompensierende Linienvorstellungen in meredithhafter Zweiphasigkeit. Das Thema ist technisch perfekt dargestellt, die konventionellen Mittel verbieten eine Höherplatzierung. — 1.- b:c4 2.Tb7 Te5 3.Sb6 Tb5#, 2) 1.- S:c4 2.Td5 Te6 3.Sc5 Tb6#

8 Manfred Seidel
2. ehrende Erwähnung



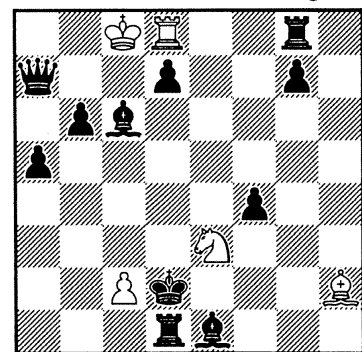
h#3 b) wLh5

39 Aleksandr Semenenko
3. ehrende Erwähnung



h#3 0.2.1...

41 Anatoli Vasilenko
Andrej Frolkin
4. ehrende Erwähnung



h#3 b) Bc2→e6

2. ehr. Erw.: Nr. 8 von Manfred Seidel:

Das Schema ist schon bekannt vom Urstück von Sharp. Die linienöffnenden (blockwechselnden) Züge nach c3 mit zusätzlicher s/w-Linienöffnung geben dem Stück allerdings nicht nur Lebensberechtigung. Leicht, flockig und schön anzuschauen. Weniger schön ist der störende Tc8, der Nebenlösungen verhindert (aber es ginge z. B. auch sBb7/b6 statt des Turms); und mit ein wenig Bastelei hätte sicher auch die sD zwei verschiedene Blockfelder bekommen können... — a) 1.Tc3 T:h3 2.D:g2 Th2 3.D:e4 Td2#, b) 1.c3 L:g6 2.D:e6 Lf7 3.D:e4 Lc4#

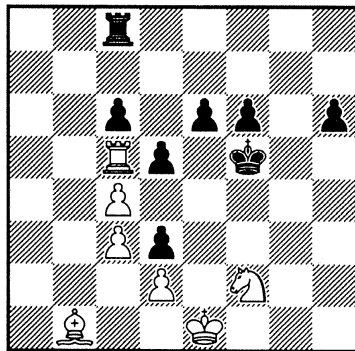
3. ehr. Erw.: Nr. 39 von Alexandr Semenenko:

Offene Stellung und ökonomische Steinverwendung machen dieses Stück schon dem Auge attraktiv. Die Halbbatterie wird durch verschieden motivierte Züge (Beseitigung wMasse, w/s-Bahnung) zur Batterie, das vereinheitlichende Element finden wir im Blockwechsel auf g4. Den häßlichen Sc8 könnte man durch 2 sBBb7/c3 konstruktiv verschwinden lassen, dadurch wird die Stellung aber auch nicht schöner. Eine Höherplatzierung ist nicht möglich. — 1) 1.- S:e2 2.L:e2 Lc3 3.Lg4 Lf6#, 2) 1.- f4 2.T:f4 Ld2 3.Tg4 Sf5#

4. ehr. Erw.: Nr. 41 von Anatoli Vasilenko und Andrej Frolkin:

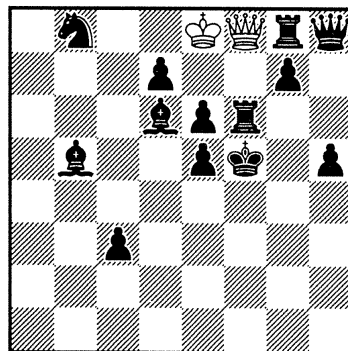
An diesem Problem ist positiv hervorzuheben, daß die sBB nicht nur als Schlagobjekt für die Batteriebildung erhalten müssen, sondern auch aktiv am Lösungsgeschehen teilhaben. Die Zwillingsbildung ist so unglaublich geschickt mit dem Lösungsgeschehen verbunden, daß man erst gar nicht versteht, warum die jeweils andere Lösung nicht funktionieren soll. Konstruktiv bemängeln wir Tg8, Da7 und Le1 und vor allem, daß 1x der batteriebildende Zug (Lf4) auch Matt gibt, was kein Äquivalent in der Turm-Phase findet. — a) 1.Lb7+ K:d7 2.f:e3 Tc8 3.e2 Lf4#, b) 1.Kc1 L:f4 2.d:e6 Le5 3.Le8 T:d1#

53 Shaul Shamir
5. ehrende Erwähnung



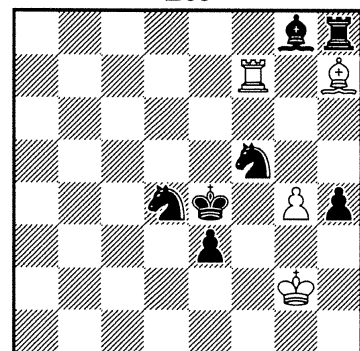
h#3 0.1...
b) Lb1→e7

22 Sven Trommler
Lob



h#3 b) Kf5→c5

43 Anatoli Vasilenko
Andrej Frolkin
Lob



h#3 *

5. ehr. Erw.: Nr. 53 Shaul Shamir:

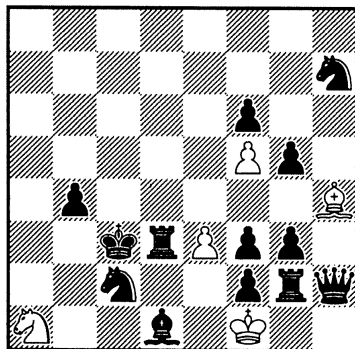
Der zweimalige Zug des sK auf der Themalinie hievte das Stück gerade noch in die Erwähnungsränge. Der Schlag des Batterie Vordersteines, gepaart mit Rückkehren und MM hätten sonst nicht gereicht. Zu stark sind die negativen Einflüsse: die Zwillingsbildung mit der Themafigur ist unschön und der Tc8 (immer wieder c8!!) übel. Dennoch muß mehr als ein Lob herauspringen, vielleicht ist so die gerechteste Lösung gefunden... — a) 1.- S:d3 2.Ke4 La2 3.K:d3 Lb1#, b) 1.- c:d5 2.Ke5 Tc4 3.K:d5 Tc5#

Lobe ohne Rangfolge:

Nr. 22 von Sven Trommler:

Das einzige Minimal des Turniers. Zweimal aktives sOpfer, aber uneinheitliches wSpiel. Nett. — a) 1.Tf7 K:f7 2.Sa6 Da8 3.g5 Df3#, b) 1.Le7 K:e7 2.Tf4 D:b8 3.Tc4 Dd6#

46 Andrej Frolkin
Lob



h#4

Nr. 43 von Anatoli Vasilenko und Andrej Frolkin:

Das beste Zugwechselstück. Linienöffnende Züge nach f5 bewirken eine wechselseitige Verstellung. Leider sind die schwarzen Hauptakteure je 1x unbeschäftigt. Konventionell. — *) 1... T:f5 2.Lc4 Lg8 3.Ld3 Ld5#, 1) 1.Kf4 L:f5 2.Th5 Te7 3.Tg5 Te4#

Nr. 46 von Andrej Frolkin:

Das einzige vierzügige und damit zuglängste Stück. W opfert seine batterieabbauende Figur auf dem Standfeld des sK. Allerdings müßte sich durch die Verlängerung auf 4 Züge eine viel themage-rechtere Ausweitung erreichen lassen. Nicht das Optimum, aber ein Schritt in die richtige Richtung. — 1.Kd2 Lg5: 2.Dh6 Lf6: 3.De3: Lc3+ 4.bc3: Sb3#

Weitere Anmerkungen: Nr. 42: Phase a) ist die spektakulärste Phase des ganzen Turniers, wäre b) genauso gut, wäre das Stück weit oben gelandet. So ist in b) nur das Thema erfüllt. Nr. 55: Prima Anreicherung des geforderten Themas mit den Bahnungen, aber in kläglicher Ausführung, stehen doch in beiden Phasen je FÜNF Figuren rum. Nr. 31: hier ist uns eine Version gelungen, die 8 Steine einsparte, Nr. 1: Be2 wäre auch C+!! (es fehlt dann aber immer noch der „drehtypische“ Aspekt der Zwillingsbildung), Nr. 4: Schlüssel nach f2 und Blockwechsel auf d3 ist ok: der sLe3 ist aber mehr als nur ein Sandkorn im Auge Gottes.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an den Turnierleiter, der in vorbildlicher Weise die Einsendungen computergeprüft, Korrespondenz mit den Autoren geführt und die Diagramme anonymisiert hat.

Alles in allem ein schöner Erfolg, die nicht ausgezeichneten Stücke stehen den Einsendern wieder zur Verfügung. Der Entscheid wird 3 Monate nach seiner Veröffentlichung gültig. Einsprüche bitte direkt an die Richter. Wir bedanken uns für's Mitmachen, das Ergebnis rechtfertigt sicherlich die Ausschreibung des Turniers. Zum Schluß natürlich noch das hoffentlich Unwichtigste: der 1. Preis (A. Frolkin) erhält 200 DM, der 2. Preis (F. Abdurahmanović) 100 DM.

AKTUELLE MELDUNGEN

September/Okttober-Jubilare: Ein besonderer Gruß geht diesmal nach Spanien, wo unser ältestes Mitglied **Antonio Arguelles** am 27.10. seinen 94. Geburtstag feiert. Bis vor wenigen Jahren noch war er *die* Personifizierung des spanischen Problemschachs und als äußerst rüstiger spanischer Delegierter regelmäßig auf den FIDE-Treffen anwesend und hat dort auch das Treffen 1991 in Spanien initiiert und durchgesetzt. Leider kann er jetzt keine größeren Reisen mehr unternehmen. Wir wünschen ihm Gesundheit und weiterhin viel Freude am Problemschach. – Am 24.9. feierte einer der beständigsten Andernach-Besucher und Erfinder der Löcher im Schachbrett, **Heinz Winterberg** aus Haan seinen 75. Geburtstag. – **Hermann Weissauer** aus Ludwigshafen, der am 4.10. seinen 75. Geburtstag feiert, ist sicherlich eine der besonders profilierten deutschen Problemisten, der sich seit langem um die Verbreitung des Problemschachs verdient gemacht hat; dies nicht nur in Rheinland-Pfalz, wo intensive Problemaktivitäten von ihm ausgingen oder in der Schwalbe, wo er als langjähriger Turnierleiter maßgeblich an der Entwicklung der deutschen Lösemeisterschaft beteiligt war, sondern auch durch die von ihm geleitete Problemspalte in der Rochade-Europa. (Eine ausführlichere Würdigung folgt.) – Allen Jubilaren einen herzlichen Glückwunsch!

Das **PCCC-Treffen in Turku vom 22.–29. Juli 1995** war ein großer Erfolg für die Veranstalter und wird den Teilnehmern sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben. Die äußeren Bedingungen und das Rahmenprogramm des Treffens waren geradezu ideal: geräumiges Hotel mit vielen Räumen für die diversen Veranstaltungen, phantastisches skandinavisches Sommerwetter mit langen sonnenbeschienenen Abenden, an denen es gar nicht dunkel werden wollte, ein unermüdlich im Einsatz stehendes und technisch gut ausgerüstetes Team um Cheforganisator Timo Kallio herum haben den Teilnehmern den Aufenthalt sehr angenehm gemacht. Neben den schachlichen Veranstaltungen gab es eine Stadtrundfahrt mit anschließendem Empfang beim Bürgermeister, wo uns ein so beeindruckendes Buffet präsentiert wurde, daß viele danach sogar auf's Abendessen verzichten konnten. Die offizielle Exkursion am Mittwoch-Nachmittag war mit Schloßbesichtigung, Besuch der Sommerresidenz des Staatspräsidenten und Besichtigung des schönen alten Städtchens Naantali mit vielen Bauten in typisch finnischer Holzbauweise (wovon sich der Berichterstatter bei einem späteren Besuch noch überzeugen konnte) vor der abschließenden Fahrt mit dem Dampfschiff zurück nach Turku vielleicht um einen Programmpunkt zu vollgestopft, denn aus der Stadtbesichtigung wurde nur noch ein rascher Marsch zur Schiffs-Anlegestelle. Eigentlicher Exkursions-Höhepunkt war aber ohnehin diese Fahrt durch die phantastische Schärenwelt, zu der uns auch noch vielerlei leckere Fischgerichte serviert wurden.

Für viele Teilnehmer überraschend war das erstmalige Erscheinen einer japanischen Delegation (Tada-shi Wakashima, Yutaka Okuda und Kazuki Ikezaki nebst Ehefrau). T. Wakashima sorgte gleich zweimal für Aufsehen: zunächst, als er in der Löseweltmeisterschaft nach zwei Runden in Führung lag und dann am Dienstagabend durch einen Vortrag, in dem er auf japanische Problemschach-Aktivitäten hinwies und Aufgaben des japanischen Märchenschach-Komponisten Ueno vorführte – gemeinsam mit seinen

Landsleuten machte er einige Teilnehmer in einer Nachsitzung mit Shogi als japanischer Variante des Schach vertraut. Interessant war dabei, zu erfahren, daß sich (Märchen-)Schach und (Problem-)Shogi gegenseitig befruchten; es gibt beispielsweise Shogi-Probleme mit Equihoppem und Madrasi, andererseits ist der von N. Macleod vor Jahren eingeführte „Taschenspringer“ aus dem Shogi entlehnt, wo geschlagene Figuren wieder eingesetzt werden können. – Sehr interessant am Rande des Treffens war für mich auch, Eliahu Fasher kennenzulernen, der zufällig kurz während eines Frühstücks vorbeikam, nachdem er gerade eine Skandinavien-Rundreise absolviert hatte und auf dem Heimweg nach Israel war. Über einen Besuch in einer traditionellen Sauna und über das umfangreiche kulturelle Nebenprogramm kann ich leider nichts berichten – es wurde so vieles geboten, daß man zwangsläufig auswählen mußte ...

In der Kommission und in verschiedenen Subkommissionen wurde auch hart gearbeitet, wobei folgende deutsche Problemisten offiziell beteiligt waren: B. Ellinghoven (PCCC-Delegierter und Album), G. Büsing (PCCC-Sekretär, Kodex-Sprecher und Statuten), H. Axt (WCSC-Sprecher und Kodex), H. Gruber (WCCT) und R. Staudte (Computer). Von den **Kommissionssitzungen**, an denen nach Neuaufnahme der Ukraine von jetzt 32 Mitgliedsländern 26 teilnahmen, seien hier kurz die wichtigsten Ergebnisse gemeldet.

Aus deutscher Sicht besonders erfreulich sind die Verleihung des Kompositions-**Großmeister**-Titels an **Michael Keller** sowie des Kompositions-Titels eines **Internationalen Meisters** an **Udo Degener**. Weitere Kompositions-Titel (alle müssen noch von der FIDE bestätigt werden): GM an Aleksandr Kusowkow (RUS), IM an Juri Gordian (UKR), Pal Benkö (USA/H), Oleg Perwakow (RUS) und Alexej Sotschnew (RUS), FIDE-Meister an Vladimir Sichew (Weißrußland), Aleksandr Kisljak (UKR), Nicolae Micu (R), Nicolai Rjabinin (RUS), Revaz Tavariani (GEO), Wladimir Timonin (RUS) und Walentin Udartsew (RUS). Zwei Löser erfüllten die Normen für den IM-Titel: Jorma Paavilainen (FIN) und Miodrag Mladenović (YU). Schließlich gab es noch zwei neue Internationale Richter: Juri Akobia (GEO) für Studien und Laurent Joudon (F) für 3# und n#.

Diskutiert wurde auch über weitere **Titel**: Da Löser bisher nur im offiziellen WM-Löseturnier auf Titeljagd gehen können, wurde der Antrag Großbritanniens, den Lösern Möglichkeiten zu geben, auch bei anderen Turnieren Normen zu erfüllen, diskutiert. Dieser Vorschlag wurde mit der Schaffung eines FIDE-Meistertitels auch für Löser verknüpft und grundsätzlich positiv aufgenommen. Allerdings muß vor einer endgültigen Annahme noch erhebliche Detailarbeit geleistet werden. – Der russisch/ukrainische Vorschlag, den erfolgreichsten Komponisten einer FIDE-Album-Periode in offizieller Form zu ehren, wurde lebhaft diskutiert, wobei einige Delegierte plötzlich sogar bemerkten, daß hier ein Weltmeistertitel unbedingt nötig wäre, während andere nicht so weit gingen und lediglich irgendeine Form von besonderer Anerkennung (beispielsweise die Erwähnung dieser Erfolge während des Abschlußbanketts eines PCCC-Treffens im Rahmen der Siegerehrung) für angebracht hielten und wieder andere sogar meinten, es sei Anerkennung genug, erfolgreich im Album vertreten zu sein und im übrigen nicht möglich, hier Quantität gegen Qualität aufzurechnen. Schließlich wurde mehrheitlich beschlossen, „irgendeine Art von besonderer Anerkennung“ für die (quantitativ) erfolgreichsten Komponisten einzuführen.

Das **5. WCCT** läuft planmäßig und ist derzeit in der „Protestphase“; demnächst werden die Richter das Wort haben, und das Endergebnis wird hoffentlich bis Anfang 1997 vorliegen. Bisher kann jedes Land zwar mit 3 Aufgaben je Sektion teilnehmen, aber nur zwei davon im Preisbericht plazieren. Auf Antrag Sloweniens wurde diese Regelung modifiziert: bei zukünftigen WCCTs kann auch das dritte Problem eines Landes, sofern es noch im Preisbericht erscheint, auf seinem Platz verbleiben und somit als individuelle Leistung honoriert werden, ohne jedoch in die Mannschaftswertung einzugehen.

Das Erscheinen des **FIDE-Albums 1986-88**, das Bernd Ellinghoven ganz druckfrisch mitgebracht hatte, war eines der besonderen Highlights der Woche. Über das auch von der Kommission sehr positiv aufgenommene Buch wird an anderer Stelle dieses Hefts ausführlicher berichtet. Heftig diskutiert wurde dagegen über die Frage, wie dieses und zukünftige Alben auch den Problemisten in Rußland, die es sich in der Regel finanziell nicht leisten können, zugänglich gemacht werden kann. Hier wurde schließlich eine Einigung gefunden, die es Rußland ermöglicht, mit zeitlicher Verzögerung eine nicht offizielle Version (mit vermutlich reduziertem Inhalt) für den eigenen Markt nachzudrucken.

Für die Album-Periode 1992-94 wurden die Direktoren und Richter vorgeschlagen; Einsendeschluß wird voraussichtlich der 1.8.1996 sein. Die im gerade erschienenen Album erstmals angewandte Regelung, bei entsprechend hoher bzw. niedriger Auswahlquote das Limit für die Aufnahme ins Album auf 8,5 bzw. 7,5 Punkte zu verschieben, wird ab sofort nur noch auf die untere Grenze von 7,5 Punkte angewendet (bei Auswahl von weniger als 12% der eingereichten Aufgaben). Der deutsche Antrag, zum festen 8-Punkte-Limit zurückzukehren, wurde nicht angenommen, da viele der Auffassung waren, daß die im neuen Album enthaltenen Aufgaben mit 7,5 Punkten (in den Abteilungen 2# und 3#) tatsächlich Album-würdig seien und diese Regelung daher sinnvoll sei.

Zwei **Statutenänderungen** dienen (aus gegebenem Anlaß) der Klarstellung, daß sich ein Land in der Kommission nur durch eine Person der eigenen Nationalität oder durch eine im Land ansässige Person vertreten lassen kann, und regeln die für Entscheidungen erforderlichen Mehrheiten präziser als bisher.

Über die diversen **Löseaktivitäten** berichtet M. Pfannkuche ausführlich an anderer Stelle dieses Hefts. Hier sei noch ergänzt, daß nach dem 10:10-Patt 1994 ein neuer, detaillierter Vorschlag unterbreitet wurde, in der Löseweltmeisterschaft eine Märchenschachrunde unterzubringen. Auch wenn der Vorschlag sehr fundiert gewesen sein mag, hielt ich es einerseits für nicht besonders geschickt, dieses Thema sofort wieder auf die Tagesordnung zu hieven, und im übrigen die Art der Präsentation in der Kommission (während der letzten 20 Minuten der Schlußsitzung) für übereilt, so daß mich die diesmal klare Ablehnung eigentlich nicht überrascht hat. Hier wäre eine Vertagung und bessere Vorbereitung einer Abstimmung sicherlich besser im Sinne der Antragsteller gewesen.

Bleibt noch zu vermelden, daß das nächste Treffen vom 12.-19.10.1996 in Tel Aviv stattfinden soll. Die israelischen Organisatoren beabsichtigen, in der vorausgehenden Woche bereits einen „Vor-Kongreß“ durchzuführen mit Besichtigungen und Treffen mit israelischen Problemisten. Für 1997 liegen Bewerbungen von St. Petersburg, aus Kroatien und, noch etwas unbestimmt, aus Italien vor.

Über Vorträge und die Ergebnisse diverser Kompositionsturniere kann ich hier aus Zeit- (das Heft muß in Druck...) und Platzgründen nicht mehr berichten – vielleicht gibt es noch einen Nachtrag im nächsten Heft. (GüBü)

19. Weltmeisterschaft im Lösen von Schachproblemen in Turku 1995

Finnische Gastgeber gewinnen beide Titel — Deutsches B-Team auf Platz 2

Bericht von Michael Pfannkuche, Münster

Eine finnische Sonnen-Sommerwoche hatten die Gastgeber für den diesjährigen FIDE-Kongreß in der ehemaligen Hauptstadt Turku vom 22.-29.7. getroffen, was sich harmonisch in die nahezu perfekte Organisation fügte. Wer nicht kommen konnte, hatte zudem ein Stück Problemschach-Geschichte versäumt, da erstmals auch einige Japaner angereist waren, die uns mit einer parallel zu der unsrigen bestehenden Problemwelt in Japan, dem „Tume-Shogi“, konfrontierten. Shogi ist die japanische Schachvariante, die japanische Tume-Shogi-Zeitschrift hat 2000 (!) Abonnenten.

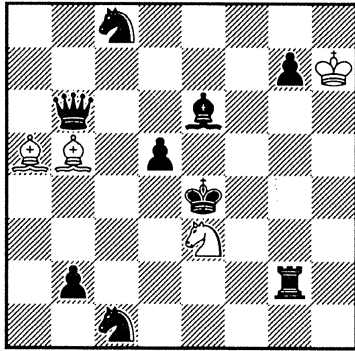
Doch nun zu den Problemlöseereignissen, mit denen die in Belfort begonnene Angebotsvielfalt fortgesetzt wurde, bestehend diesmal aus den Klassikern Offenes Turnier, WCSC, einem „Solving-Cup“ analog zur französischen „Solving-Show“ und erstmals einem Märchenschach-Lösungsturnier. Die insgesamt 216 registrierten Kongreß-Besucher machten reichlich von diesen Möglichkeiten Gebrauch, so daß es mit 81 Teilnehmern räumlich recht eng beim **offenen Turnier** am Montagmorgen wurde, das das überraschende Ergebnis der letzten Deutschen Meisterschaft bestätigte, ließ doch das Deutsche Löse-Team-Trio (Boris Tummes und Hemmo Axt geteilter 11., Claus Czeremin 16.) mit einem hervorragenden Resultat Arno Zude und mich weit hinter sich (23. und 36.). Mit 2 100%-Ergebnissen (72 Punkte) gelangten 2 „Titel-Anwärter“ auf die beiden ersten Plätze, Jonathan Mestel (braucht noch die 3. GM-Norm) schlug dabei mit einer Minute Differenz den überraschenden Peter van den Heuvel (letzte Chance für die 2. IM-Norm). Pauli Perkonoja (70 P.) auf dem 3. Rang war fast eine Stunde schneller als die beiden ersten, aber halt nicht ganz so gründlich. Mit dem 4. Platz bot Michal Dragoun (70 P.) eine Super-Leistung, im WCSC dagegen wurde er nur 51.! Hier die weiteren Spitzenplätze und Resultate der deutschen Löser: 5. M. Caillaud (F – 68), 6. H. Hurme (FIN) und M. Erenburg (IL, je 67), 8. J.

Rotenberg (F – 66), 9. M. Kovacević (YU – 62), 10. G. Lee (GB – 59), 11. H. Axt und B. Tummes (je 59), 13. M. McDowell (GB – 57), 14. A. Seliwanow (RUS – 57), 15. A. Ashusin (RUS – 56), 16. C. Czeremin (D – 55), 23. A. Zude (52), 36. M. Pfannkuche (46), 57. A. Steinbrink (34), 58. M. Manhart (33), 77. M. Seidel (19).

Die gute Differenzierung auch in der Spitze zeugt von der gelungenen Auswahl von Neal Turner, der auch das **Märchenschach-Lösungsturnier** organisierte, das zeitlich nach dem WCSC am Donnerstag mit 49 Teilnehmern sowohl quantitativ wie qualitativ sehr gut besetzt war. Trotzdem wurde ein erneuter Vorstoß in Richtung Aufnahme einer Märchenschach-Runde ins WCSC wieder in der Kommission abgeschmettert. Es müssen wohl erst noch mehr solcher Turniere veranstaltet werden. Die Auswahl war zum Teil sogar sehr extrem: mit Anticirce, Imitator und Folgeschach enthielt sie auch seltene Bedingungen, ebenso wie eine kürzeste Beweispartie (sämtlich finnische Originale). Wie im offenen Turnier entschied auch hier die Zeit über die ersten beiden Plätze: Markus Ott vor Arno Zude mit 100% (72 P.), ein weiterer schöner Erfolg für Arno und vor allem für Markus Ott, der zusammen mit Dirk Borst der eigentliche Gewinner des WCSC war, ohne daran teilzunehmen! (Doch dazu kommen wir noch.) Hinter Jacques Rotenberg auf dem 3. Rang (66 P.) konnte sich Boris Tummes auf einem hervorragenden 4. Rang (64 P.) plazieren. Mich erstaunt das Ergebnis umso mehr, als Arno und Boris eher orthodoxe Partyspieler sind! Ein weiterer Blick in die Tabellenspitze zeigt, daß zumindest die Deutschen und Franzosen eine zusätzliche Märchenschachrunde nicht zu fürchten hätten: 5. C. Poisson (F – 60), 6. M. Caillaud (F – 58), 7. D. Borst (NL – 57) 8. M. Dragoun (CZ – 54), 9. J. Mestel (GB – 54), 9. H. Tanner (FIN – 54), 11. H. Axt (49), 12. T. Jaatinen (FIN – 48), 13. T. Wakashima (J – 48), 14. H. Harkola (FIN), M. Klasinc (SLO) und M. Ukmar (SLO, je 48), 17. O. Comay (IL – 46), 20. M. Pfannkuche (45), 22. A. Steinbrink (42), 27. M. Manhart (36), 48. C. Czeremin (18).

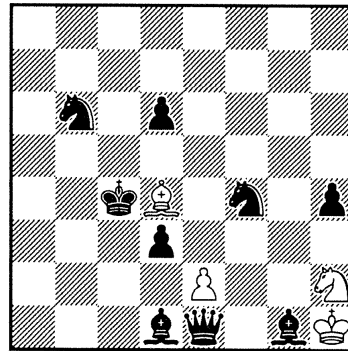
Das größte Interesse galt naturgemäß den Runden des **19. WCSC**, die am Dienstag und Mittwoch auf dem Programm standen. 14 Mannschaften und insgesamt 59 Einzellöser gingen offiziell an den Start, inoffiziell wurde auch noch ein finnisches B-Team bewertet. Für interessierte Löser gab es in einem separaten Raum zur selben Zeit unter Turnierbedingungen dieselben Aufgaben zu lösen. Da hier Axel Steinbrink mitlöste, konnten auch die Deutschen ihre eigene inoffizielle B-Team-Wertung aufstellen mit der früher so erfolgreichen Mannschaft Zude, Pfannkuche, Steinbrink. Turnierrichter Bo Lindgren, assistiert von Kenneth Solja und Dirk Borst, hatte diesmal leider nur 10 Originale anzubieten, aber die hatten es zum Teil in sich. Schon in der Zweizüger-Runde bekam ich dies zu spüren, als ich mich wie viele andere in Markus Otts Nowotny-Auswahl verfring. Da im deutschen Team keiner die 15 Punkte schaffte, war der Titelverteidigungszug schon nach 20 Minuten abgefahren. Diese Misere wurde noch verstärkt durch einen 9,5-Punkte Score aller 3 Teamgefährten bei den nicht zu schwierigen Dreizüglern. Nach diesem klassischen Fehlstart lag das deutsche Team abgeschlagen auf dem vorletzten Platz punktgleich mit der slowakischen roten Laterne. Nach mäßigen Studienergebnissen reichte das drittbeste Mannschaftsresultat des 2. Tages nur noch zum leider enttäuschenden Platz 9. Spannender lief es im Kampf um den Titel ab. Nach einigermaßen lösbaren Aufgaben am 1. Tag (max. 90 P.) lagen mit Finnland (87,5 P.) und Großbritannien (86 P.) zwei Favoriten vorn vor Israel (80,5) und Jugoslawien (79,5). In der Einzelwertung lag nach 2 Runden der bisher völlig unbekannte Japaner Tadashi Wakashima nach Zeit vorn, für den unser Problemschach wohl eine Art Märchen-Shogi ist. Nach 3 Runden hatten genau 3 Titelfavoriten noch eine weiße Weste mit 45 Punkten: Perkonoja, Mestel und erfreulicherweise auch Arno Zude, der Titelverteidiger. Ich selbst war mit 33 Punkten nach mäßiger Studienausbeute ebenfalls aus dem Rennen. Die spannendsten Runden aber sollten noch kommen, denn der 2. Tag gehörte den Komponisten Markus Ott und Dirk Borst, die mit ihren Hilfs- und Selbstmatts die Teilnehmerschar zum Narren hielten. Nach der Hilfsmatt-Runde schaute man sich gegenseitig achselzuckend an und war beruhigt, daß man nicht der einzige Dumme war. Viele Titelträger wie Mestel, Zude, Rotenberg, Lee, Selivanov oder Baier gingen völlig leer aus, obwohl doch ein h#3 immerhin 3 Lösungen zu bieten hatte. Heimlicher Rundensieger wurde inoffiziell Axel Steinbrink mit 10 Punkten vorm finnischen B-Team Löser Terho Jaatinen! Hier die Aufgaben zum Selberlösen; Sie haben 50 Minuten Zeit!

1 Dirk Borst
Markus Ott
19. WCSC Turku 1995



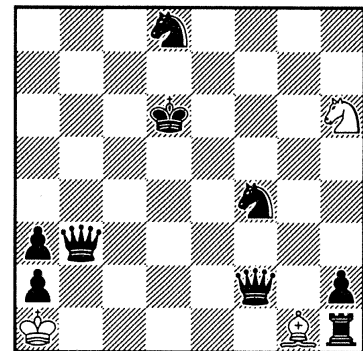
h#3
b) ♖→b3, c) ♖→b1

2 Dirk Borst
Markus Ott
19. WCSC Turku 1995



h#4, 2.1.1...

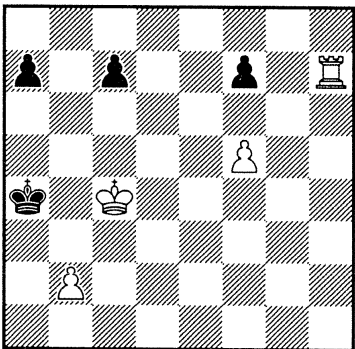
3 Dirk Borst
Markus Ott
19. WCSC Turku 1995



h#6, 0.1.1...
Zeropositions
a) ♖f2→f5, b) ♘h6→a6

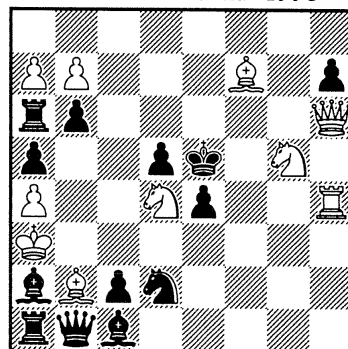
Mit dem Mannschaftsergebnis von 2 (!) Punkten fielen die Briten (88) in dieser Runde entscheidend zurück hinter Finnland (97,5), Jugoslawien (91,5) und Israel (89,5). Diesen Vorsprung ließen sich die Finnen nicht wieder nehmen und gewannen letztlich klar und verdient mit 10 Punkten Vorsprung. Der Kampf um den Einzeltitel stand folgendermaßen: Perkonoja (50), Comay (49,5), Paavilainen (46), Zude, Mestel (45). Auch daran änderte sich in den letzten 2 Runden nicht mehr viel, außer daß Arno sich noch vor Paavilainen auf den Medaillenrang 3 vorschieben konnte und Mestel noch weiter absackte. Die Überraschungen spielten sich mehr auf dem Schachbrett ab als in der Tabelle: Die eigentlich übersichtlichen Mehrzüger forderten noch so manches Opfer (s. z.B. **Dia 4**, an dem 9 der 20 bestplatzierten Löser scheiterten). Einen weiteren Hammer hatten aber Dirk und Markus mit den Selbstmatts geliefert. Den 2er konnte ja noch fast jeder lösen, aber den 4er schaffte nur noch Mestel und im 6er-Zwilling konnte einzig David Gurgendidze eine Lösung finden (**Dias 5, 6** Sie haben wieder 50 Minuten ...). So trug die Selbstmattrunde noch am wenigsten zur Punktedifferenzierung bei. Aus deutscher Sicht war das Ergebnis natürlich mannschaftsmäßig enttäuschend, insbesondere Claus Czeremin war völlig außer Form und wurde im anschließenden Märchenschach-Lösungsturnier gar nur Vorletzter. Boris Tummes und mein Ergebnis war noch einigermaßen normal. Erfreulich wird es erst, wenn man mal für das deutsche „B-Team“ eine Mannschaftswertung durchführt unter Berücksichtigung von Axel Steinbrinks Rundenergebnissen (0,10,2,10,5,7). Mit 132 Punkten wäre dabei ein klarer 2. Platz herausgesprungen! Erwähnenswert ist vielleicht noch, daß Miodrag Mladenović und Jorma Paavilainen nun den IM-Titel erreicht haben, während Jonathan Mestel nach starkem Start die 3. noch fehlende GM-Norm beim 10. Versuch knapp um 3,2 Punkte verpaßte. Noch ärgerlicher wird vielleicht Peter van den Heuvel sein, dem ganze 0,2 Punkte an der 2. IM-Norm im 5. Jahr fehlen.

4 Bo Lindgren
Parallèle 50 1951
1. ehrende Erwähnung



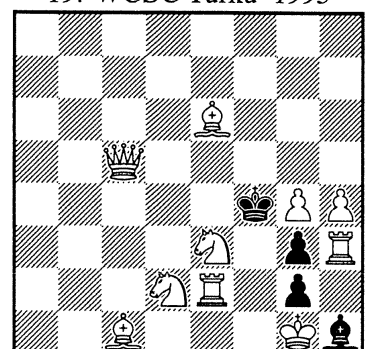
#5

5 Dirk Borst
Markus Ott
19. WCSC Turku 1995



s#4

6 Dirk Borst
Markus Ott
19. WCSC Turku 1995



s#6
b) ♙e6→f5

19. WCSC 26./27.7.1995

Länderergebnisse und ausgewählte individuelle Ergebnisse (jeweils Punkte/Zeit)

Pl.	Land/Löser	2#		3#		Studien		h#		n#		s#		Gesamt	
1	Finnland	30	34	29.5	101	28	165	10	100	29	140	10	100	136.5	640
2	Jugoslawien	30	23	27.5	95	22	188	12	95	25	155	10	99	126.5	655
3	Israel	30	39	29.5	95	21	194	9	90	21	160	10	100	120.5	684
4	Frankreich	25	39	30	117	12	200	3	100	29.5	159	10	100	114.5	715
5	Großbritannien	30	39	29	106	27	194	2	100	10.5	160	14.5	100	113	699
6	Rußland	30	35	29.5	94	18	200	7	100	17	160	9	100	110.5	689
7	Niederlande	30	36	27	120	11	200	11	100	17	160	10	100	106	716
8	Belgien	25	40	18	120	24	194	5	100	19	155	10	100	101	709
9	Deutschland	20	34	19	120	15	190	9	100	24	160	10	100	97	704
17	Tummes	10	20	9.5	60	12	91	5	50	10	80	5	50	51.5	351
32	Axt	10	14	9.5	60	2	100	0	50	14	80	5	50	40.5	354
46	Czeremin	5	20	9.5	60	3	99	4	50	3	80	5	50	29.5	359
10	Slowenien	20	40	23.5	112	15	199	10	100	10	160	8	100	86.5	711
11	Ukraine	25	40	21.5	120	15	200	7	100	6	160	10	99	84.5	719
12	Schweiz	15	30	27.5	105	177	195	0	100	13	160	10	99	82.5	689
13	Slowakei	20	40	19	120	11	200	2	100	8	160	10	100	70	720
14	Tschechien	20	40	20.5	109	3	175	0	100	11	160	9	95	63.5	679
	Finnland B	30	31	24.5	114	19	171	12	99	9	147	10	84	104.5	646

Einzelwertung: (insgesamt 59 Teilnehmer)

1	Perkonoja (FIN)	15	19	15	53	15	65	5	50	15	61	4	50	69	298
2	Comay (IL)	15	19	14.5	41	13	91	7	50	12	80	5	50	66.5	334
3	Zude (D)	15	18	15	56	15	100	0	50	15	50	5	50	65	324
4	Paavilainen (FIN)	15	15	13	15	13	100	5	50	14	79	5	50	65	349
5	Mladenović (YU)	15	13	14.5	60	8	100	7	50	15	75	5	50	64.5	348
6	Kovacević (YU)	15	15	13	60	14	88	2	50	10	80	5	50	59	342
7	Mestel (GB)	15	20	15	48	15	100	0	50	4.5	80	9.5	50	59	348
8	Feoktistov (RUS)	10	20	15	54	5	100	7	50	11	80	4	50	57	354
9	Caillaud (F)	15	19	15	57	3	100	3	50	14	79	5	50	55	355
10	van den Heuvel (NL)	15	16	14	60	9	100	4	50	8	80	5	50	55	356
11	Hurme (FIN)	10	20	14.5	48	9	100	5	50	11	66	5	50	54.5	334
12	Gurgenidze (GEO)	5	20	14	49	12	95	0	50	15	70	8	50	54	334
13	Erenburg (IL)	15	20	15	50	8	100	2	50	9	80	5	50	54	350
14	Pfannkuche (D)	10	20	15	55	8	100	7	50	10	80	4	50	54	355

Das letzte Löse-Ereignis, der „Solving Cup“, bot wieder publikumswirksam auf einer Leinwand 2 Kontrahenten jeweils einen ausgewachsenen Zweizüger an. Wer zuerst einen Zug nannte, bekam 1 Punkt bei korrekter Antwort, ansonsten ging der Punkt an den Gegner. Bei recht namhafter Konkurrenz von 16 Teilnehmern gelang es mir hierbei sogar mit etwas Glück, nach Ausschaltung von M. Mladenović, M. Caillaud und M. Dragoun ins Finale zu gelangen, das dann Jacques Rotenberg, der zuvor G. Lee, P. Perkonoja und M. Kovacević nacheinander bezwungen hatte, knapp mit 5:4 für sich entscheiden konnte. Vorjahressieger M. Kovacević gewann das Spiel um den 3. Platz gegen M. Dragoun.

(Die Lösungen zu den Dias 1–6 erscheinen im nächsten Heft unter „Bemerkungen und Berichtigungen“.)

In der Kürze liegt die Würze

von Norbert Geissler, München

Mit diesem Artikel möchte ich eine Bestandsaufnahme zum Thema „Korolkow-Loschinski-Turm im orthodoxen Hilfsmatt“ geben und neben einigen thematischen Erläuterungen auch einen Blick in die Zukunft wagen.

Das Thema läßt sich ganz salopp wie folgt beschreiben: Ein weißer Turm muß „paradoxiert“ **mehrfach** nur **ein Feld** in einer Richtung ziehen.

Beschäftigt man sich etwas näher mit diesem Thema, dann wird klar, daß eine thematische Top-Darstellung dieser „Paradoxie“ mehreren thematischen Kriterien genügen muß:

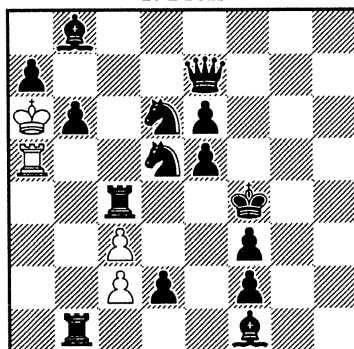
- das Thema sollte gehäuft, d. h. mindestens in 4 Einzelschritten, gezeigt werden;
- der wTurm soll bereits im Diagramm das Mattfeld erreichen können;
- der wTurm soll das Mattfeld ohne Schlagfall erreichen;
- der wTurm soll am Anfang freistehen.

Diesem Idealstreben stehen immense konstruktive Probleme entgegen. Wir werden sehen, daß die bisherigen Darstellungen demnach durchaus unterschiedliche thematische Qualität aufweisen und auch für bessere Aufgaben zum Thema noch Platz bleibt.

Ich hoffe Sie genießen diesen kleinen Thema-Ausflug und finden genug Anregung, weitere, thematisch verbesserte Aufgaben darzustellen!

Danken möchte ich den Problemfreunden Hans Gruber (Niemann-Sammlung) und Frank Müller (Minimal-Sammlung) für ihre Hilfe beim Auffinden der existierenden Aufgaben.

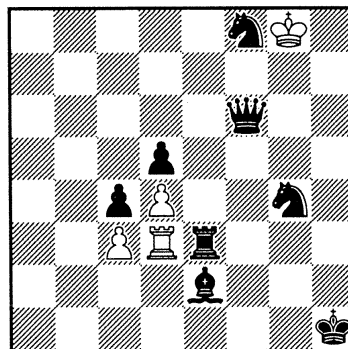
A **Lew I. Loschinski**
Wladimir Korolkow
Klubwettkampf Odessa 1968
 1. Preis



h#4

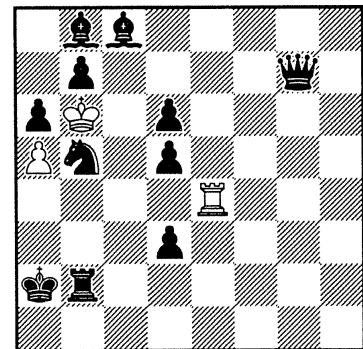
Inkorrekt

B **Christopher J. Feather**
9941 Schach-Echo 1979
 Sonderpreis



h#4

C **Michel Caillaud**
3 Rex Multiplex I-III/1982



h#4

A: 1.Ke3 Tb5 2.Sf4 Tc5 3.Sb5 Td5 4.Tc7 T×e5#

4-fach gesetzt, Mattfeld im Diagramm nicht erreichbar, ein Schlagfall, zweiseitig abgesperrter wTurm.

– So steht der thematische Erstling im Buch über Lew I. Loschinski *Grossmeister der Schachkomposition, von Wladimirow, Kofman und Umnow*. Dies ist laut JN-Sammlung bereits eine Neufassung; allerdings ist bei JN sTb2 statt sTb1 notiert (wann und wo diese Neufassung erschien, ist der JN-Sammlung nicht zu entnehmen). Auch mit sTb2 ist die Aufgabe nicht korrekt: **Dual** (1.Ke3) Ta4 2.Tc7+ Tc4 3.Sb5 Tc5 4.Sf4 T×e5#.

B: 1.Tg3 Te3 2.Tg1 Tf3 3. Se3+ Tg3 4.Sg2 Th3#

4-fach gesetzt, Mattfeld im Diagramm nicht erreichbar, kein Schlagfall, zweiseitig abgesperrter wTurm

– Dies ist die erste korrekte Themadarstellung.

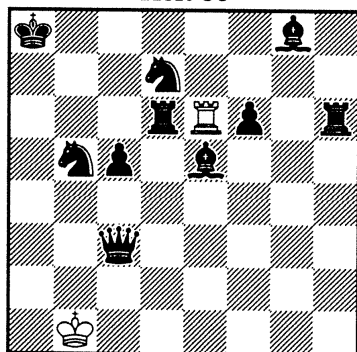
C: 1.Dg1+ Td4 2.Db1 Tc4 3.Sd4+ Tb4 4.Sb3 Ta4#

4-fach gesetzt, Mattfeld im Diagramm erreichbar, kein Schlagfall, absolut freistehender wTurm. – Diese mir bis vor einem halben Jahr nicht bekannte Aufgabe erhält, wie leicht ersichtlich, das Prädikat **Top-Darstellung** als 4-fach Setzung des Themas.

D: 1.Tb6 Td6 2.Tb8 Tc6 3.Sd6+ Tb6 4.Sb7 Ta6#

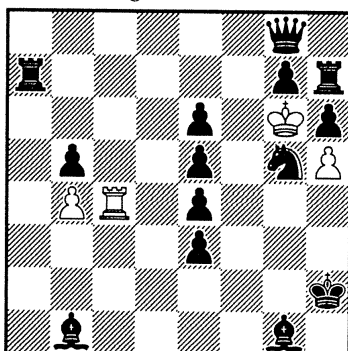
4-fach gesetzt, Mattfeld im Diagramm nicht erreichbar, kein Schlagfall, freistehender wTurm. – Diesen Versuch, das Thema als Minimal darzustellen würde ich heute, wenn überhaupt, nur nach Absprache und in Verbindung mit C. J. Feather veröffentlicht haben. Drei dazwischenliegende Jahre Problem-schacherfahrung lassen manches in anderem Licht erscheinen.

D Norbert Geissler
(nach C. J. Feather)
2925 Problemkiste IV/1992
Heft 80



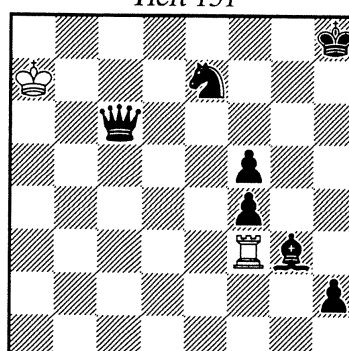
h#4

E Thomas Brand
Norbert Geissler
8187 Die Schwalbe
VIII/1993 Heft 142
U. Ring zum 50. Geb.



h#5

F Rolf Wiehagen
(nach Brand & Geissler)
8745 Die Schwalbe II/1995
Heft 151



h#5, 0.1;1.1...

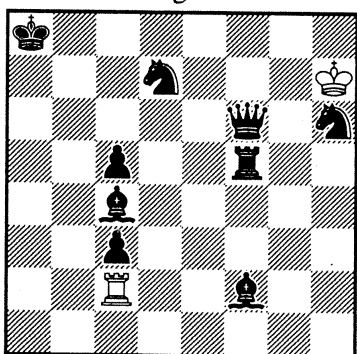
E: 1.Ta2 Td4 2.Tg2 T×e4 3.La2 Tf4 4.Se4+ Tg4 5.Sg3 Th4#

5-fach gesetzt, Mattfeld im Diagramm nicht erreichbar, ein Schlagfall, einseitig abgesperrter wTurm. – Erste, und meiner Meinung nach, bisher thematisch tiefgehendste 5-fach Setzung.

F: 1.– T×f4 2.h1T T×f5 3.Th7 Tf6 4.Sf5+ Tf7 5.Sg7 Tf8#

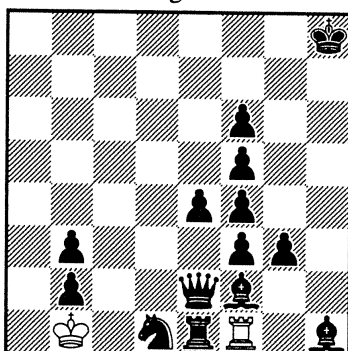
5-fach gesetzt, Mattfeld im Diagramm nicht erreichbar, zwei Schlagfälle, freistehender wTurm. – Thematisch nicht ganz so tiefgehend, aber in bestechender optischer Präsentation durch absolute Materialökonomie.

G Rolf Wiehagen
Norbert Geissler
Original



h#6, 0.1;1.1...

H Norbert Geissler
Original



h#7, 0.1;1.1...

G: 1.– T×c3 2.Tf3 T×c4 3.Ta3 T×c5 4.Ta7 Tc6 5.Sc5+ Tc7 6.Sb7 Tc8#

6-fach gesetzt, Mattfeld im Diagramm nicht erreichbar, drei Schlagfälle, freistehender wTurm. – Erstdarstellung der 6-fach Setzung in bestechender Form, natürlich unter thematischen Abstrichen.

H: 1.– T×f2 2.Lg2 T×f3 2.Th1 T×f4 3.Th7 T×f5 4.Se3 T×f6 5.Sf5 Tf7 6.Sg7 Tf8#

7-fach gesetzt, Mattfeld im

Diagramm nicht erreichbar, fünf Schlagfälle, einseitig abgesperrter wTurm. – Selbstverständlich wollte ich wissen, ob unter Hintanstellung der meisten vorher genannten Top-Kriterien die 7-fache TASK-Darstellung möglich ist. Ist es nicht erstaunlich, daß trotz aller thematischer Restriktionen der wTurm in 7 (!) Zügen nur auf diese eine Art und Weise das Feld f8 erreicht?

NACHSCHLAG

Zu zwei Artikeln des letzten Heftes gibt es etwas nachzutragen. Zunächst möchte ich den Lesern die Absicht des (von Ihnen sicherlich erkannten!?) Autors des **Columbus-Schach**-Artikels (S. 134-36) nicht vorenthalten, die er mir in einem Begleitbrief anhand von vier Gesichtspunkten erläuterte:

„Es handelt sich (erstens) um ein ehrendes Gedenken für den uns nun so fernen Indienfahrer. Dieses Ansinnen wird durch die parodistische Form nicht gemindert, durch das Experiment psychologischen Einfühlens aber wesentlich erhöht. Es ist das Wagnis, den damaligen Zeitgeist zu seinem Recht zu verhelfen, entgegen aller Borniertheit, mit der die Nachgeborenen ihre Deutungen indoktriniert haben.

Dazu ist (zweitens) von der objektiven Hochebene ein Abstieg in die subjektiv grünen Täler des Individuellen vollzogen worden. Dem Verfasser der Fiktion war übersättigt klar, was Loveday (im nachhinein) gesollt hat, aber nun träumt er davon, was Loveday gewollt hat.

So ist das Stück (drittens) bestens geeignet, eine bislang unbekannte Note in den leidigen Streit um die Inder-Interpretation zu bringen. Ich wäre glücklich, hätte es die Kraft, die Ohren der Wissenden zu erreichen, aber noch mehr, die Empfindungen der Fühlenden einzustimmen, um Caissas Melodie verjüngt mit-zu-singen.

Ich betrachte nach allem Vorangeschickten (viertens) dieses mein „Ideenspiel“ als meinen Beitrag zu der Diskussion, die seit Grasemanns Ketzerei aufgeflammt ist, und verteidige es gegen den möglichen Vorwurf mangelnder Ernsthaftigkeit mit Nachdruck: Wer in dieser Zeit massiver Schachbedrohung nicht gelernt hat, Ideen mit gehöriger Reklame auf den Markt zu bringen, wird weder gehört noch gelesen. Der Blickfang ist Märchen, der Inhalt Stoff der Wissenschaft.“

Zum Artikel **Neue Kunde aus dem Viersteinerbereich** von Panos Louridas (S. 133/34) hat sich, nicht ganz unerwartet, Hilmar Ebert zu Wort gemeldet und mich nicht nur meiner „Gutmütigkeit“ gezogen, den Artikel ohne genaue Vorprüfung zu bringen; er schreibt:

„1. Ausgerechnet jenes Material, welches schon kurz nach der Mondlandung ... zu eigenen monographischen Bearbeitungen geführt hatte (Speckmann: „Roi, Dame et Fou contre Roi“, Sonderheft Problème, XI 1969) und in SAM lässig ca. 200 (!) Beispiele vorweist, bezeichnet der unerschrockene Verfasser als „von abschreckender Wirkung“ (Zeile 4) und als „sprödes Material“ (Zeile 6). Hier täte vorhergehende Information gut – aber genau dies, nämlich die Einschaltung der Wenigsteiner-Sammlung SAM (oder gar ihres Betreuers *he*) verbat sich der Artikel-Novize beim Redakteur auf das Entschiedenste.

2. Die Mitteilung über einen 7(1/2)-Züger mit dualfreier Hauptvariante (Kb1 Dc1 Lg6 – Ke5; Zeile 13 / Diagr. VI) haut weniger vom Sockel, wenn man sich an Ka1 Lf2 Dg1 – Kf7 von *he* & Bernhard Walter im einschlägigen Schwalbe-Artikel 1991 erinnert (auch in *he*'s „Neuer Rekorde-Datenbank im Wenigsteiner“ einfach nachschlagbar) – dort schon als theoretische Rekordmarke des Materials gekennzeichnet ... Die Folgerung, daß auch durch eine Computer-Datenbank-Analyse keine Steigerung mehr zu erzielen sei (Zeile 14), stellt daher eine erstaunliche Abstraktionsfähigkeit zur Disposition. Dualistische „Rekorde“ bedürfen nun aber wirklich keiner „unehrenden Erwähnung“ mehr (Zeile 10)!

3. Zu den Urheberfragen im letzten Abschnitt S. 133 werden Analysen von 5- und 6-Steinern als zukünftig postuliert – immerhin liegen die Ergebnisse für sämtliche partierelevanten 5-steinigen Endspiele schon eine Weile vor, einige 6-Steiner-Totalanalysen sind, wenn auch nicht problemgerecht mit dualfreien Hauptvarianten, ebenfalls um die Welt gegangen. Was die Auswahlleistung nach ästhetischen Kriterien angeht, kann man sich m. E. nur dem Redakteur (GüBü) anschließen.

4. Die Diagramme zeigen eine kleine Fluchtfeldfreigabe in I, einen hübschen Distanzschlüssel in II, ein Variantenungetüm in III, Kinkerlitzchen in der „leider einzigen dualfreien Variante“ in IV, Opfer in V (mit einem „dritten“ Opfer samt Mattdual) und besagte Einstellung in VI, mit immerhin 4 Varianten (nebst viel Beiwerk).“

Top of the Tops **FIDE-Album 1986 – 1988**

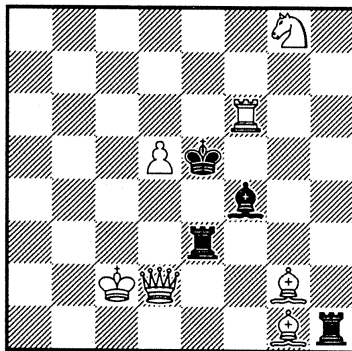
Nach mehrjähriger Vorbereitung ist jetzt das erste von Denis Blondel und Bernd Ellinghoven im Auftrag der FIDE-Problemkommission herausgegebene FIDE-Album für den Zeitraum 1986-88 erschienen (568 Seiten, über 1100 Probleme, erhältlich bei B. E für DM 60). Seine äußere Gestaltung läßt alle vorher erschienenen Alben klar hinter sich: beibehalten wurde der blaue Einband und die Anordnung von 6 Aufgaben nebst Lösungen je Doppelseite, wobei diesmal die Aufteilung geändert wurde (jede Seite enthält außen 3 Diagramme, daneben die dazugehörigen Lösungen). Der größte Fortschritt gegenüber früher wurde mit der Angabe kommentierter Lösungen (zweisprachig in deutsch und französisch) sowie durch die ebenfalls zweisprachigen ausführlichen, auch Definitionen enthaltenden thematischen Register (für jede Sektion separat) erreicht. Daß eine ursprünglich beabsichtigte englische Übersetzung nicht

verwirklicht werden konnte, mag im Hinblick auf die internationale Verbreitung des Bandes bedauert werden, für Folge-Alben ist aber schon fest vorgesehen, auch Englisch mit einzubeziehen.

Die erfolgreichsten Komponisten dieser Albumperiode waren P. Petkov (mit 36 Aufgaben), H. P. Rehm (28), A. Kusowkow (27), M. Caillaud (26) und J. Wladimirow (24). Aus deutscher Sicht sind neben HPR insbesondere U. Degener (14), sowie M. Keller, M. Rittirsch und H. Gockel (je 9) zu nennen.

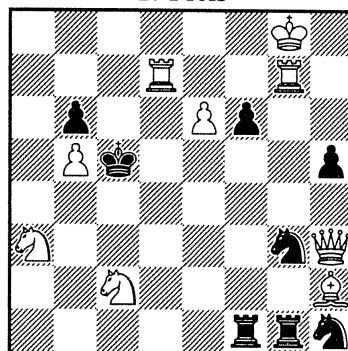
Erstmals angewendet wurde bei diesem Album die Unterteilung der Wertungsstaffel (wie bisher 0 bis 4 Punkte je Richter) in Halbpunktschritte – wodurch es sicher noch schwieriger und seltener als bisher geworden ist, die Idealpunktzahl von 12 zu erzielen (das normale Limit für die Aufnahme ins Album liegt bei 8 Punkten). In der folgenden Auswahl sind alle Aufgaben enthalten, die auch innerhalb dieser strengen Auswahl nach Auffassung der jeweiligen Richter noch ganz oben gelandet sind: aufgenommen wurden alle Aufgaben, die entweder von mindestens zwei Richtern die „Traumnote“ 4 oder die Teilbewertungen 4/3,5/3,5 erhielten. Die Lösungsangaben und (deutschen) Kommentare sind direkt dem Album entnommen, so daß sich der Leser auch ein Bild darüber machen kann. Die Diagramm-Numerierung wurde beibehalten. Aus Platzgründen müssen die Lösungen hier allerdings weniger übersichtlich wiedergegeben werden als im Album. (GüBü)

A4 Michel Caillaud
Europe Echecs 1987



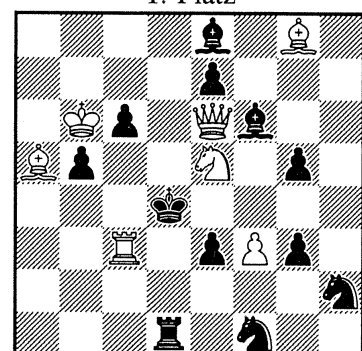
#2

A66 Michael Keller
Idee und Form 1986
2. Preis



#2

A114 Emilian Dobrescu
III. WCCT, Sektion A2
1984/88
1. Platz

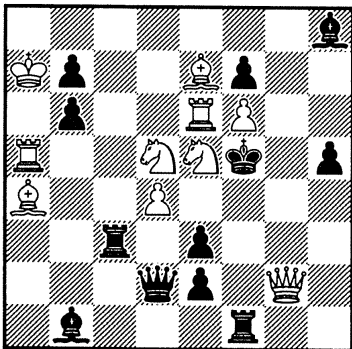


#2

Lösungen: A4:1.d6! [2.Dd5#]; 1.- Tc3+ 2.D:c3# A (2.B/C/D/E?); 1.- Td3 2.D:f4# B(2.A/C/D/E?); 1.- Te4 2.Da5# C(2.A/B/D/E?); 1.- Tf3 2.Dd4# D(2.A/B/C/E?); 1.- Te2 2.Ld4# E(2.A/B/C/D?) Schwarzes Turmkreuz, Quintupelvermeidung, schwarz-weißes Duell.

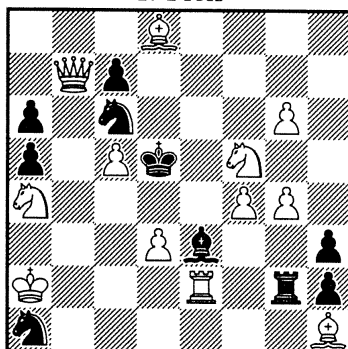
A66:1.Td8? [2.Tc7#] 1.- Se2!; 1.Td4? [2.Tc7#] 1.- Se4!; 1.Td3? [2.Tc7#] 1.- Sf5!; 1.Td2! [Tc7#] 1.- Sf5 2.Dc3#; 1.- Se4 2.De3#; 1.- Se2 2.Ld6#. Weißes Herpai-Thema, weiße Selbstbehinderungen in den Verführungen.

A190 Andrej Lobussow
Sowjetski Krim 1987
1. Preis



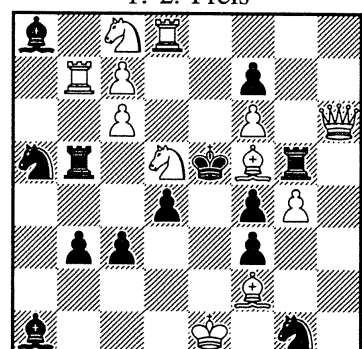
#2

A199 Byron Zappas
Goumondy JT 1986
1. Preis



#2

A213 Byron Zappas
The Problemist 1988
1.-2. Preis



#2

A114: 1.S~?? [2.De4#] 1.- Sd2 2.D:e3#; 1.- b4 2.Dc4#; 1.- S:f3 2.Dg4#; 1.- Lg6 2.Dd7#; 1.- Le5 2.D:e5#; 1.Sd3? [2.De4#] 1.- Sd2!; 1.Sc4? [2.De4#] 1.- b4!; 1.Sg4? [2.De4#] 1.- S:f3!; 1.Sd7?

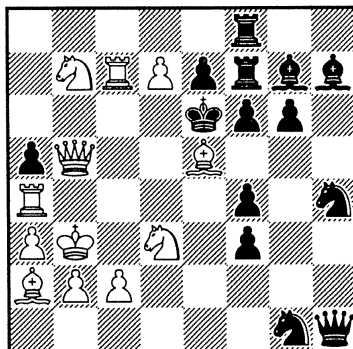
[2.De4#] 1.- Lg6!; 1.Df5! [2.De4#], 1.- Sd2 2.Td3#, 1.- b4 2.Tc4#; 1.- S:f3 2.S:f3#; 1.- Lg6 2.S:c6#. 4. Mattwechsel, weiße Selbstbehinderungen in den Verführungen.

A190: 1.- K:e6 2.Ld7#; 1.- f:e6 2.Dg6#; 1.- h4 2.Dg4#; 1.Sf3? [2.Te5#] 1.- K:e6 2.Sf4#, 1.- f:e6 2.Sh4#, 1.- D:d4 2.S:d4#, 1.- L:f6!; 1.Sc4? [2.Te5#] 1.- K:e6 2.Sc7#, 1.- f:e6 2.Sd6#, 1.- D:d4!; 1.Sd3! [2.Te5#] 1.- K:e6 2.De4#, 1.- f:e6 2.S.e3#, 1.- L:f6 2.T:f6#. Zagoruiko-Thema, Echo zwischen Verführung und Lösung.

A199: 1.Le7? Zugzwang 1.- L~ 2.Sc3# **A**, 1.- Ld2 2.Te5# **B** 1.- Ld4!; 1.Kb1? Zugzwang 1.- L~ 2.Te5# **B**, 1.- Ld4 2.Se7# **C**; 1.- L:f4!; 1.Lf6! Zugzwang 1.- L~ 2.Se7# **C**, 1.- L:c5 2.Sc3# **A**; 1.- Sb3/Sac2 2.D(:)b3#, 1.- Ke6 2.D:c6#. Fortgesetzte Verteidigung, weiße Selbstbehinderungen in den Verführungen.

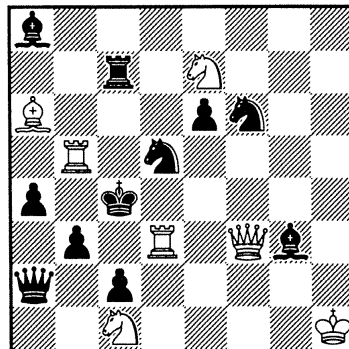
A213: 1.Sd~?? [2.Te8# **A**]/L:d4# **B**/T:b5 **C**; 1.Sdb6? [Te8# **A**/L:d4# **B** (2.**C**?), 1.- S:c6 2.Sc4#, 1.- T:g4!; 1.Sde7? [2.L:d4# **B**/T:b5# **C** (2.**A**?), 1.- Td5/b4 2.T(:)d5#, 1.- T:f5!; 1.Se3? [2.T:b5# **C**/Te8# **A** (2.**B**?), 1.- f:e3 2.Lg3#, 1.- Tg6!; 1.S:f4! [2.Sd3#], 1.- T:g4 2.T:b5# **C**, 1.- T:f5 2.Te8# **A**; 1.- Tg6 2.L:d4# **B**, 1.- K:f4 2.Dh2#. Fortgesetzter Angriff, Drohzyklus, Suschkow-Thema, Tripelvermeidung in den Drohungen, zyklischer Hannelius. (*Druckfehler im Album: dort steht eine sD auf g1.*)

A214 Udo Degener
Hermanson JT 1987
1. Preis



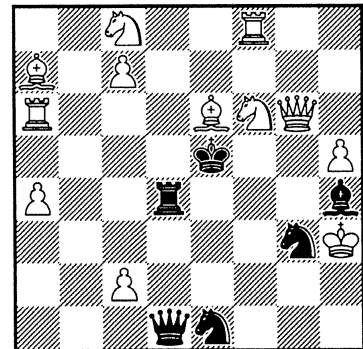
#2

B20 Hans Peter Rehm
Neue Zürcher Zeitung 1986
1. Preis



#3

B32 Jean-Marc Loustau
Die Schwalbe 1987



#3

A214: 1.Ld6?[2.Kc3# **A**/S:f4 **B**/Te4# **C**], 1.- f5!; 1.Ld4? [2.Kc3# **A**/S:f4# **B**], 1.- Se2!; 1.Lc3? [2.S:f4# **B**/Te4# **C**], 1.- g5!; 1.L:f4? [2.Te4# **C**/Kc3# **A**], 1.- f5 2.Dc6#, 1.- f2!; 1.L:f6! [2.De5#], 1.- T:f6 2.Kc3# **A**, 1.- L:f6 2.S:f4# **B**, 1.- e:f6 2.Te4# **C**, 1.- K:f6 2.De5#. (1.T:f4? [2.Kc3/a4/Dc4/c6#], 1.- f2!). Finnischer Nowotny, fortgesetzter Angriff, Drohzyklus, Tripelvermeidungen in den Drohungen, Stocchi-Blocks, weiße Selbstbehinderung in den Verführungen.

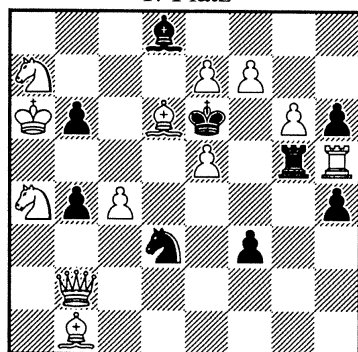
B20: 1.De2! [2.Te3+ Kd4 3.Dd3#]; 1.- Sd~(Sf4/Se3)+ 2.Tb7+ Kc5 3.De3#; 1.- Sd~(S:e7/Sb6)+ 2.Tf3+ Kd4 3.Dd3#; 1.- Sc3+ 2.Tdd5+ S:e2 3.T:b3#; 1.- Sb4+ 2.Tbd5+ S:a6 3.T:b3#. Dualvermeidung, schwarze Selbstblocks, schwarze Batterie, fortgesetzte Verteidigung, Kreuzschach, Schachprovokation, Umnov-Thema I.

B32: 1.- Dg4+ 2.S:g4+ T:g4 3.Ta5#; 1.Sb6! [2.Sfd7+ **A** T:d7 (Kd6) 3.Sc4 **B** (Sbd5)], 1.- Td6 2.Sc4+ **B** Kf4 (K:e6) 3.Sfd5 **C** (Te8#); 1.- Kf4 2.Sfd5+ **C** Ke5 3.Sbd7# **D**; 1.- Dd3 2.Sbd7+ **D** T:d7 (Kf4) 3.Sg4 **E** (Sfd5#); 1.- Dg4 2.S:g4 **E** Kd6 (T:g4) 3.Sbd5 **F** (Sd7#); 1.- Kd6 2.Sbd5+ **F** Ke5 3.Sfd7# **A**; 1.- Tc4/Tb4/T:a4 2.Sbd7+ D:d7 (Kf4) 3.S:d7 (Sd5#); 1.- De2 2.Sbd7+ T:d7 (Kf4) 3.Sd7 (Sd5)#. 6er-Zyklus der 2. und 3. weißen Züge, sT in Brennpunktstellung, Schlüssel gibt 2. Fluchtfelder.

B74: 1.- T:e5 2.f8S+ **A** Kf6 (K:d6) 3.e8S (e:d8D)#; 1.- S:e5 2.e8D+ **B** Kf6 (K:d6) 3.f8D (Sb5)#; 1.Dh2! [(1.- T:h5) 2.Dh3+ Tf5 3.f8S#], 1.- T:e5 2.e8D+ **B** Kf6 (K:d6, Le7) 3.f8D (Sb5, D:e7)#; 1.- S:e5 2.f8S+ **A** Kf6 (K:d6) 3.e8S (e:d8D)#; 1.- Sc5+ 2.S:c5+ b:c5 3.f8S#; 1.- Kf5 2.L:d3+ Ke6 3.f8S#. Dualvermeidung, Mattwechsel, Fesselungsmatts, weiße Umwandlungen, reziproker Angriffswechsel.

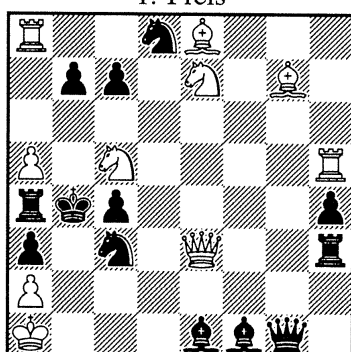
B95: 1.Lf8! [2.Sa6+ **A** b:a6 3.Sc6# **B** (3.Sd5?).], 1.- b5 2.Sc6+ **B** S:c6 3.Sd3# **C** (3.Sa6?); 1.- Dg5 2.Sd3+ **C** L:d3 (c:d3) 3.Sd5 **D** (Dd4)# (3.Sc6?); 1.- T:a5 2.Sd5+ **D** S:d5 3.Sa6# **A** (3.Sd3?). 4er Zyklus der 2. und 3. weißen Züge, weiße Halbbatterie, passive Dualvermeidung.

B74 Michel Caillaud
Jean-Marc Loustau
 III. WCCT, Sektion B1
 1984/88
 1. Platz



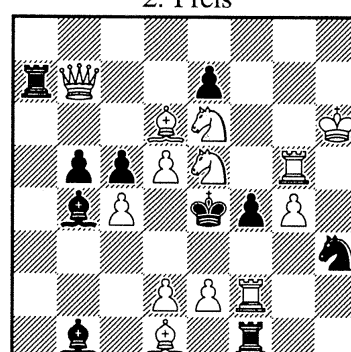
#3

B95 Aleksandr Kusowkow
Michail Marandjuk
 Die Schwalbe 1987
 1. Preis



#3

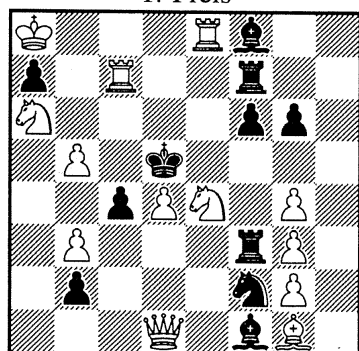
B107 Michael Keller
 Neue Zürcher Zeitung
 1987/88
 2. Preis



#3

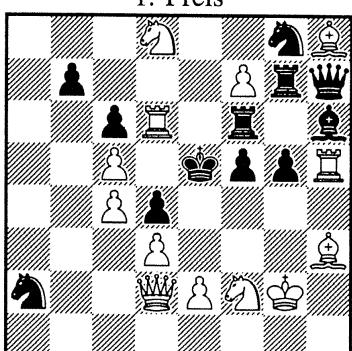
B107: 1.Sf7? 1.- Lc3!; 1.Sd7? 1.- S:g5!; 1.Sc6? 1.- e:d6!; 1.Tf3! [2.d3+ L:d3 3.e:d3#], 1.b:c4 2.Sf7 [3.Te5#] 2.- S:g5 (e:d6, Lc3) 3.Sf:g5 (S:d6, D:b1)#; 1.- Td1 2.Sd7 [3.Te5#] 2.S:g5 (e:d6, Lc3) 3.T:f4 (Sf6, Sd:c5)#; 1.- Ta3 2.Sc6 [3.Te5#] 2.- S:g5 (e:d6, Lc3) 3.Se:g5 (Dh7, Se:c5)#; 1.- L:d2 2.Sd7 [3.Sd:c5/Te5#] 2.- e:d6 3.Sf6#. Weiße Feldräumung, Zagoruiko 3×3 im 2. Zug.

B117 Jakow Wladimirow
 Revolutions-Jubiläumsturnier
 „Oktober-70“ 1987
 1. Preis



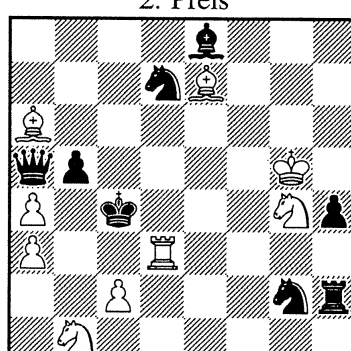
#3

B126 Milan Velimirović
 Die Schwalbe 1986
 1. Preis



#3

C11 Andrej Lobussow
 Rudenko-JT 1988
 2. Preis



#4

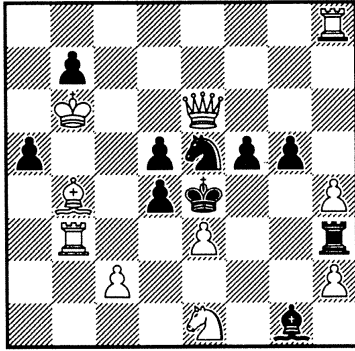
B117: 1.Tc6! [2.S:f6+ T3:f6 3.Te5#], 1.- Te7 2.Td6+ K:e4 3.D:f3#; 1.- Le7 2.Sc7+ K:e4 3.Te6#; 1.- Td3 2.b:c4+ K:d4 3.L:f2#; 1.- Ld3 2.Sc3+ K:d4 3.T:c4#; 1.- S:e4 2.Te7 T:e7 (L:e7) 3.Sb4 (Sc7)#; 1.- S:g4 2.Dd3 T:d3 (L:d3) 3.b:c4 (Sc3)#. Schwarzer Grimshaw, Nowotny, Babuschka-Thema, Fesselungsmatts.

B126: 1.Kg3? [2.De3+ d:e3 3.d4#], 1.- g4 2.Te6+ A T:e6 3.S:g4# B; 1.- T:d6 2.Sg4+ B f:g4 3.Df4# C; 1.- f4+ 2.D:f4+ C T:f4 3.Te6# A; 1.- Sc3!; 1.Kf3! [2.De3+ d:e3 3.d4#], 1.- g4+ 2.S:g4+ B T:g4 3.Te6# A; 1.- T:d6 2.Df4 C Kf6 (g:f4) 3.D:d6 (Sg4 B)#; 1.- f4 2.Te6+ A T:e6 3.D:f4# C. Schachprovokation, schwarze Halbfesselung, Supertura mit 3 Matts.

C11: 1.L:b5+? 1.- D:b5+!; 1.Sd2+? 1.- D:d2+!; 1.Se5+? 1.- S:e5 2.L:b5+ L:b5!; 1.Se3+? 1.- S:e3 2.Sd2+ T:d2!; 1.Ld6! [2.Kh6! ~ 3.L:b5+ D:b5 4.Sd2#], 1.- Lg6 2.Se5+! S:e5 3.L:b5+ D:b5 4.Sd2#; 1.- Th3/Th1 2.Se3+! S:e3 3.Sd2+! D:d2 4.L:b5#. Diagonal/orthogonal-Echo, aufeinanderfolgende Opfer mit (Voraus-)Verstellung einer schwarzen Linie, schwarze Brennpunktstellung.

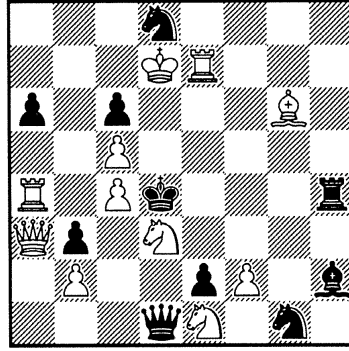
C30: 1.Ld6? 1.- L:h2!; 1.Tf8? 1.- Tf3!; 1.Td3! [2.Te8! L:h2 3.D:d5+! K:d5 4.T:d4#], 1.- L:e3 2.Tf8! [3.Df5#] 2.- Tf3 3.Ld6! [4.D:e5#] 3.- Lf4 D:f5# (2.Ld6? Lf4 3.Tf8 T:d3!); 1.- Th4 2.Ld6! [3.D:e5#] 2.- L:h2 3.Tf8! [4.D:f5#] 3.- Tf4 4.D:e5# (2.Tf8? Th6!); 1.- Te3 2.Tf8 Tf3 3.S:f3 ~ 4.D:e5/D:f5#; 1.- L:h2 2.Td8 d:e3 3.Td4+ K:d4 4.D:d5#; 2.- f4 3.Tf8/T:d5 ~ 4.D:e5/Df5#; 1.- d:e3 2.D:d5+ Kf4 3.Td4/Dd4#. Reziproke 2. und 3. weiße Züge, Dualvermeidung, Grimshaw, schwarze Verstell-Römer.

C30 Jakow Wladimirow
Probleemblad 1986
 1. Preis



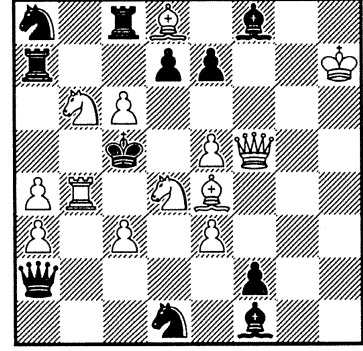
#4

C37 Aleksandr Kusowkow
Schachmaty w SSSR 1988
 1.-2. Preis



#4

C54 Aleksandr Kusowkow
Probleemblad 1988
 2.-3. Preis

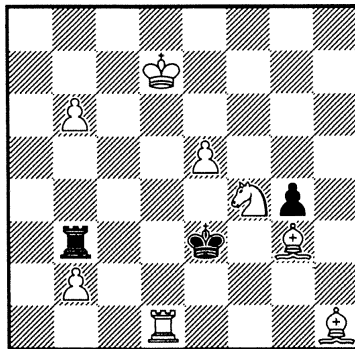


#4

C37: 1.Sb4! [2.Sbc2+! D:c2 3.S:c2+ b:c2 4.De3#], 1.- K:c5 2.Sd5+! Kd4 3.T:f4 (L:f4) 4.Dd6 (Te4)#; 1.- K:c4 2.Sbd3+! Kd5 3.f4! T:f4 (L:f4) 4.Te5 (Le4)#; 2.- Kb5 3.Tb4+ T:b4 4.D:b4#. Schlüssel gibt 2 Fluchtfelder, Pendel, Siers-Batterie, schwarze Batterie, Kreuzschachs, Schachprovokation, Nowotny, Mattwechsel.

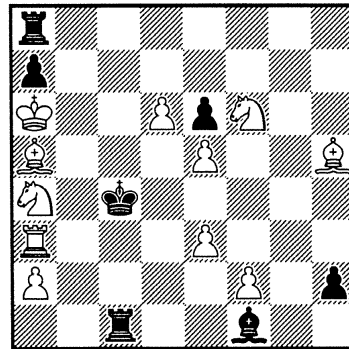
C54: 1.De6! [2.D:a2!], 1.- d:c6 2.Lc7! Ta:c7 3.D:c6+ T:c6 4.Sd7#; 2.- Tc:c7 3.Sd7+ T:d7 4.Dc6#; 1.- d5 2.c7!; 1.- d6 2.Dc4! D:c4 3.Tb5+ D:b5 4.Se6#; 2.- L:c4 3.Se6+ L:e6 4.Tb5#; 1.- d:e6 2.c4!; 1.- T:d8 2.Db3! [3.Tb5+/S:d7+/Tc4+]. Räumungsoffer, Pickaninny, Plachutta.

C58 Hans Peter Rehm
Schweizerische Schachzeitung 1986
 1. Preis



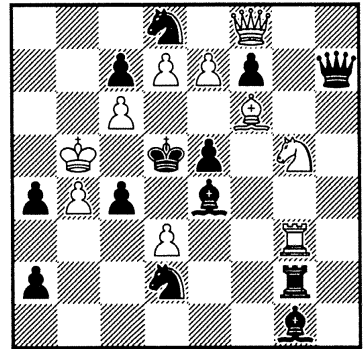
#5

C83 Hans Peter Rehm
Deutsche Schachblätter 1988
 1. Preis



#6

C107 Jean-Marc Loustau
Jaques Rotenberg
Die Schwalbe 1986
 1. Preis



#7

C58: 1.Lb7? 1.- Tc3! 2.b:c3? patt; 1.Ke6! [2.Kf5 3.K:g4 4.Lf3 5.Sd5/Sg2#], 1.- T:b6+ 2.Lc6! Tb3 3.Td5! Ta3 (Tc3) 4.b:a3! (b:c3!) Ke4/Kf3 5.Td3#; 2.- T:c6+ 3.Kf5! Tf6+ 4.e:f6 Kf3 5.Td3#; 3.- Tc3 4.b:c3. Inder, Schachprovokation.

C83: 1.Ld1/Lg6? [2.Tb3!] 1.- h1D!; 1.Lg4? 1.- Te8!; 1.Lf7! [2.L:e6#], 1.- Lh3! 2.Lg6! [3.Ld3#] 2.- Lf5 3.Lh5! [4.Le2#] 3.- Ld3 4.Ld1! [5.Lb3#] 4.- Lf1! 5.Td3!! [6.Td4#] 5.- K:d3 (L:d3, Td1) 6.Sb2 (Lb3, Tc3)#; 2.- Lf1 3.Tb3! Tb8 4.T:b8 ~ 5.Tc8/Tb4#; 1.- Te8 2.L:e8! [3.Lb5#] 2.- Tb1 3.Tc3#. 1 Modellmatt, Hineinziehungsoffer, Rückkehr eines weißen Steins, Rundlauf, Zögermarsch, Schwalbenflug, Quadrat des sL, Duell L/L, schwarzer Römer.

C107: 1.e8D! [2.De5#], 1.- a1D! 2.Dfe7! [3.D:e5+ D:e5 4.D:e5#] 2.- Ld4 3.D8f8! [4.Dc5+ L:c5 5.D:c5#] 3.- Dg1! 4.Dee8! [5.Dc5+ L:c5 6.D:e5#] 4.- La1 5.d4! L:d4 6.Dc5+ L:c5 7.D:e5#; 5.- D:d4 6.D:e5+ D:e5 7.Dc5#; 4.- Df5 5.D:f7+ S:f7 6.D:f7+ Kd6 7.Le7#. (2.d4? D:d4! 3.Dc5+ D:c5!). Weiß-schwarzes Echo, weißer und schwarzer Platzwechsel, weißer Holzhausen gegen schwarzen Holzhausen, Plachutta, weiße und schwarze Stafette.

alles unter Kontrolle. 5: Auf f2 steuert der weiße Springer d3. e4 und g4 an; der schwarze Läufer muß daher im folgenden Zug d4, e3, f4 oder d4, e3, g7 besetzen, was nur möglich ist, wenn er unmittelbar nach e3 oder d4 zieht, was zu schwarzem Zugzwang führt: n.Sf2 Le3! (n+1).Se4! Zugzwang, n.Sf2 Ld4!? (n+1).Sd3! Zugzwang f6 (n+2).Sf4. – Pattvermeidung, schwarzer Zugzwang, Rückkehr eines weißen Steins, Rundlauf, schwarze Brennpunktstellung, Duell S/L.

C135: 1.Lc5? [2.Ld4#] 1.- d1D!; 1.Lb4? [2.L:c3#] 1.- d1S 2.Lc5!, 1.- Dg3! (1.- Df2?); 1.Se8+! Kf7 2.Te7+ Kf8 3.Te3+! Kf7 4.Sd6+ Kf6 5.Lb4! d1S 6.Se8+ (6.Lc5? S:e3!) 6.- Kf7 7.Te7+ Kf8 8.Te4+! Kf7 9.Sd6+ Kf6 10.Lc5! Df2 11.Se8+ Kf7 12.Te7+ Kf8 13.Te3+! Kf7 14.Sd6+ Kf6 15.Ld4#. Fluchtfeldgebender Schlüssel, Zögermarsch und Schwalbenflug eines weißen Steins, Rehm-Mechanismus, Holst-Umwandlung, Pendel.

D68: 1.Lb3 Ke6 2.Sf4+ Kd6! (2.- Ke5? 3.S:g6+ Kd4 4.Kg2 gewinnt wegen der beiden weißen g-Bauern) 3.L:d5 (3.S:g6? Se3! 4.Sf4 Ke5 5.g6 S:g4 remis, weil Weiß nur noch einen g-Bauern hat [6.g7 Sh6 7.Sg2 Lb7 8.g8D S:g8 9.L:g8 Ld5 10.L:d5 K:d5]) 3.- Ke5! 4.Se6! Lc8 (4.- K:d5 5.Sc7+) 5.Sc7 Kd6 6.Sa8 L:g4 (6.- K:d5 7.Sb6+) 7.Sb6! (7.Lb3? Lf3=, 7.Le4? Le6=) 7.- Kc5 8.Sc4 Le2 (8.- K:d5 9.Se3+) 9.Se3 Kd4! 10.Sg2! K:d5 11.Sf4+ ~ 12.S:e2 +- Gabel, Domination, systematische Bewegung, Fesselung, Task.

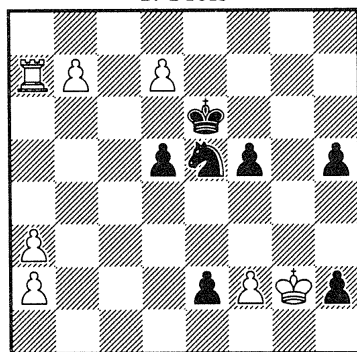
D95

Wjatscheslaw Anufriew

D81 Oleg Perwakow

Szachy 1987

1. Preis

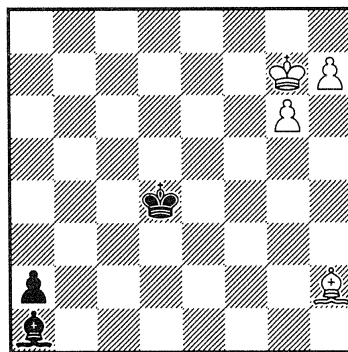


Gewinn

Boris Gusew

Schachmaty w SSSR 1986

1. Preis

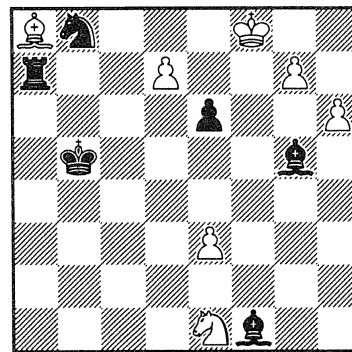


Remis

D144 Jan Rusinek

Lewandowski JT 1988

1. Preis



Remis

D81: 1.d8S+ Kf6 2.Ta6+ Kg5 (2.- Kg7? 3.Sf6+ Kf7/Kh7 4.Sg5+ Kg7 5.Sf3! S:f3 6.Te6 +-) 3.Sf7!+ Kh4 4.Ta4+ d4! 5.T:d4+ Sg4 6.T:g4+! f:g4! (6.- K:g4 7.Se5+) 7.b8L! (7.b8D? h1D+ 8.K:h1 e1D+ 9.Kg2 De4+ 10.Kh2 Df4+! 11.D:f4 patt) 7.- h1D+ 8.K:h1: A) 8.- e1D+ 9.Kg2 De4+ (9.- g3 10.L:g3+ Kg4 11.f3+) 10.Kh2 g3+ 11.L:g3+ Kg4 12.f3+ K:f3! 13.Sg5+ Ke3 14.Lf2+! (14.S:e4? K:e4 15.a4 Kd5) 14.- Kd3 15.S:e4 K:e4 16.a4 Kd5 17.a5 Kc6 18.a6 Kc7 19.La7 Kc6 20.a4! +-; B) 8.- Kh3 9.Sg5+ Kh4 10.Lg3+ K:g5 11.f4! (11.f3? h4! 12.Lf2 Kf4! 13.f:g4 K:g4 14.a4 Kf3 15.L:h4 Ke4=) 11.- g:f3 12.a4 Kf5 13.a5 Ke4 14.a6 Ke3 15.Kg1 Kd2 16.a7 e1D+ 17.L:e1+ K:e1 18.a8D f2+ 19.Kh2! f1D 20.Dh1! +- Pattvermeidung, doppelte weiße Unterverwandlung, weißes Heranziehungsopfer, Opfer zwecks Linienöffnung.

D95: 1.Kg8! (1.Lf4? Ke4+ +- 1.Ld6? Kd5+ +-): A) 1.- Ke4! 2.Ld6! Kf5! (2.- Lb2 3.La3! Lc3 4.Lb4! positionelles Remis) 3.Lf8! Lh8! (3.- K:g6 4.h8D L:h8 5.Lg7! L:g7 patt) 4.g7! (4.K:h8? a1D+ 5.g7 Kg6 6.Kg8 Da2+ 7.Kh8 Db2 8.Kg8 Db3+ 9.Kh8 Dc3 10.Kg8 Dd4+ 11.Kh8 Dd4 12.Kg8 Dd5+ 13.Kh8 De5 14.Kg8 Dh5! 15.h8S+ Kf6 16.Lb4 (La3) Dd5+ 17.Kh7 De4+ (Dd3+) +-) 4.- a1D 5.g:h8S! (5.g:h8D? Da2+ 6.Kg7 Db2+ 7.Kg8 Db3+ 8.Kg7 Dc3+ 9.Kg8 Dc4+ 10.Kg7 Dd4+ 11.Kg8 Dd5+ 12.Kg7 De5+ 13.Kg8 De6+ 14.Kg7 Dg6#) 5.- Da2+ 6.Sf7 Kg6 7.h8S+ =; B) 1.- Kd5 2.Lf4! Lb2 (2.- Ke6 3.Lh6! Lh8! 4.g7!) 3.Lc1 Lc3 4.Ld2! Ld4 5.Le3 Le5 6.Lf4! Lf6 7.Lg5! Lb2 8. Lc1! =. Weiße Unterverwandlung, weißes Lenkopfer, Remis durch Zugwiederholung.

D144: 1.d8D! (1.g8D? S:d7+ 2.Kg7 Sf6+ 3.Df7 T:f7+ 4.K:f7 Lc4; 1.h7? S:d7+ 2.Kf7 Lh3 3.g8D [3.h8D Se5+ 4.Kg8 T:a8+ 5.Kh7 Lf5#] 3.- Se5+ 4.Kf8 T:a8+ 5.Kg7 Ta7+ 6.Kf8 Lf6) 1.- L:d8 2.h7 (2.g8D? Sd7+ 3.Kg7 Sf6+) 2.- Sd7+ 3.Kf7! (3.Ke8? Sf6+ 4.K:d8 T:a8+ 5.~ S:h7) 3.- Se5+ (3.- Lh3

4.h8D Se5+ 5.Kg8 Lf6! [5.- Lf5 6.Sf3 =] 6.Le4! =) **4.K:e6** (4.Ke8? Lf6) **4.- Te7+ 5.Kd5!** (5.Kf5? Lh3+ 6.Kf4/Ke4 Sg6+ 7.~ T:g7, 5.Kd6? Lc4 6.g8D Sf7+ 7.D:f7 T:f7 8.h8D Lc7#, 5.Kf6? Te8+ 6.Kf5 Lh3+ 7.Kf4 Sg6+ 8.~ Le6) **5.- Lc4+ 6.Kd4 Sf3+!!** (6.- T:g7 7.h8D Sf3+ 8.Ke4! Sg5+ 8.Kf4=) **7.S:f3** (7.L:f3? T:g7 8.h8D Lf6+ 9.Ke4 Te7+, 7.Kc3? T:g7 8.h8D Lf6+ 9.Kc2 S:e1+ 10.Kc1 (Kb1) Sd3+ (Ld3+) →) **7.- T:g7 8.L:c6+!!** (8.h8D? Lf6+ 9.Se5 Tg4+, 8.Se5? Lf6! 9.Lc6+ Kb6!! 10.K:c4 L:e5 11.h8D Tg4+ →) **8.- Kb4!** (8.- K:c6 9.Se5+ ~ 10.h8D, 8.- Kb6 9.h8D Lf6+ 10.K:c4 Tg4+ 11.Sd4 =) **9.h8D Lf6+ 10.Se5 Tg4+ 12.Le4 L:h8 patt.** Patt mit 2facher weißer Fesselung, Opfer zwecks Linien-schließung, direkte schwarze Batteris L/T(D), weißes Heranziehungsopfer.

(... wird fortgesetzt ...)

URDRUCKE

Lösungen an: Andreas Buckenhofer, Virchowstr. 5, D-D89075 Ulm = Neue Anschrift!.

Einsendeschluß zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach dem aufgedrucktem Monat) bitte grundsätzlich 6 Wochen Bearbeitungszeit.

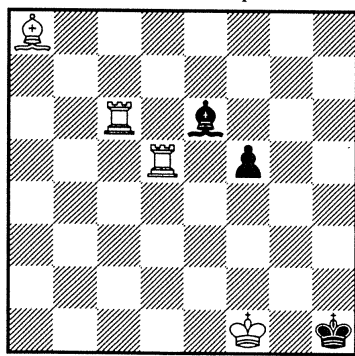
Zweizüger: Bearbeiter = Franz Pacht (von-der-Tann-Str. 31, 67063 Ludwigshafen).

Preisrichter 1995 = Daniel Papack

Salve, Freunde! Bei dieser Hitze hat man gar keine Lust zu arbeiten. Aber die Schwalbe soll ja pünktlich erscheinen. Also habe ich 12! (aufmerksame Schwalbe-Löser haben mit dieser Zahl bestimmt gerechnet) Urdrucke herausgesucht, um die neue Serie zusammenzustellen. Ist es die berühmte Sommerflaute, daß nach einem kurzen Einsendungshoch nun fast nichts mehr bei mir eintrifft? Ich hoffe, der Wink mit dem Zaunpfahl ist angekommen!

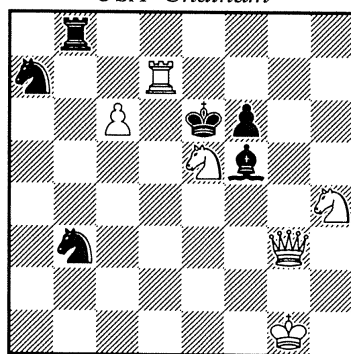
Hoffentlich bleibt die Miniatur von WM ohne Vorgänger. Daß gute Zweizüger rasch veröffentlicht werden, sieht man bei WvA. Er übergab mir in Andernach vier Originale. Das erste davon kam im letzten Heft, das zweite (mit der gleichen Thematik und zusätzlicher schwarzer Halbfesselung) erscheint jetzt. Bei AL dürfen wieder Buchstaben notiert werden und bei GR kommt es darauf an, die Maus in die richtige Falle zu locken. Viel Spaß beim Lösen!

8952 Wassili Markowtzi
UKR-Transkaspia



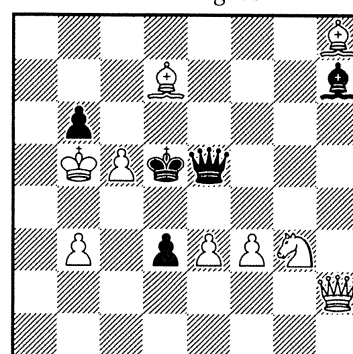
2# v

8953 Robert Lincoln
USA-Chatham



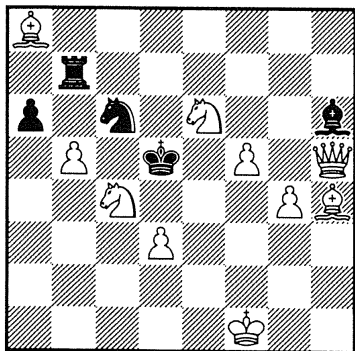
2# vvv

8954 Ljubomir Branković
CRO-Zagreb



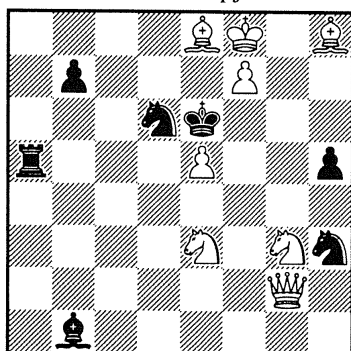
2# vv b) Lh8 → a1

8955 Wichard von Alvensleben
Hannover



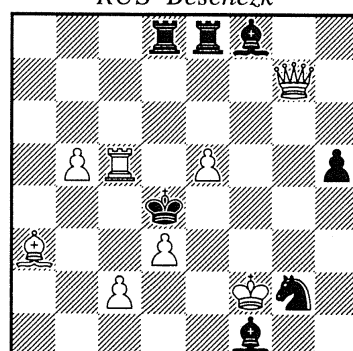
2# vv

8956 Aleksandar Popovski
MAC-Skopje



2# vv

8957 Alexej Lebedew
RUS-Beschezsk



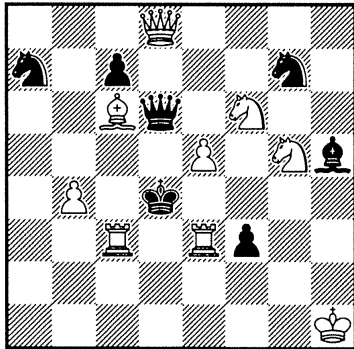
2# * vv

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Marcel Tribowski & Thorsten Zirkwitz. Urdrucke an MT (Kaiserdamm 24, 14057 Berlin, Tel. 030-3023936).

Preisrichter 1995 = Friedrich Chlubna (#3), Jörg Kuhlmann (#n).

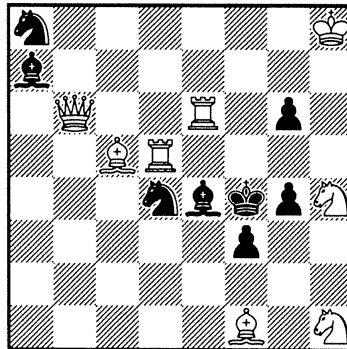
Einen leichten Einstieg beschert Ihnen Schwalbe-Debütant Klaus P. Hoffmann. Die folgenden zwei Böhmen fallen wohl eher in die Kategorie „Fingerübung“. Originell und auf ihre Art „linienintensiv“ sind die nächsten Beiträge. Den Geburtstagswünschen an H.-J. Schudel schließt sich das 3#-n#-Team gerne an. Sehr gefreut haben wir uns über den Urdruck von Michael Keller. R.C.O. Matthews schrieb einmal sinngemäß, daß es Dreizüger-Komponisten ungleich einfacher hätten, paradoxe Zweizüger-Themen zu realisieren, da sie ja über einen dritten Zug verfügten; nun, vielleicht revidiert er sein Urteil, wenn er MKs Aufgabe sieht. PH bearbeitet auf gewohnt ungewöhnliche Weise zwei miteinander verbundene Buchstabenthemen.

8958 Gerd Rinder
Haar



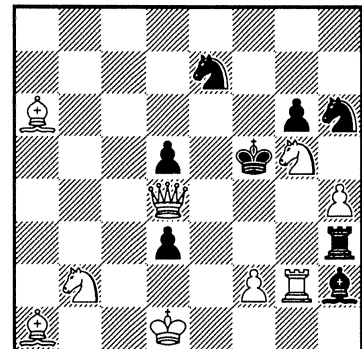
2# vv

8959 Roman Fedorowitsch
UKR-Sambor



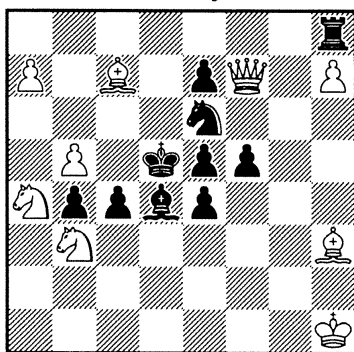
2# v

8960 Robert Lincoln
USA-Chatham



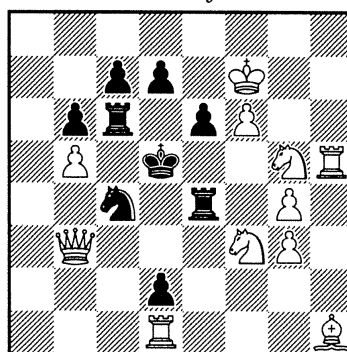
2# vv

8961 Anatoli Mojsijenko
UKR-Kijiw



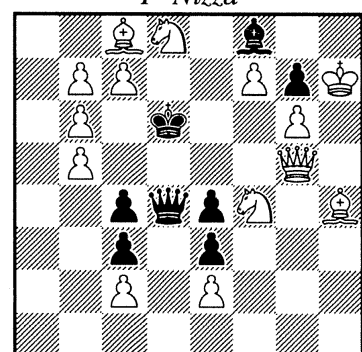
2# *

8962 Hauke Reddmann
Hamburg
nach R. Kofmann



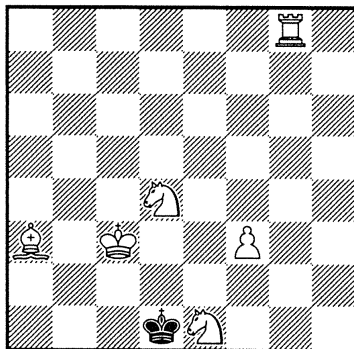
2#

8963 Alex Casa
F-Nizza



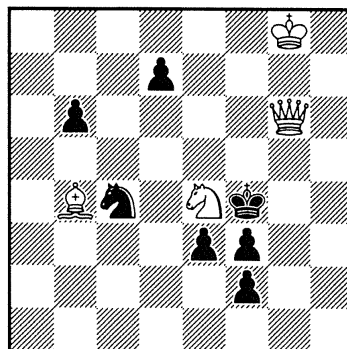
2# v

8964 Klaus P. Hoffmann
Gütenbach



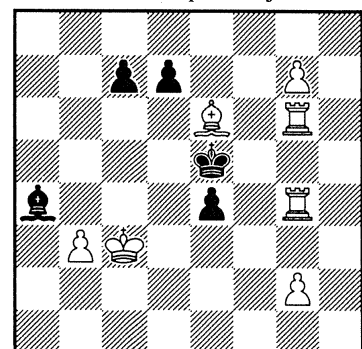
#3

8965 Thorsten Zirkwitz
Bochum



#3

8966 Wladimir Didenko
UKR-Saporoshje



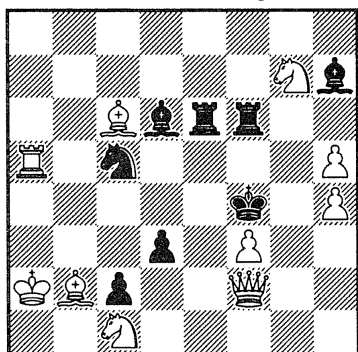
#3

Die Mehrzügerserie beginnt mit drei zum Teil schwerkalibrigen, aber logischen Stücken. Der Siebenzüger stellt unter Bezugnahme auf einen Artikel in Heft 98, S. 30 einen „dualfreien Zuglängenrekord“ auf, enthält also (mindestens) eine dualfreie vollzügige Variante. Um die Suche nach dieser Stecknadel im Heuhaufen abzukürzen, verraten wir, daß sie sich hinter 1.-Kg3 verbirgt. Im Vergleich dazu sollte der Dreizehnzüger nicht allzu schwierig sein.

8967 R. C. Handloser

CH–Herrenschwanden

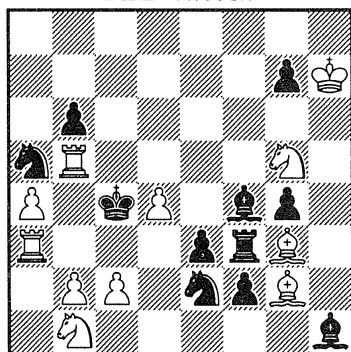
*Dr. Hans-Jakob Schudel zum
80. Geburtstag*



#3

8968 Nikolaj Bantusch

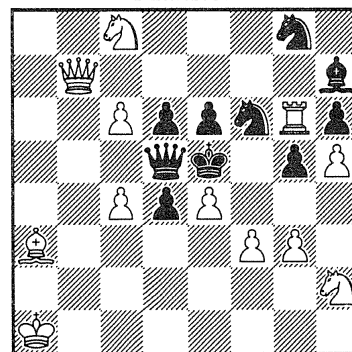
BEL–Vitebsk



#3

8969 Michael Keller

Münster



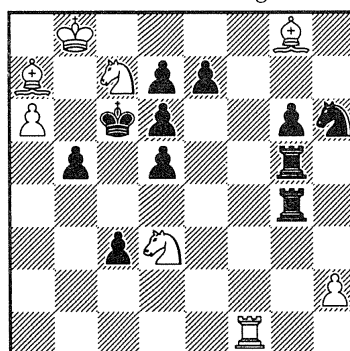
#3 vv

8972 Stephan Eisert

Hans Peter Rehm

Salach/Pfinztal

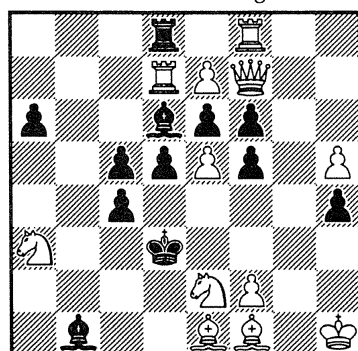
*Dr. Hans Jakob Schudel zum
80. Geburtstag*



#6

8970 Peter Hoffmann

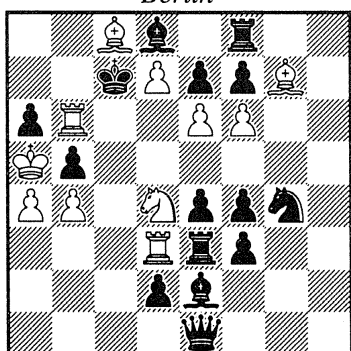
Braunschweig



#3 v

8971 Marcel Tribowski

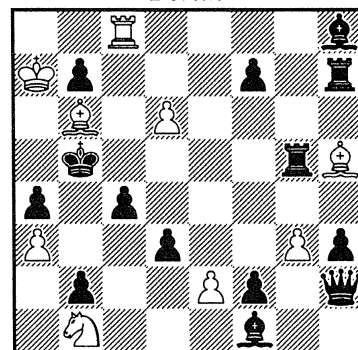
Berlin



#5

8973 Dieter Kutzborski

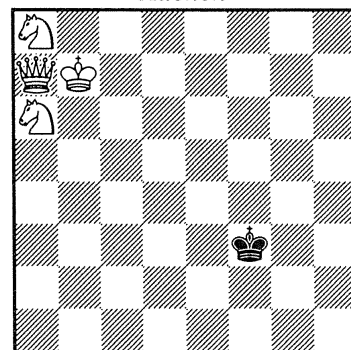
Berlin



#6

8974 Panos Louridas

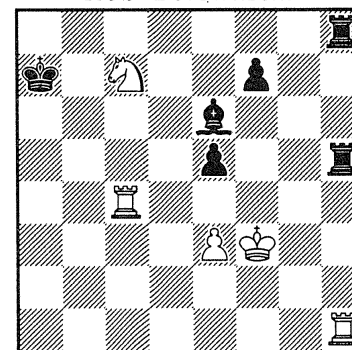
Aachen



#7

8975 Wladimir Nikitin

RUS–Borowitschi



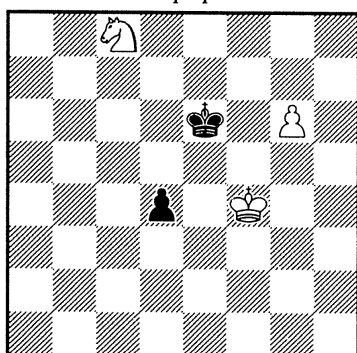
#13

Studien: Bearbeiter = Michael Pfannkuche (Kirchhoffweg 79, 48159 Münster, Tel. 0251-261503).

Preisrichter 1995/96 = Daniel Bleichenbacher.

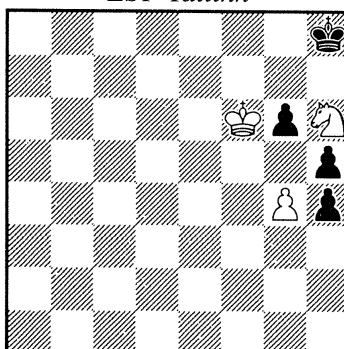
Nach anfänglicher Flaute fluten nun die Studien-Originale bei mir ein, so daß wohl erstmals in der Schwalbe-Historie ein 6er-Block Studien-Originale zu lösen ist. Als neuen Mitarbeiter darf ich S. Borodawkin und Zlatko Maričić herzlich begrüßen. Ersterer zeigt eine Berbeitung des aktuellen WCCC-Themas, die jedoch nicht mit den eingesandten Aufgaben in Konflikt steht (Das Endspiel D+S geg. D ist computergeprüft.). Letzterer zählt die sBB mit einem hübschen Modellmatt im 6. Zug. Laut Autor liefert Jüri Randviir „für Anfänger ein gutes Springerzug-Training.“ Jürgen Flecks Studie ist wahrscheinlich am schwierigsten. Insbesondere sind der 1. s und der 3. w Zug genau zu wählen, um schließlich einem versteckten Patt auf die Spur zu kommen. „Guten Durchbruch“ wünsche ich zu Perwakows Beitrag, der aus dem Rheinland-Pfalz-Turnier 1991/92 (s. Rochade-Europa, Mai 1995) stammt und dort im letzten Moment wegen Unlösbarkeit aus den Preisrängen verdrängt wurde. Das soll der wBh2 flicken. Gurgenzes Hauptvariante ist 17 Züge lang, ist jedoch streng neudeutsch-logisch. Bei den vielen Tips geht doch wohl niemand an den Studien vorbei?!

8976 S. I. Borodawkin
RUS-Dnepopetrowsk



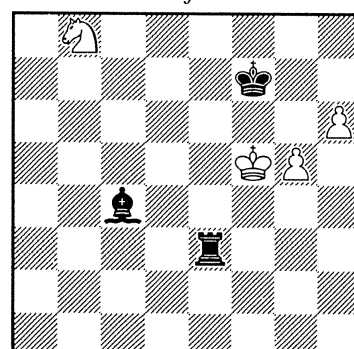
Gewinn

8977 Jüri Randviir
EST-Tallinn



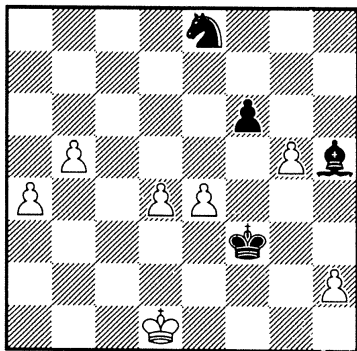
Gewinn

8978 Jürgen Fleck
Krefeld



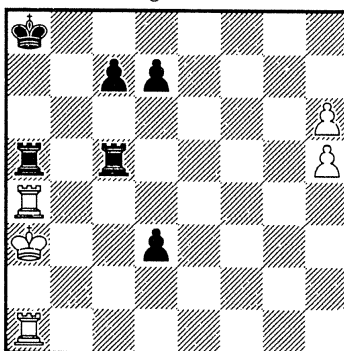
Remis

8979 Oleg Perwakow
RUS-Moskau



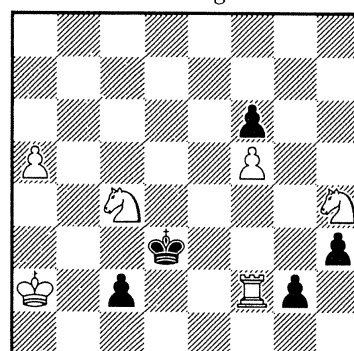
Gewinn

8980 David Gurgenez
GEO-Sagaredchsoiski



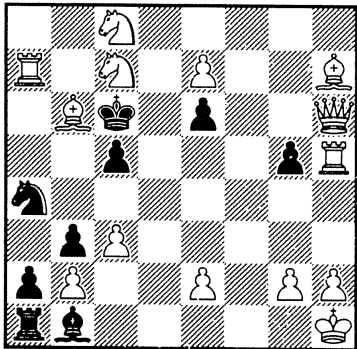
Gewinn

8981 Zlatko Maričić
KRO-Zagreb



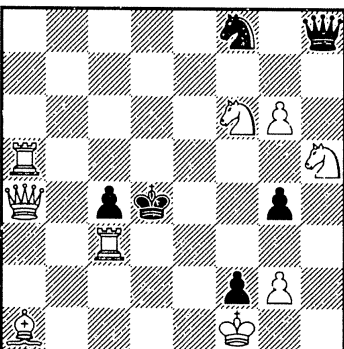
Gewinn

8982 Ion Murarasu
R-Batosani



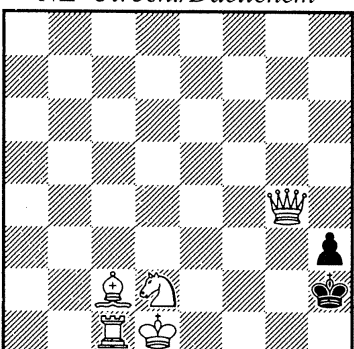
s#3

8983 Leonid Makaronez
IL-Haifa



s#4

8984 Dirk Borst
Harald Haverkorn
NL-Utrecht/Daetichem



s#11

Selbstmatts: Bearbeiter = Hemmo Axt (Heubergweg 2, 83112 Frasdorf, Tel. 08052-2648).

Preisrichter 1995 = Manfred Zucker

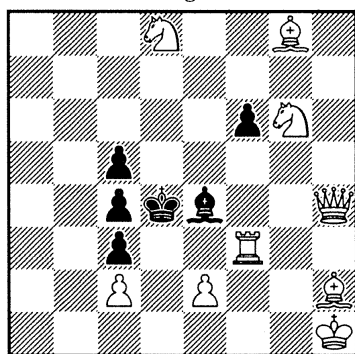
Diesmal wieder eine etwas reduzierte Serie wegen des knappen Eingangs korrekter Urdrucke. Zu den beiden ersten Stücken sollte man nichts verraten. Die Miniatur ist eine Verbesserung einer früheren Aufgabe (blättern Sie nicht in alten Jahrgängen, versuchen Sie lieber die Lösung zu finden, sie ist nicht allzu schwierig). Im andern Elfzüger muß schon etwas mehr geknobelt, d. h. rangiert werden, um das immerhin bereits angedeutete Matt zu erreichen. Viel Spaß!

Hilfsmatt: Bearbeiter = Hans-Peter Reich (Girmes-Kreuz-Str. 10, 41564 Kaarst, Tel. 02131 - 666222).

Preisrichter 1995: Ulrich Ring.

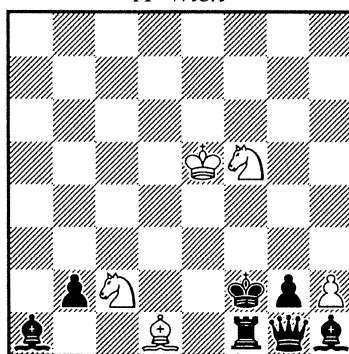
Beim Autoren der ersten Aufgabe gebe ich noch nicht zu viel bekannt, wenn ich von Antizielelementen spreche, ich fand es etwas akademisch, was finden Sie? Viele mehrphasige Sachen sind diesmal dabei, der einzige Dreizüger, der sich nicht daran halt, wird noch eine Kommentarflut auslösen, da bin ich mir sicher.

8985 **Günther Weeth**
Stuttgart



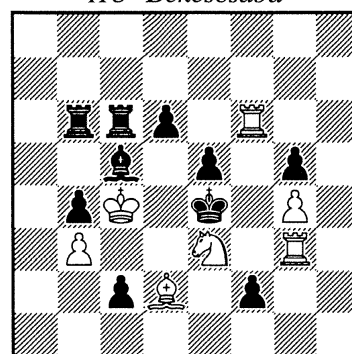
s#11

8986 **Helmut Zajic**
A-Wien



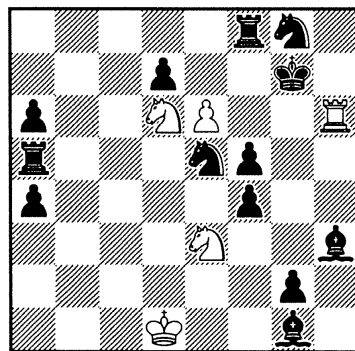
h#2 2.1.1.1.
b) ♖f5→a4

8987 **Janos Csak**
HU-Bekescsaba



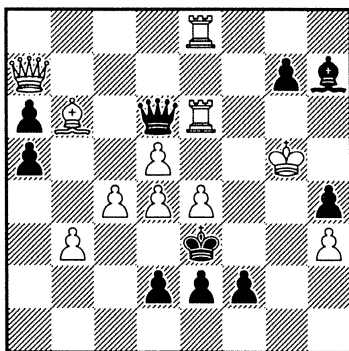
h#2 3.1.1.1.

8988 **Almiro Zarur**
BRA-Niteroi



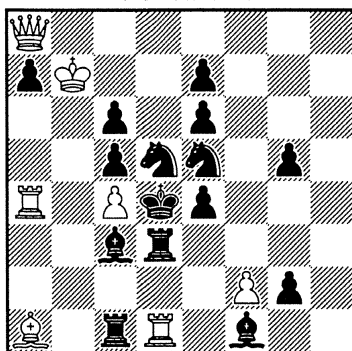
h#2 2.1.1.1.

8989 **Nikolai Dolginowitsch**
RUS-Rjasan



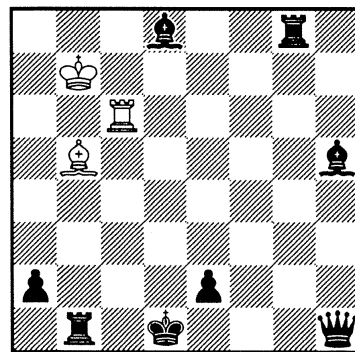
h#2 2.1.1.1.

8990 **V. Wladimirow**
A. N. Oschewnew
RUS-Samara



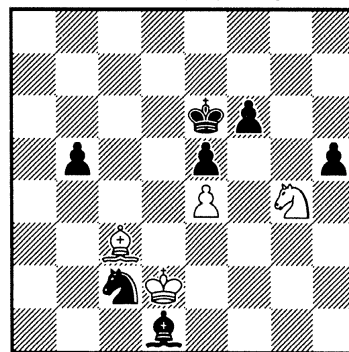
h#2 2.1.1.1.

8991 **Daniel Meinking**
USA-Cincinnati



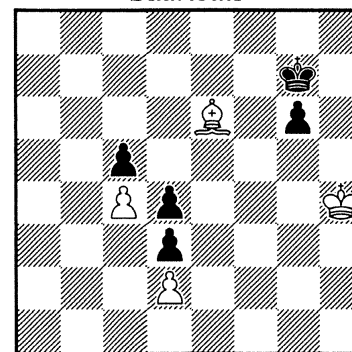
h#3 2.1...

8992 **Wiktor Sysonenko**
UKR-Krywyl Rig



h#4 0.2.1...

8993 **Bernhard Jakob**
Saarlouis



h#8

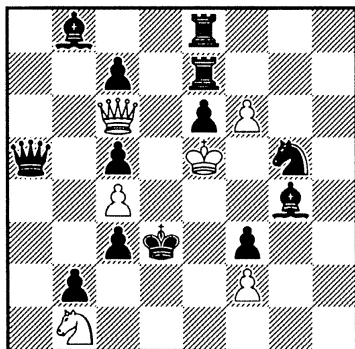
Seien Sie mal so ehrlich, und befragen Sie NICHT Ihren Computer, wenn Sie die Aufgabe nicht lösen können. Habe ich Ihnen jetzt Angst gemacht? Und wenn ich so in meine Mappen schaue, stelle ich fest, daß mal wieder ein paar gute h#2 und h#n zu mir kommen könnten. Mit der Veröffentlichung ginge es dann auch recht schnell.

Märchenschach: Bearbeiter = Torsten Linß, (Weberstr. 9, 99734 Nordhausen)

Preisrichter 1995 = Peter van den Heuvel; 1996 = Brian D. Stephenson.

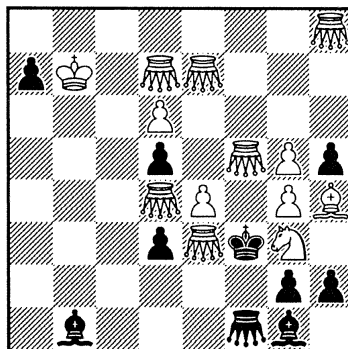
Anticirce, Grashüpfer, semi-r#10 (Reflexpflicht nur für Schwarz), Circe, Madrasi, KöKo – keine besonders ausgefallenen Sachen. Falls doch dies oder jenes unbekannt sein sollte, schicken Sie einfach eine Karte.

8994 **Hubert Gockel**
Metzingen



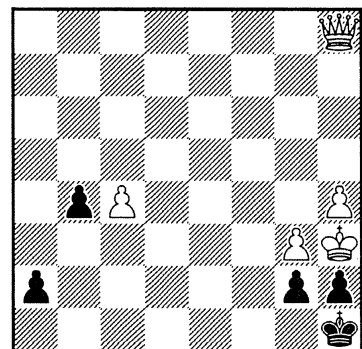
#2 Anticirce

8995 **Alexandr Postnikow**
UKR-Charkow



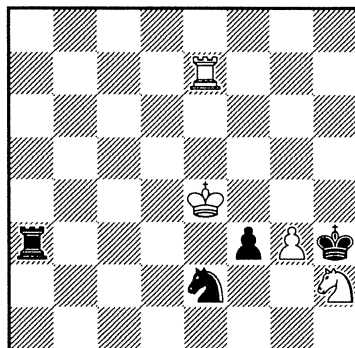
#4
Grashüpfer

8996 **Paul Răican**
R-Tulcea



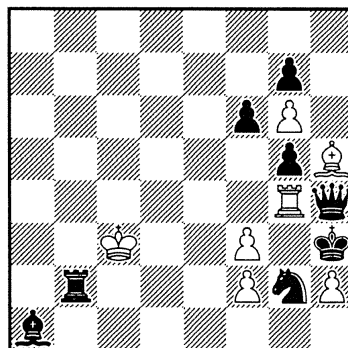
semi-r#10

8997 **Wichard von Alvensleben**
Hannover



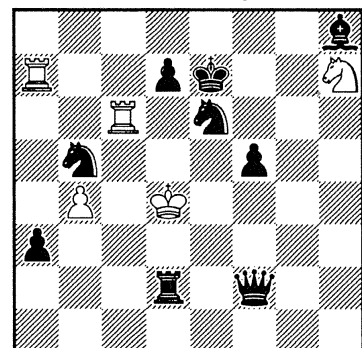
h#2 2.1;1.1
Circe Madrasi

8998 **Peter Wong**
AUS-Drummoyne



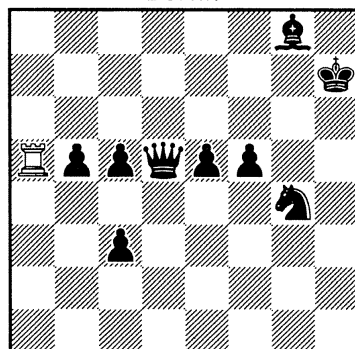
h#2* b) wBf3 → g3
Circe

8999 **Manfred Gielow**
Köln
Günter Glaß zum 70. Geburtstag



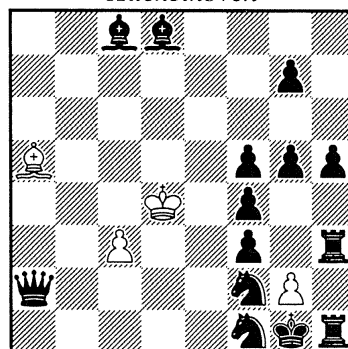
h=4
KöKo

9000 **Rolf Wiehagen**
Berlin



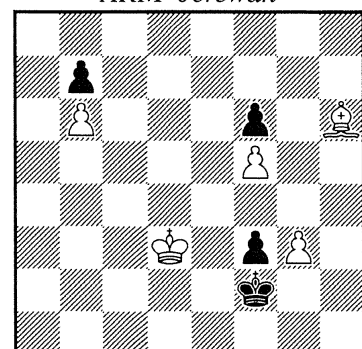
h#7 0.1;1.1;...
ohne wK

9001 **Günter Glaß**
Hückelhoven



ser-h=14

9002 **Albert A. Grigorjan**
ARM-Jerewan



ser-h#19

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Günter Lauinger (Gradmannstr. 35, 88213 Ravensburg, Tel. 0751-96734).

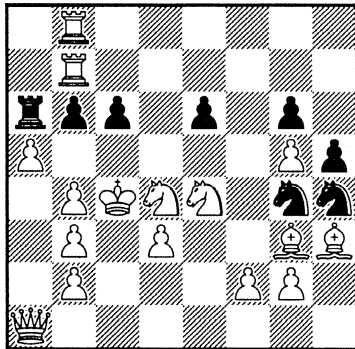
Preisrichter Retro 1995 = Stefanos Pantazis. Preisrichter Schachmathematik 1995–1997 = N.N.

Viel Retro-Material habe ich jetzt nicht mehr vorrätig (fürs nächste Heft reicht's noch nicht!), daher meine Aufforderung an die Retro-Komponisten: ans Brett! Motive und Schemata der vorliegenden Retros sind bekannt – Vorbemerkungen zu den Aufgaben sind also diesmal nicht notwendig.

Retro für alle. Bearbeiter: Günter Lauinger.

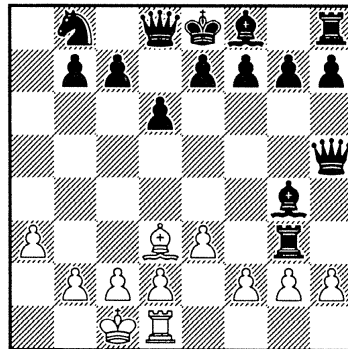
Bei beiden Diagrammaufgaben ist Vorsicht geboten! Zur Groborientierung für die Löser Hinweise zu den Textaufgaben: bei der Mattaufgabe sind knapp 20 Mattzüge möglich; beim Selbstmatt benötigte der Autor für seine Lösung 14 Steine.

9003 Josef Haas
Stuttgart



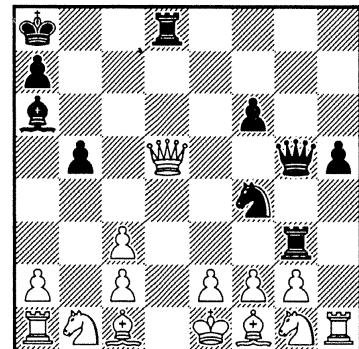
Ergänze den schwarzen König so, daß er matt ist! (8+16)

9004 Thomas Brand
Dortmund



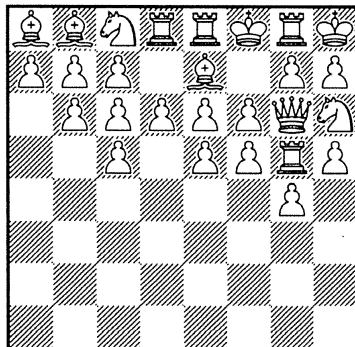
Beweispartie in 13,5 Zügen (11+16)

9005 Andrej Frolkin
UKR–Kiew



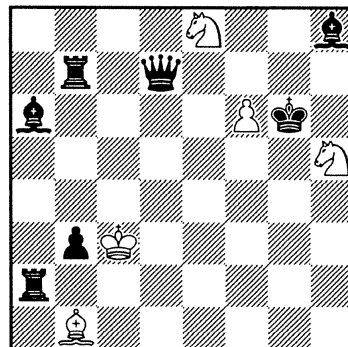
Beweispartie in 15,5 Zügen (14+10)

9006 Andrej Kornilow
RUS–Moskau



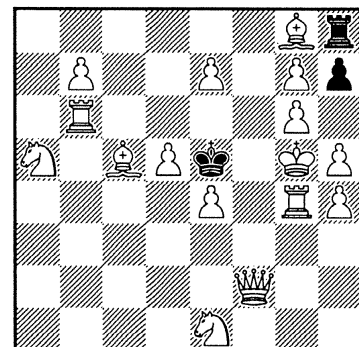
Färbe die Steine! Welches waren die letzten zwei Einzelzüge? (27)

9007 Werner Keym
Meisenheim



Welches war der letzte Zug?
b) vertausche wDd7 und Tb7 (5+7)

9008 Juri Lubkin
RUS–Moskau



Matt in 1 Zug. Wieviele Lösungen? (16+3)

9009 Fritz Hoffmann Weißenfels In memoriam Günter Schiller. Baue (ohne Besetzung von Rand- oder Eckfeldern) eine partiegerechte Einzüger-Position mit K, D, T, L, S, B von Weiß und schwarzem Ke4 so auf, daß ein Maximum an Mattzügen möglich ist. Wieviel Mattmöglichkeiten enthält das Maximum? Wieviele verschiedene Stellungen sind nach den Bedingungen der Aufgabe möglich?

9010 Josef Haas Stuttgart Konstruiere eine möglichst ökonomische Stellung ohne Umwandlungsfiguren mit der Forderung Selbstmatt in 1 Zug. Vor dem weißen Schlüsselzug, der nicht Schach bieten darf, soll der weiße König möglichst viele Fluchtfelder haben.

LÖSUNGEN AUS HEFT 151, Februar 1995

Zweizüger Nr. 8707–8718 (Bearbeiter: Franz Pachl)

8707 (J. van Woerden): 1.Db8? oder c8D? (ZZ) (d:c6!). 1.D:d6? (2.D:e7) (L:f7!). 1.Sf4?(ZZ) (L:f7!) 1.Df4! (ZZ) L:f7/d:c6/d:e5/e6 2.D:f7/Se6/L:e7/L:d6. Satz: d:e5/e6 2.D:e7/D:d6. Vom Autor hat man schon besseres gesehen (MS). Mehrere Mattwechsel, aber ohne strategischen Tiefgang (MO).

8708 (H. Reddmann): Ich bitte den Autor um Pardon, daß seine Aufgabe verdruckt wurde (auf f5 muß ein sS stehen) war mein Fehler. Somit geht nur: 1.Sc7? (2.T:e6) Sf:e7/e5 2.Sg:e7/D:d5 (Sg7,d4,d6!). 1.Sge7! (2.T:e6) Sd:e7/e5 2.Sc:e7/L:f5, 1.- Sc7,f4,f6 2.Da4.

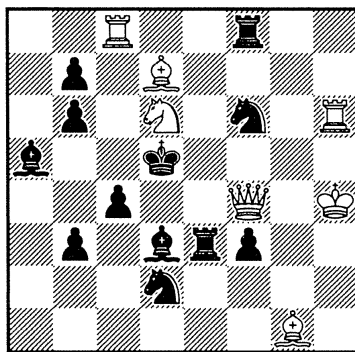
8709 (P. Gvozdják): 1.T:b5? (ZZ) c6/c5 2.D:d8/T:a6 (Sc5!). 1.T:a6! (ZZ)c6/c5/T:d7/T:f8 2.T:b5/D:d8 /S:d7/g:f8D. Kiss-Thema (Autor). Die meisten Löser hatten kein Verständnis für die Schlagschlüssel und den 3. wL. Zu brutale Schlüssel in Verführung und Lösung (Dr. HS). Schöne Mattwechsel, aber brutal ist die Sache schon (HJ). Naja, das könnte getrost von Bobby Fischer sein (FH). Brutale Schlagschlüssel, 3wLLL, Mißverhältnis Aufwand-Ergebnis, so etwas gehört nicht in die Schwalbe (Dr. KHS).

8710 (G. Maleika): Satz: 1.- b:c5/Tb5/Tc4 mit jeweils 2.De8(Dh6,Df3). 1.Tc8! (2. Tc7) b:c5/Tb5/Tc4 /Th7/Dh2 2.De8/Dh6/Df3/Dd6/Sd4. Trialvermeidung im Spiel, ausgezeichnet (HJ). Guter Schlüssel und Differenzierung dreier D-Matts (Dr. HS). Ziemlich originell (MO).

8711 (A. Lebedew): 1. Sc6? A (2.T:e5) K:f5 2.Dg6 C. (L:f5!) a. 1.Dc6? (2.Lc2) B (e:d4!) b. 1.Da4? (2.Sg5) D L:f5 a/e:d4 b 2.Sc6 a/Lc2 B (Thg7!). 1. Dg6! C (2.Tf4) L:f5 a/e:d4 b 2.D:f5/Sg5 D. So hat der Autor die Lösung aufgeschrieben und auch etwas Text, dummerweise in kyrillisch, da muß ich leider passen. Ein Thema wurde von den Lösern erkannt. Etwas unklarer Buchstabenmix bez. Lc2 und Sg5; auf jeden Fall aber 2 MW, wobei mir die Konstruktion noch verbesserungsfähig erscheint. Ein verwirrend geflochtenes Drei-Phasen-Kabel – aber irgendwie ohne roten Faden (FH)!

8712 (L. Branković): 1.Dd3? (2.Df3/De4/Df5) (Sd4!). 1.D:c6? (2.Df3/De4/Sd5) (L:g2!). 1.D:e6? (2.Df6/Df5/Dg4) (Se3!). 1.Dd5! (2.Df5/De4/Df3) L:g2/T:f7/Se3/c:d5/Sd4/Se5 2.Df5/De4/Df3/S:d5 /Dg5/Dd2. Sehr hübscher Multi-Fleck (HR). Vexierbild mit Dreifachdrohungen – nicht im Handumdrehen zu enträtseln! – Zwischendurch kommt dem verblüfften Löser jede Phase mal als Lösung vor. (FH). Verführungsreich (Dr. KHS). Exzellent konstruierter Fleck (HJ).

zu 8713 Albert Volkmann
Caissa II/1950
2. Preis



2# 1.Sb5!

der heftbeste Original-Zweier sein (FH). Schöne Aufgabe (HJ). Beeindruckender Treffpunkt d5 (MS)!

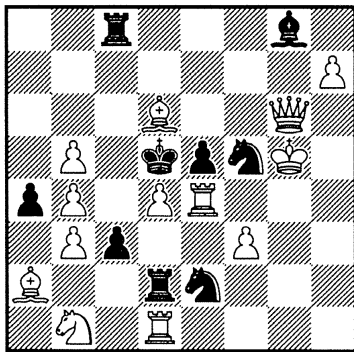
8713 (G. Rinder): 1.Se8! (2.Dd6) Ld5/Dd5!/Td5!!/Sd5!!! 2.Df6 /T:b6/Te7/Sg7. Erstmalige einwandfreie Darstellung einer fortgesetzten Verteidigung 4. Grades mit folgender Eskalation der schwarzen Schädigungen: 1. Blockung von d5, 2. Verstellung von Lg2, 3. weiße Zweitkontrolle von e7, 4. weiße Zweitkontrolle von d7. Die Anregung dazu kam von H. P. Rehm's Aufsatz im Schwalbe-Heft 132 und seinem Hinweis (S. 528 oben), daß es im orthodoxen Zweizüger noch keine einwandfreie fortgesetzte Verteidigung 4. Grades gebe. Der Autor weist darauf hin, daß das Schema schon früher von A. Volkmann benutzt wurde (s. Diagramm), der damit allerdings nur eine fortgesetzte Verteidigung 3. Grades darstellte. Leider erkannte kein Löser diese großartige Thematik, aber gefallen hat sie den meisten. Allfiguren-Schnittpunkt ohne Fehl und Tadel – ein bemerkenswerter Task!, und mit 10+9 nicht einmal teuer. Das dürfte

8714 (W. Djatschuk): Satz: 1.- S:e3/Sf2/Ld7 2.Sfe5/Le2/De4. 1.Sc4! (2.Dg4) S:e3/Sf2/Ld7 2.Sce5/Sd2/Dd5, 1.- h5/S:f5 2.S:g5D:f5. Nett, aber vermutlich ein abgenutztes Schema (FH). Zwei sehr schöne Thema BII-Varianten mit MW auf denselben Linien (MS). Punktabzug wegen des abseitsstehenden Sb6 (HR).

8715 (S. Tkatschenko): 1.S:e6? (ZZ) Sa any/Sg any/K:e6/d:e6 2.Sc7/Sf4/Sd4/Dd3 (f4!). 1.S:c6! (ZZ) Sa any/Sg any/K:c6/d:c6 2.S:b4/Se7/Sd4/Dd3. Zuviel Symmetrie (Dr. KHS). Paraden- und Mattwechsel, aber die Konstruktion ist zu starr (MO). Durch Symmetrie motivierte analoge Paradenwechsel (MS). Gähnen (HR).

8716 (U. Degener): 1.Td2? (2.Kd1) (Sb5!) Thema F. 1.Ld2? (2.Ke1) (Sc6!) Thema F. 1.Te3! (2.Kd2) Sb5/Sc6 2.Dd5/Da6 Thema A. 1.- De3+/T:f2+/Lc3 2.K:e3/K:f2/T:c3. Der schädliche weiße Grimshaw unterstützt sehr harmonisch die weißen Anstrengungen, die K-Batterie flott zu machen (MS). Reizvolle Stellung, gutes Problem (Dr. KHS).

zu 8717 E. A. Wirtanen
Schakend Nederland
VII/1965



2# 1.Lc5!

8717 (V. Zipf): Satz: 1.- f:/T:/Sd:/Sg:e4 2. T:f5. 1.Lc6! (2.T:f5) f:/T:/Sd:/Sg:e4 2.Td5/Dc5/Sc4/Te6. Luukkanen-Thema: Vor dem Schlüssel führen mehrere schwarze Züge 1.- x,y usw. zu demselben Matt A. Nach dem Schlüssel droht A. Jeder Zug 1.- x, y usw. pariert die Drohung, wonach jeweils ein anderes Matt erfolgt. Soweit der Autor. Interessant, wie der identische Mattzug des Satzes im Spiel differenziert wird. Gefällt mir neben Maleika und Branković diesmal am besten (HJ). Eine Umkehrung des Themas von Maleika, aus einem Mattzug im Satz werden viele (MO). 4facher Block auf e4 mit Pauschalmatt T:f5, interessant in 4maliges Andermatt aufgedröselt! Aber der unglückliche Abseitsspringer verrät den Sperrschlüssel 1.Lc6! (FH). Kraftvolle Darstellung, sehr gut (Dr. KHS). Udo Degener fand in der Albrecht-Sammlung nebenstehenden Vorgänger.

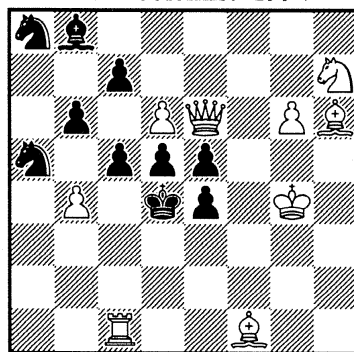
8718 (G. Schaffner): Satz: 1.-Sd5/g:f6/Sd3 2.Sfd4/Scd4/Da2. 1.Dd8! (2.Dg8) Le8/Lf8/L:d8/Th8/Sd6 2.Sfd4/Scd4/S:d8/S:g5/D:e7. Die Satzmatts zeigen die Blockform des Thema E, die Spielmatts dagegen die Normalform des Thema E. Erstdarstellung? fragt der Autor. Leider nicht, denn Udo Degener fand eine Aufgabe mit derselben Thematik (s. Diagramm): Nichtsdestotrotz kam die Aufgabe sehr gut an. Doppelsetzung von Thema E1 mit denselben Themafeldern (d5+f6); eine grandiose Aufgabe (MS). Glänzender Themenwechsel bei den schwarzen Paraden, bei guter Konstruktion. Eine kleine Schwäche ist das satzmattlose L:c6, das die Lösung erleichtert. Dennoch bestes Problem der Serie (MO).

Drei- und Mehrzüger Nr. 8719–8728 (Bearbeiter: Marcel Tribowski & Thorsten Zirkwitz)

8719 (B. Kozdon). 1.D/L:e6? patt; 1.Ke3? L:h7/Lf7 2.D:h7/Df6, 1.- Lf5 2.Df8+ K:h7 3.L:f5MM, 1.- L:e4! 2.K:e4? patt; 1.Dg5! Zz, 1.- Kg7 2.L:g6 Kf8/Kh8 3.h8D,Df6/Df6MM; 1.- L:h7 2.Df6+ Kg8 3.Ld5; 1.- K:h7 2.D:g6 Kh8 3.Dh7MM; 1.- Lh5+ 2.D:h5 Kg7 3.h8D. Kam gut an: Hübsches, kleines Rätsel (MS). Leicht hingeworfen(?), leicht gelöst (PG). Reichhaltiges Variantenspiel, aber die Drohung L:e4 ist trotz fluchtfeldgebenden Schlüssels ein starker Verräter (MOe = Michael Oestreicher). Schön, daß es noch sowas gibt (HM). (~2/I-II)

8720 (V. Kapusta & S. Tkatschenko). 1.De3 [2.D:c3+ L:c3 3.Tc2MM, 2.- Kb6 3.Sd7], 1.- Le2 2.De5+ L:e5 3.T:f5MM, 2.- Sd5,Kb6 3.Sd7; 1.- L:e3 2.Td2 c:d2/Ld4 3.L:e3MM/L:d4MM, 2.- Kb6 3.Sd7. **Zwei Echo-Modelle mit Fesselung, zwei weitere Mustermatts, alle durch Damenopfer eingeleitet** (ThZ). An den Böhmen scheiden sich in der Schwalbe die Geister: Ein opferreicher Böhme (PG). Die echoartigen Wendungen in Drohung und Themavariante wirken sehr ansprechend (RJB). Starke Varianten (MB). Reicht bei weitem nicht an die besten Aufgaben der Böhmisches Schule heran (MOe).

zu 8721 Thorsten Zirkwitz
Michael Keller
The Problemist 1994

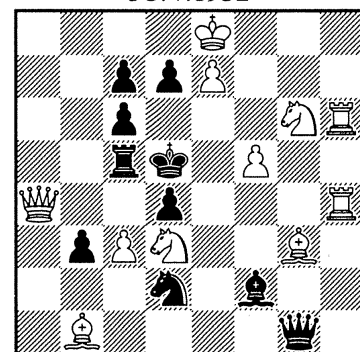


#3

Die Aufgabe lebt vom Schlüsselzug (FU). Gibt trotz des affektheischenden Schlüssels nicht allzu viel her (MS). HM aus Sicht der Bayrischen Schule: „Wer so mit seiner Dame umgeht sollte eigentlich dafür bestraft werden“. Die Wertungen schwankten zwischen 1,5 (sic!) und 4,5, die Mehrheit vergab 3 QP.

8721 (D. Papack). 1.Kb5? [2.D:c5], 1.- Ld6!; 1.Sg5? [2.D:e4], 1.- Tf4!; 1.Sd8! [2.Dd5 und 3.Sc6], 1.- Ld6 2.Dc5+! L:c5/K:c5 3.Sc6/Sb3; 1.- Tf4 2.De4+! T:f4/K:f4 3.Sc6/Tcd2 (1.- Sc2 2.D:e4+ Kc3 3.T:c2). **Dombrowskis + Umnov I** (Autor). Zwei sehr harmonische Dombrowskis-Varianten (MS). Da hüpfte das Löserherz (PG). Drei Damenopfer mit Block- und Räumungseffekten (MOe). Es war für die Autoren des Vergleichproblems überraschend zu sehen, mit welchen einfachen Mitteln das zugrundegelegte Schema thematisch vertieft wurde. Co-Autor MK: „Die Kombination

zu 8718 M. M. Barulin
Schachmaty w SSSR
30. V.1932



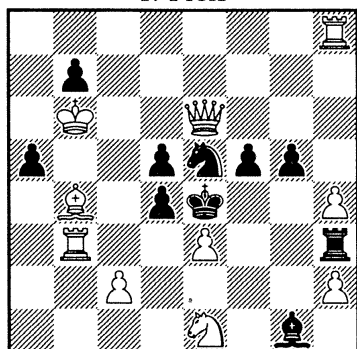
2# 1.Db4!

Dombrowskis-Umnaw habe ich bisher überhaupt noch nicht (bewußt!) gesehen! Ich halte das für eine sehr wertvolle Entdeckung, die auch gut realisiert wurde – die aufwendige L–T-Batterie scheint bei diesem Schema wohl unvermeidlich.“ (Lösung Zirkwitz/Keller: 1.Kf5? [2.D:e5] c:d6!; 1.Sf6? [2.D:d5] c6!; 1.Sf8! [2.Df5 ~ 3.Se6], 1.- c:d6 2.D:e5+ d:e5/K:e5 3.Se6/Lg7; 1.- c6 2.D:d5+ c:d5/K:d5 3.Se6/Td1; 1.- Sa5 2.Tc4+ d:c4 3.D:c4). Gute Wertungen: **3-3,5/III-IV**.

8722 (P. Hoffmann). Satzspiel: 1.- d6 2.T:g6 [3.Te6], 2.- Sd8,Sg5 3.L:d6 (2.Sc3 D:c6!); 1.- d5 2.Sc3 [3.f4], 2.- g5 3.Te6 (2.T:g6 D:c6!); 1.T:g6/Sc3? D:c6!; 1.Tb5! [2.T:c5+ d5 3.T:d5], 1.- d6 2.Sc3 g5/D:c4 3.Te6/S:c4 (2.T:g6 D:c4!); 1.- d5 2.T:g6 Sd8,Sg5 3.Ld6 (2.Sc3 D:c4!) (1.- D:b5 2.f4+ Ke4 3.Le4; 1.- D:c4 2.S:c4+ Kd5 3.T:c5). Hier wird laut Autor Typ 2c der in Heft 144 vorgeschlagenen Klassifikation realisiert. Einzig und allein RJB beschäftigte sich mit der Struktur der Aufgabe: „**Reziprokwechsel der 2./3. w. Züge zwischen Satz und Lösung**. Der Schlüssel verstellt die Züge der sD zum Widerlegungsfeld c6 und öffnet deren Linie nach c4 (Sperrwechsel). Die schw. Themaparden d6/d5 bewirken in der Lösung eine vorwegige Verstellung der 6. Reihe bzw. der Diagonalen c6-g2, so daß die Verteidigung D:c6 nicht mehr funktioniert. Ein subtiles und anspruchsvolles Werk.“ Auch da kommt Bewunderung auf (PG). Reziprokwechsel . . . der 2. Züge, wobei jeweils das Feld e6 als Hauptschwäche auftritt (MS). Der Schlüssel ist naheliegend (MB). MOe: „Ist mir zu unharmonisch und überladen“. Wertungen: **~3/III**

8723 (W. Höller). 1.Te6? [2.Tf3], 1.- L:e6; 1.T:d6? [2.Sc2+ Ke2 3.Td2], 1.- Lb3!; 1.Th6! Lf1 2.T:d6 Ld3 (2.Te6? Lg2!) 3.Te6 Le2 4.Sc4. Erst muß der Läufer nach f1 gelenkt werden, ehe die Blocklenkung (unter Auswahl im Schlüssel!) nach e2 erfolgt. Sehr viel Inhalt für das harmlos aussehende Material (MOe). Ein hübsch gebautes logisches Problem mit gestaffelten Vorplänen (RJB). Ein Turmschwälbchen zwecks gestaffelter Lenkung zum Block: einfach und klar (PG Ähnlich MS). **2,5/II**

zu 8724 Jakow Wladimirow
Probleemblad 1986
1. Preis



#4

8724 (M. Herzberg). 1.Lc2/Ta5? Lg6/Th5!; 1.Kf2! [2.Sa5+ K:d4 3.S:c6+ Kc4 4.Lb3], 1.- Tf6 2.Lc2! (2.Ta5? Tf5 3.Lc2 L:d4+!), 2.- Lg6 3.Ta5 [4.T:c5], 3.- Tf5 4.Ld3; 1.- L:d7 2.Ta5! (2.Lc2? Lf5 3.Ta5 Td5!), 2.- Th5 3.Lc2 [4.Ld3], 3.- Lf5 4.T:c5. Reziproker T/L-Verstellrömer, reziproker Tausch der 2. und 3. weißen Züge (Autor) + Pseudo Le-Grand (ThZ). Mit Reziprokwechsel der 2. und 3. Züge wird der Grimshaw-Schnittpunkt auf f5 herausmodelliert (MS ähnlich PG und RJB). Super (HM). Die weißen Züge werden durch linienöffnendes Schlagen der Bb7 und f6 differenziert. Ganz hervorragend (MOe). Herzberg zeigte diesen Mechanismus schon 1991 (Die Schwalbe, 1. ehr. Erw.); im Gegensatz zu vielen anderen T/L-Verstellrömern, bei denen das schwarze Spiel nach dem 3. Zug abbricht, kommt es hier im 3. Zug zu einer Verteidigung, die das Drohmatt des 2. Zuges wieder aufleben läßt. Daß al-

lerdings auch diese Idee nicht neu ist, zeigt das Beispiel von Wladimirow (s. **Dia**). Es kann sich jedoch mit der Klarheit und Eleganz der 8724 nicht messen. (Lösung Wladimirow: 1.Ld6/Tf8? L:h2/Tf3!; 1.Td3! [2.Te8 L:h2 3.D:d5+ K:d5 4.T:d4] 1.- L:e3 2.Tf8! (2.Ld6? Lf4 3.Tf8 T:d3!) Tf3 3.Ld6 Lf4 4.D:f5; 1.- Th4 2.Ld6! (2.Tf8? Th6!) L:h2 3.Tf8 Tf4 4.D:e5). Wertungen: **~4/III**

8725 (B. Kozdon). 1.Sg4+? K:f7 2.Kg5 [3.Sh6] Ta5+!; deshalb 1.Se5! [2.Seg4] d:e5 2.Sg4+ Kf7 (Kf5 3.T:e5) 3.Kg5 Tg2 (Beugung) 4.Kh6 (T:g4) 5.Tgf8; 1.- Tg2 2.Tgf8+ Kg7 3.Tf7+ K:h6 4.Th8+ Lh7 5.Tf(h):h7 – diese Drohdifferenzierung wurde gelegentlich übersehen. Der Hauptplan ist nicht leicht zu finden (MOe). Der Opferschlüssel drängt sich nicht auf (PG). Ganz verschieden von BK's gewohntem Stil (AE). Für BK recht farblos (MS).

8726 (M. Herzberg). 1.Lb6? T:a7 2.Ld8+ Te7 3.L:e7+ Ke6! (3.T:e7 Ta8+); 1.Lf2! [2.Lh4] Lf4 2.Lh4+ Lg5 3.Le1 [4.Lc3] Lf4 4.Lc3+ Le5 5.d4! [6.d:e5+] L(f4) 6.d5+ Le5 7.Le1 Lf4 8.Lh4+ Lg5 9.Lf2 Lf4 10.Ld4+ Le5 11.Lb6 T:a7 12.Ld8+ Te7 13.L:e7. **Periführungs**-Pendel des wL unter Beschäftigung des schwarzen. Der Vorstoß des d-Bauern bringt die Logik der Läufermanöver zum Leuchten (MS). Sehr schönes, geradliniges Läufermanöver, leider recht einfach (MB). Wirkt schon ziemlich abgegriffen (MOe). Herrlicher Dauerläufer über 23km (Felder) (AB).

8727 (G. Werner). 1.Lc6? Zz b:c6 2.b7 c5 3.b8D c4 4.?, also 1.Ld1! Zz Sh3 (Se2? 2.L:e2+ 3.Lf3) 2.Lf3+ Sg1 3.Ld5! e:d5 4.e6 d4 5.e7 d3 6.e8L! d2 7.La4 (2.Runde) d1(D) 8.L:d1 Sh3 9.Lf3+ Sg1

10.Lc6! b:c6 11.b7 c5 12.b8D c4 13.Dg3 c3 14.Dh4! c2 15.T:g1+ K:g1 16.De1. **Nissl-Thema** als Vorplan zwecks weißer Linienöffnung als Tempogewinn „in sympathischer Aufmachung“ (MS). Phantastisch (MOe). Imponierend langzünftig (AB). Besonders imponierend, daß der wBg4 L- und D-Züge eindeutig macht (MB). AE: „Ich bin nicht so sicher, daß es nicht ohne sTa2 & sBa3 geht“. Was meint der Autor?

8728 (G. Rinder). 1.d7? [2.d8D+] Dh1+! 2.K:c2 Se6! 3.Sge7+ K:e5 4.Sc6+ Kd5 5.Sb4+(Sfe7??) Ke5 6.Sd3+ Kd5 7.Se7+ Kd4 8.Sc6+ Kd5 9.Sb4+ Kd4 10.Sc2??; – 1.Sfe7+! Kd4 (Ke6 2.Lc4+ Kd7 3.c6+ Ke8 4.d7) 2.Sc6+ Kd5 (Kc3? 3.La5) 3.Sb4+ 4.S:c2+ Kd5 5.d7 Dh1+ (Se6 6.Se7+ 7.Sc6+ 8.S2b4) 6.Kb2 Db1+! 7.K:b1 Se6 8.Sb4+ 9.Sc6+ 10.Sce7+ 11.Sf5+ Kd5 12.Sge7+ K:e5 13.Sc6+ 14.Sb4+ 15.Sd3+ Kd5 16.Se7+ Kd4 17.Sc6+ 18.Scb4+ 19.Sc2+ (jetzt möglich) Kd5 20.Lb7+ Kc4 21.Sb2+ Kb5 / Kc3 22.a4 / La5. Die schwarze Strategie (Herbeiführung einer weißen Halbfesselung) wird entschärft durch einen weißen Anti-Blockrömer mit dem wK als Themastein (Autor). Fand man die AL (KDSch:4.5/IV), gab's „ein Aufatmen mit Erleichterung“ (FSch), doch leider führt eine partiegemäße **Nebenlösung** schneller zum Ziel: 3.Sge7+ Ke6 4.Lc4+ Kd7 5.Sb8+ Ke8 6.d7+ Kf8 7.d8D+ Se8 8.Sd7+ Kg7 9.e:f6+ D:f6 10.S:f6; z.B. 10.- S:f6 11.g5 Se4 12.Dd4+ Kf8 13.Dh8+ Lg8 14.D:g8+ K:e7 15.Df7 (MB,AG,KP,MS).

Zusammenfassung: „Die wertvollste (ist) die 8727“ (FSch).

Studien Nr. 8729–8730 (Bearbeiter: Michael Pfannkuche).

8729 (J. Lubkin). Hier waren wohl einige Löser zurecht etwas irritiert, denn die Lösung **1.a4+! Kb6** (1.- K:a4? 2.b3#) **2.Kc4! h3?! 3.Lc5+! K:a5 4.Kb3! h2 5.Ka3 h1D 6.b4#** erschien manchem zu banal, da 2.- h3 die 4-zügige Mattdrohung nicht verhindert. „Die Mattdrohungen machen das s Gegenspiel nutzlos“, meint denn auch Manfred Seidel. Im Studienbereich wird jedoch auch akzeptiert, daß die Hauptvariante im wesentlichen aus einer Drohung bestehen kann, wenn sie selbst schon entsprechende Feinheiten enthält, die allerdings in diesem Fall spärlich gesät sind. Der Autor glaubt vermutlich auch, dies dadurch zu rechtfertigen, daß alles Andere mehr oder weniger dualistisch ist. So kann **2.- c5** außer durch 3.L:c5+ Kc7 4.Kd5 Kc8,d7 5.Ke4 bzw. 4.- h3 5.Ld6+ Kb6 6.Sc4+ auch mit 3.Le1 erledigt werden: 3.- g2 4.Lf2 K:a5 5.b3 h3 6.Lg1 Kb6 (6.- h2 7.L:h2 Kb6 8.a5+ usw.) 7.L:c5+ Ka5 8.Lg1 h2 9.L:h2 g1D 10.Lc7+ Db6 11.b4+ bzw. 3.- h3 4.L:g3 K:a5 5.b3 Kb6 6.a5+ Kc6 7.Lh2 Kb7 8.K:c5 und der wK wandert nach c7 (statt a6 wegen Patts), wonach Lg1 n.- h2 erzwingt. **2.- c6** 3.Le1 g2 4.Lf2+ K:a5 5.Kb3 führt wieder zum Matt oder nach 3.- h3 4.L:g3 K:a5 5.b3 Kb6 6.a5+ zum bereits analysierten Gewinn. **2.- g2** verzögert das Matt immerhin um 2 Züge, es geht jedoch nach 3.Lc5+ K:a5 auch der Dual 4.b3 h3 5.Lg1 c5! 6.Lh2! (nicht 6.K:c5? h2 7.L:h2 g1D+ 8.L:g1 patt) Kb6 7.a5+! Kc6 8.Lg1 Kd6 9.L:c5+ Kc6 10.Lg1 Kd6 11.Lh2+ Kc6 12.b4 Kb7 13.Kd5 g1D?! (oder 13.- Ka7 14.Lg1+ nebst Eroberung des a-B) 14.L:g1 (s.o.). Noch eine Anmerkung zum 2. Zug: Claudius Gottstein weist nach, daß 2.Sc4? nur an 2.- Kc6! (2.- Kb7? 3.Sd6+ c:d6 4.L:d6 Kc6 5.Lb8!; 3.- Kc6 4.Se4 g2 5.Lc5 Kd5 6.Kd3) 3.Se5+ Kb7! (3.- Kd5? 4.Sg6 g2! 5.Sf4+ Ke4 6.Sh3!) scheitert, was einen Löser verführte. 1.Sb3? h3 2.Sd4+ Kb6 3.Se2 g2 führt ebenfalls zu nichts. Wer nur die verzögerte Variante nach 2.- g2 angab, bekam trotzdem alle Punkte! **15L+3TL+2F/5P**.

8730 (J. Randviir). Wegen 1.Ke7? S:f5+ kommt nur der Gegenangriff **1.Kg7! L:d6 2.K:h6** als Start in Frage. Weiß droht nun einfach durch das Übergewicht eines freien h-B zu gewinnen bzw. mit dem f-Bauern nach 2.- g:h4 3.Kg7 Le7 4.K:f7 Ld8 5.Lf4+ Kb7 6.Lc7 (Claudius Gottstein). Aktives Gegenspiel bietet nur ein eigener Freibauer durch **2.- Lf4! 3.Lg1 g4+**. Nun ist Weiß am Scheideweg. 3 der 4 „Falschlöser“ gaben 4.Kg7? an, doch nach 4.- g:h3 5.K:f7 h2 6.L:h2 L:h2 7.K:f6 gewinnt Schwarz, indem er sich selbst einen Freibauern verschafft: 7.- Lg1! 8.Ke5 9.Lf2! mit leichtem Gewinn. Richtig ist das Spiel mit einem gefährlichen h-B: **4.K:h5 g:h3 5.Kg4 h2 6.L:h2 L:h2 7.h5 Ld6 8.h6 Lf8**. Schwarz kommt gerade noch rechtzeitig, um den B zu stoppen, und nach 9.h7? Lg7 10.Kh5 Lh8! ist der w Traum aus! Doch Zugumstellung hilft: **9.Kh5! Kb7 10.h7 Lg7** (droht 10.- Lh8) **11.h8D! L:h8 12.Kh6 K:b6 13.Kh7 Kc7,6**, wonach 14.K:h8? Kd7,8 remis durch Opposition hält: 15.Kg8 Ke8! 16.Kg7 Ke7! 17.Kh7 Kd7,8!. Weiß muß erst das Feld g6 zugänglich machen durch Eroberung des sBf7: **14.Kg8! Kd7,8 15.K:f7** nebst 16.Kg8 17.K:L, wonach das B-Endspiel trivial gewonnen ist. „Mit einem hübschen Figurenopfer gelingt der Einbruch am Königsflügel, was für sich allein genommen aber nicht besonders wäre. Hier ist es die Falle 14.K:h8?, die das Stück entscheidend aufwertet.“ (Michael Oestreicher). Immerhin 8 Löser kamen richtig bei 14.Kg8! an: **8L+4TL+4F+1UL/5P**.

Selbstmatts Nr. 8731–8736: (Bearbeiter: Hemmo Axt)

8731 (V. Nikoletić) 1.S:c3! droht 2.Da4+ K:c5 3.Lb6+ a:b6, 1.- Tb8 2.S3a4+ b:c2 3.Db5+ T:b5, 1.- T:e5 2.Td4+ S:d4 3.S5a4+ S:c6. – PG: Wunderschön – nach dem scheinbar fahrlässigen Entblockungsschlüssel (ha: also ein AZE = Antizielelement) blocken 3 verschiedene Steine wieder. – WW: Der Schlüssel ist etwas simpel, da er die einzige Zugmöglichkeit für den Sa4 ist; der Rest ist aber wieder meisterlich. – HM hält die Aufgabe dagegen für einen etwas schwächeren Beitrag des Selbstmattspezialisten”. – **3,0/II/6.**

8732 (K. Ewald) 1.Sh5! droht 2.Sd4+ T/L:d4 3.De3+/Df4+ S:D, 1.- d:c6/T:c6 2.Td4/Ld4! usw. – Der Schlüssel wurde mehrmals kritisiert, etwa MO: Die ungedeckten Abzugsdrohungen 1.- S-+ 2.D:h3 verraten den Schlüssel sofort und sind ein grober Bock. – Aber DrKHS: Nicht allzuschwer, so muß ein s# sein. – MB findet: Toller Nowotny mit 3 verschiedenen Opfersteinen! – Dagegen WW: Mir ist nicht ganz klar, welcher Witz hinter den zweiten weißen Zügen steckt. – Damit meint er wohl, daß die Fortsetzungen jeweils gleich sind. – **2,6/II/6.**

8733 (L. Makaronez) 1.Tg6! droht 2.e4+ f:e 3.Le6+ K:c6 4.Db5+ L:b5, 1.- T:e2 2.Db3+ Ke4 3.De3+ Ke5 4.De6+ T:e6, 1.- S:e2 2.Df3+ Kc4 3.b3+ Kb4 4.Dc3+ S:c3. – PG: Recht verzwick! – HM: Die Idee ist sonnenklar, aber die Ausführung machte mir Schwierigkeiten! – MB: Klare und schwierige Darstellung. – MS: Routiniertes Batteriespiel. – **3,2/III/7.**

8734 (M. Herzberg) 1.Ta4! droht 2.Sg6+ Kd5 3.Sb4+ K:d4 4.Sa2+ Kd5 5.Sc3+ S:c3, 1.- Tg:f3 2.Sf5+ Kd5 3.Se3+ f:e3 4.Se7+ Kd6 5.Sf5+ Kd5 6.S:e3+ T:e3, 1.- Tf:f3 2.Sg6+ Kd5 3.S:f4+ g:f4 4.Se7+ Kd6 5.Sg6+ Kd5 6.S:f4+ T:f4. – DrRJB: Popandopulo-Batterie in 2 Varianten. – (Das ist quasi die Verdoppelung einer Siers-Batterie mit jeweils gleichem Abzugsweg.) – MS: ...Steckenpferd des Autors, schnörkellos inszeniert. – MO: Glasklare Konzeption. – FS: Heftbestes Selbstmatt! – ebenso DrKHS: Mein Favorit. – WW: Perfekt konstruiert! – Aber er wendet weiter ein: Wenn man es so oft sieht, schwindet die Begeisterung. – HM: Leider ist die Drohung nicht astrein gelungen! – Das finde ich auch bedauernd, wäre sie vollzöglich gelungen, wärs natürlich schöner. – **3,3/II-III/6.**

8735 (W. v. Alvensleben & F. Müller) 1.Le4+ Kb8 2.Dg3+ Kc8 3.Lf5+ Kd8 4.Dg5+ Ke8 5.Lg6+ Kf8 6.Dh6+ Kg8 7.Tg7+ Kf8 8.Td7+! Kg8 9.Lh7+ Kh8 10.Lc2+! Kg8 11.Lb3+ Tc4 12.Td8+ Kf7 13.Dg5! Ke6 14.Ka6! Kf7 15.Tc8! Ke6 16.Tc7 Kd6 17.De7+ Kd5 18.Td7+ Kc6 19.La4+ T:a4. – Bis zum 6. Zug läuft es gar nicht so ungewöhnlich ab, für das folgende Zurechtpendeln muß man natürlich schon eine Ahnung von der Mattstellung haben. Und nach der Festlegung des sT braucht man dann nur noch die kürzeste Zugfolge... Das war aber diesmal für alle zu raffiniert, trotz des überschaubaren Materials und beschränkter Möglichkeiten für plausibles Vorgehen und Matts keine Lösung! Also erfreuen Sie sich nachträglich beim Nachspielen!

8736 (S. Smotrow) Das „kleine Hindernis“ ist der sBa3, ohne den 1.Db6+ S:b6 möglich wäre. Man kann ihn beseitigen, wenn man eine geeignete Batterie aufbaut, das klappt wie folgt: 1.Db5+ Kc7 2.Tc8+ Kd6 3.Tc6+ Kd7 4.Tf6+ Kc7 5.Tf7+ Kd6 6.Td8+ Ke6 7.Dc4+ Ke5, und nochmal eins weiter nach rechts: 8.Td5+ Ke6 9.Tg5+ Kd6 10.Tg6+ Ke5 11.Te7+ Kf5 12.Dd3+ Kf4, das reicht immer noch nicht: 13.Te4+ Kf5 14.Th4+ Ke5 15.Th5+ Kf4 16.Tf6+ Kg4 17.De2+ Kg3, jetzt endlich steht der sK richtig für 18.Tf3+ Kg4 19.T:a3+ Kf4 20.Tf3+ Kg4, und man muß nur noch zurückspielen, ebenfalls in drei Etappen: 21.Tf6+ Kg3 22.Tg6+ Kf4 23.Th4+ Kf5 24.Dd3+ Ke5 25.Te4+ Kf5 26.Te7+ Kf4 27.Tf7+ Ke5 28.Tg5+ Ke6 29.Dc4+ Kd6 30.Td5+ Ke6 31.Td8+ Ke5 32.Te8+ Kd6 33.Tf6+ Kd7 34.Db5+ Kc7 35.Tc6+ Kd7 36.Tcc8+ Kd6 37.Tcd8+ Kc7 38.Db8+ Kc6, und nach all der Mühe 39.Db6+ S:b6. – Das läuft sehr präzise ab durch die mehrmaligen Systemverlagerungen und dürfte schon einige Begeisterung hervorrufen. – MO fand als einziger die Autorlösung: Ein phantastischer Pendelmechanismus, bei dem die Hauptakteure echoartig über das Brett gleiten. – WW kämpfte sich durch eine abweichende (und natürlich ganz unbefriedigende) Zugfolge, die m.E. aber doch noch keine NL ist, das haben wir noch nicht endgültig geklärt, jedenfalls scheint es leicht möglich zu sein, da – wenn erforderlich – Abhilfe zu schaffen. Er merkt etwas entnervt an: Irgendwie stellt sich mir die Frage, ob es noch mehr Verrückte gibt, die sich durch dieses Problem gequält haben. (Ausgeschlossen sind von dieser Bezeichnung natürlich alle, die es auf Anhieb gelöst haben... der Sachbearbeiter fügt hinzu: und die die beabsichtigte Lösung fanden). Was sagte der amerikanische Autor Raymond Chandler in "Der lange Abschied": (Problem-) Schach ist die sinnloseste Verschwendung menschlicher Intelligenz außerhalb der Werbung. –

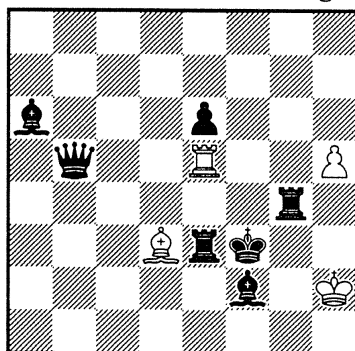
Die beiden letzten Aufgaben zeigen sehr gut die Tendenzen heutiger langzügiger Selbstmatts auf – einmal die raffinierte Zugfolge bei reduzierten Kräften und extremer Materialbeherrschung mit Taskcharakter, zum anderen ausgreifende streng logische Vorplanmanöver. In beiden Fällen ist sicher bemerkenswert, daß bei solchen Zuglängen Computer (immer noch) eine nur sehr begrenzte Hilfe darstellen; Knobelfreunden wird die Gelegenheit zum Punktesammeln gegeben.

Hilfsmatts Nr. 8737–8745 (Bearbeiter Hans-Peter Reich)

8737 (R. Vieira). a1) 1.Th6+ Se6 2.Tf6 T:e3#, a2) 1.Ta4 Sgh5 2.Te4 T:d5#, b1) 1.Ta6+ K:c5 2.Tf6 T:e3#, b2) 1.Se6 Sh5 2.Te4 T:d5#. Leider geht in auch in beiden Phasen ungewollt 1.c4 T:e3 2.Kd4 Sf5#. Das war natürlich auch von mir nicht gewollt, das Stück ist in einer Art Pawlowscher Konditionierung („alle h#2 sind C+“) in die falsche Mappe geraten. Alle vorgeschlagenen Verbesserungen sind nebenlösig, trotzdem sollte eine Korrektur nicht so schwierig sein. Den Kalauer-Preis erhält diesmal WMe: „Ein schöner Einstieg in die Hilfs-Mattos“. Wäre es das auch bei Korrektheit wirklich so gewesen? Die meisten Kommentare waren nicht so positiv...

Version zu Nr. 8738

Alexander Ettinger



h#2 2.1.1.1

zucht von g5 durch 2.f5 ist nur auf eine Weise zu bewerkstelligen, weshalb die Verstellung der D-Linie untergeht. In der anderen Lösung hat man noch die Auswahl 2.Tf~?“. AE schlägt **Dia 1** vor, damit der wK in beiden Lösungen aktiv beteiligt ist. Was sagt ToGa? **2,7/II/29L/5P**

8739 (A. Zhuravlev). 1) 1.h1L e8S 2.Ld5 Sg7#, 2) 1.f1T e8L 2.Tf5 Lf7#, 3) 1.Kf7 e8T 2.Le7 Tbe7:~, 4) 1.Kd5 e8D 2.Kc5 Db5#. Autor: „6 promotions (Whites AUW), 3 of 4 are model mates.“ PGr: „AUW desselben wB, angereichert durch 2 sUnterverw. mit sparsamen Material, vor allem bei Weiß.“ AWi: „Tolle wAUW – aufgewertet durch 2 sUnterverw.! – immer ein reizvolles Thema.“ „Ohne Stellungsveränderung und mit nur 11 Steinen“ (FSch) ist das „genial einfach dargestellt“ (ABe), „schön“ (HJä) und „nett“ (WMe) sowieso. „AUWeia“ (WoW), „nicht ganz einheitlich und hamonisch dieser Ablauf“ (HMo), und auf „Kosten recht uneinheitlicher Varianten.“ (MBe) HHS: „... mit AUW allein zu glänzen, ist heute auch nicht mehr möglich.“ MOe: „Die ersten beiden Lösungen mit den durch Unterverwandlung bewirkten Blocks sind hübsch. Die beiden übrigen Abspiele wirken jedoch fast wie Nebenlösungen und sollten entfernt werden.“ Da bleibt ja dann fast gar nichts mehr übrig, wäre m.E. der falsche Weg. Die „zyklische s-w AUW“ (TLi), scheitert immer noch an der fehlenden sD-Umw... Unmögliches fordern finde ich ehrlich gesagt ziemlich unfair. Wenn diese Sache hier nur „ein alter Hut auf neuem Kopf“ (AS) ist, naja, es kann halt nicht immer ein Kaninchen drunter hervorgezaubert werden. **2,8/II/29L/5P**

8740 (R. Fedorowitsch). a) 1.Sh4 Te6+ 2.Kd5 c4#, b) 1.Se7 Le6 2.Kd6 Sc4#. KHS: „Viel Inhalt: Entfesselung der wThemafigur, sSelbstfesselung, # im Fesselbereich.“ MOe: „Entfesselung, wGrimshaw und Funktionswechsel von wB und wS. Tadellose Analogie und Konstruktion.“ Das sieht AS anders: „Wäre doch gar nicht schlecht, wenn der sS in b) nur entfesseln würde. Da er leider auch blocken muß, wird der Zug leider doppelzweckig. Schade, daß der Autor diese Ungenauigkeit übersehen hat...“ Zu beachten wären auch noch die Analysen von AWi: „Gleiches Feld sowohl der 1. als auch der 2. weißen Züge. Hervorzuheben ist auch, daß die Art der Zwillingsbildung (wB sperrt wS jeweils ein Feld) den Löser irreführt und die Schwierigkeit erhöht.“ Zwei nicht von der Hand zu weisende Einwände erhebt TLi: „Man kann auch einen sL nach d4 stellen und auf den wTd1 verzichten! (C+, hpr) Auch könnte der schwarze Erstzug noch etwas effektvoller sein.“ **2,8/II/30L/5P**

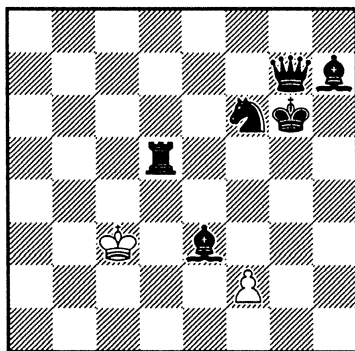
8741 (R. Fedorowitsch). 1) 1.Lb6 Da7 2.Tb7 D:a6#, 2) 1.Sf2 Dg1 2.Tg2 D:f1# Das funktioniert dann, wenn die **sD nicht auf h4, sondern auf h3** steht, sorry. Das erklärt also auch, warum Stellung b) „curiously difficult“ (CV) war. AWi: „Die zweifache s/s-Verstellung – davon im 1.Zug als Vorausverstellung u. gleichzeitige Linienöffnung – und die w/s Bahnung der wD für den sT sind äußerst harmonisch und genial durchdacht; auch gleichzeitig versteckt angeordnet. Ein tolles Meisterwerk!“ RJB: „Hübsche Strategie in eleganter Darstellung; die Analogie der im rechten Winkel zueinander ablaufenden Lösungen ist vorzüglich.“ Aber auch negative Stimmen: AS: „Die Idee ist ja recht nett und die weiten Züge (Bahnungen) sind schön, können aber nicht die Symmetrie verbergen, und die verdirbt es dann auch; zu viele NW in beiden Lösungen an Bord...“ Ähnlich TLi: „Idee ist nicht schlecht, aber die Symmetrie gruselig.“ Wer hat da von wem abgeschrieben? HHS: „Zwei Mechanismen (an sich hübsch) einfach nebeneinandergestellt ohne materielle (ökonomische) Verflechtung – man sieht das oft, aber dadurch wird es nicht eleganter und annehmbarer.“ **3,2/II/27L/5P**, trotz Druckfehler...

8742 (G. Tschumakov). a) 1.Tg2 Sd4 2.Ka4 Sd6 3.Sa3 Sc3#, b) 1.Tb7 Tg5 2.Kb2 Tg2 3.Kc1 Tf1# HD: „S entfesselt W, W entfesselt W in Doppelsetzung.“ (ähnlich MS), „reichhaltig und schwer zu lösen.“ (KHS) PGr: „Mustermatts. Sicher nicht einfach, mit SS und TT soviel Analogie hinzuzaubern.“ Vor allem, wenn es sich bei diesem Wechsel um die Zwillingsbildung handelt, die ordentlich für Kommentarpotential sorgte: FSch: „Interessante Zwillingsbildung!! Bestimmt schwer zu konstruieren.“ ABe: „Herrliche Mutation der schön positionierten Mattsteine!“ MOe: „Die Zwillingsbildung ist sehr ungewöhnlich.“ AWi: „Reizend, wie das gefesselte Springerpaar im Zwillings durch das Turmpaar ersetzt wird.“ HHS: „Erstaunlich, daß sich aus dieser originellen Zwillingskonstruktion eine gewisse Parallelität herausholen ließ.“ Und AS und TLi waren fast wieder im Gleichklang, ich zitiere AS: „Schöne Analogie des wSpiels, d. h. gegenseitige Entfesselung in Doppelsetzung; attraktive Zwillingsbildung! Das sSpiel, vor allem in b), kommt recht plump daher; auch dürfen die vielen NW nicht übersehen werden.“ **2,8/II/28L/5P**

8743 (J. Bereznoj). 1) 1.Kd5 D:h5+ 2.Kd4 Db5 3.Le4 c3#, 2) 1.Lc6 D:g1 2.Kd5 D:e3 3.Td6 c4#, 3) 1.Ld5 c4 2.Le6 D:b7 3.Se5 c5#. AWi: „Die Aufgabe ist schwierig zu lösen, da man die Öffnung der c-Linie durch Beseitigen des wB vermutet. In den Lösungen werden übereinstimmend 5 Felder durch die wD gedeckt, 2 Felder von S geblockt und der vom Turm unterstützte wB setzt auf 3 verschiedenen Reihen matt.“ HS: „Sehr einheitliche Bauernmatts, schwer zu durchschauen, auch wegen der brutalen 1. und 2. wZüge in a) und b).“ MOe: „Hübsches dreifaches Echo. Der wT bleibt überraschend in der Ecke.“ KHS: „Dreimal Echo-MM durch wB, so weit so schön, aber: der hohe schwarze Materialaufwand stört den guten Gesamteindruck.“ HHS meint: „Was soll man mehr bewundern: Die Kühnheit der Konzeption, oder daß sich das überhaupt korrekt hinkriegen ließ?!!“ **2,9/III/27L/5P**

zu **8744**

Alfred Berssenbrügge
(nach Loustau)



h#5, 2.1.1...

8744 (J.-M. Loustau). 1.- Ka2 2.Te4, 1) 2.- Ka3 3.Ld4 Kb4 4.Te5 Kb5 5.Se4 c4#, 2) 2.- Kb1 3.Kd4 Kc1 4.Lc4 Kd2 5.Td5 c3#. Autor: „Exact chameleon echo of ideal mates (with unusual transformation). The first 2 moves can be suppressed: with wK on a2 and sT on e4, we have a h# 3,5, 2 solutions. I prefer the longer version, but which one prefer the solvers?“ Gehen wir also erst auf diese Frage ein: AS: „Warum nicht als h#3,5 veröffentlicht? Gefällt mir so nicht.“ HMo: „Super, aber als h#3,5 hätte mir das besser gefallen!“ MS: „War diese Verblockungstransformation wirklich von Anfang an gewollt? (siehe auch HHS und MOe) Die Vorschaltung eines kompletten Zugpaares lasse ich mir gerade noch gefallen...“ HHS: „Die Frage drängt sich auf: Was war geplant und was vom Glück beschenkt? oder als eigentlich-Dual einbaubar? Und „Bäumchen-rüttel-dich“ wirft vielleicht noch mehr Gold (Matt auf d6?) ab?? Ich bin nicht ganz glücklich über solche Kompositionsmodalitäten...“ Wer JML kennt, weiß aber, daß er schon viele gute Aufgaben dieser Art gebaut hat, die können doch nicht alle aus Zufall entstanden sein... MOe: „So schön das Echo auch ist, das Tempospiel des wK wird damit völlig entwertet. Wie bei 8739 wird eine NL als zusätzliche Lösung deklariert, weil sie zufällig sich mit der eigentlichen Lösung in Beziehung setzen läßt. Die „zweite“ Lösung ist durch das primitive Heranholen des wK auch hier völlig farblos und sollte herausgeworfen werden. „Auch dann bleibt aber das Echo auf der Strecke und damit

eigentlich auch die ganze Aufgabe. Vielleicht bietet ABe mit seiner Fassung (**s. Dia**) eine Lösung an, die er "unbescheidenerweise" als die schönste ansieht. Ich finde, daß man dazu schon nicht mehr "Version" sagen kann und habe die Diagrammüberschriften entsprechend abgeändert, die Lösungen lasse ich sie ebenfalls selber finden, sonst entgeht Ihnen was. Positive Stimmen kehre ich natürlich nicht unter den Tisch: TLI: „Tolles Echo – verschoben und gespiegelt, ideal und elegante Lösung(en).“ RSch: „Ein Minimal, in dem sich alle Steine bewegen.“ WoW: „Durch die Doppelsetzung eine gelungene Sache.“

3/II-III/26L/5P

8745 (R. Wiehagen). 1.- T:f4 2.h1T T:f5 3.Th7 Tf6 4.Sf5+ Tf7 5.Sg7 Tf8#. FSch: „Der absolute Knüller. Letztform des Turmtreppchens!“ Das habe ich mir irgendwie auch gedacht, als ich das Stück sah, aber der [in diesem Heft] erschienene Artikel "In der Kürze liegt die Würze" von Geissler hat ja nun auch einiges ans Tageslicht gebracht. So ist wohl jetzt hier die „Turmreihe in toller Ökonomie“ (AS) von „hohem ästhetischem Reiz“ (KHS). Wegen aller anderen, hier noch offenen Fragen verweise ich nochmal auf den Artikel. **3,1/I-II/25L/5P**

Schlußbemerkungen gab es nicht viele diesmal:TLI: „Rather small serie this time. (indeed, hpr) Die besten Stücke kamen zum Schluß: 45, 44, und 42.“ AS: „Hitliste: 45, 38. Schwamm über den Rest.“ HMo: „Leider vermißt man in letzter Zeit die Steinkontrolle, die manchmal doch eine große Hilfe war!“ Mal sehen, was ich tun kann...

Märchenschach Nr. 8746–8755 (Bearbeiter: Torsten Linß)

8746 (J. Zeller & W. Keym). Autoren: „Auf jeden Zug von Se4 folgt 2.Te4#. Daher verteidigt sich Schwarz (siebenmal) durch Schaffung von weißen (Matt-)Dualen: 1.S:g3? f:g3! 2.Te4,e3#, 1.Sf2? g:f2! 2.Te4,L:f2#, 1.Sd2? c:d2! 2.Te4,Da1#, 1.S:c3? b:c3! 2.Te4,Da4#, 1.Sc5? b:c5! 2.Te4,D:c5#, 1.Sd6? c:d6! 2.Te4,D:b6#, 1.S:f6? L:f6! 2.Te4,L:f6# Dualfrei ist nur 1.Sg5! ~ 2.Te4#.“ „Alle anderen Springerzüge scheitern! Toll!“ (HMo) „Hübsches S-Rad, bei dem die Verführung durch schädliche Linienöffnungen hervorgerufen werden.“ (MS) „Sehr schöne Springerrad-Differenzierungen.“ (WM) „Weißes Verführungsspringerrad und irreparable Drohung.“ (RobS) „Zwar ein Task, aber die Widerlegungen zu den Verführungen sind sehr primitiv.“ (AE) PGr: „Mehr ein Schema als ein Problem. Diese Aufgabenart scheint mir ohnehin nicht besonders ergiebig.“ Auch KHS fragt sich, „ob sich diese Idee des o. Duale durchsetzen wird.“ Die mir bekannten Aufgen (einschließlich der aus dem Thematurier) machen nicht gerade Werbung für dieses Genre – statt eine witzige, spezifische Strategie auszuarbeiten, werden nur elementare Effekte dargeboten. **2.6/II/14L+1FL/5P**

8747 (H. Gockel) zeigt „eigenartige, aber äußerst interessante Deckungseffekte, vor allem bei den dualvermeidenden Varianten!“ (MS) 1.Lf4: (2.f:e4#) Se~/Sc3!/Sd6! 2.Se4/Sd3/Se6#, 1.- K:f4,K:h4 2.Tg4#. Autor: „Duell S–S. Fortgesetzte Verteidigung, die auf Deckung (und damit Schlagerlaubnis) nach weißem Drohzug spekuliert. Dies wird jedoch als maskierte Verstellung eben jener Deckungsfigur ausgenutzt. Nach Zug des sS ist der sK selbst auch nicht mehr gedeckt und darf die Fluchtfelder nicht mehr betreten.“ Das macht insgesamt ein „schönes Märchenproblem“ (KHS) mit „geschickter Ausnutzung der Unterbrechung schwarzer Deckungslinien durch den sS.“ (RJB) RobS: „Figurenopferschlüssel, aber kein Schachgebot, f.V. 1. u. 2. Grades und Hineinziehungsoffer!“ Da haben unsere Löser wieder mehr gesehen, als es wirklich gibt. Die fortgesetzte Verteidigung ist nur ersten Grades (wenn auch doppelt) und Dualvermeidung gibt es auch nicht. . . **3/III/12L/5P**

8748 (R. Queck) hat wieder mit seiner Lieblingserfindung gespielt: Gitterkontaktschach, und dabei etliche Löser aufs Kreuz gelegt. „Sehr knifflig durch die Kombination der Märchenbedingungen.“ (RJB) 1.Sf2! („Die Drohung 2.Sh4 Ld2 3.Df3 Lg5/L:h6 4.Le3 5.T8d1 Kd2# ist leider nur virtuell vorhanden,“ wie MS zurecht feststellt.) 1.- Ld2 2.Dg7 L:h6 3.L:h6[+sLf8] L:g7[+wDd1] 4.Df3 L:h6 5.Td1 Ld2#. RobS: „Der wiedergeborene Circe-Läufer wiederholt die Züge in umgekehrter Reihenfolge.“ Ein Löser wertete mit **3/IV/8L/5P**

8749 (W. Naef & P. Grunder) haben „alle Register des Circe-Schach gezogen: Keine Frage: die Orgel braust“ (WoW) und zeigen „ein wahres Feuerwerk von Circe-Repulsen!“ (MS) 1.Lg4! L:e4[+wBe2] 2.L:h6[+sLf8] L:d3[+wTh1] 3.S:g2[+sSg8] L:d6[+wSg1] 4.D:b3[+sBb7] b:c6[+wBc2] 5.Db1 S:h6[+wLc1] 6.T:d3[+sLc8] L:d7[+wBd2]#. Autor PGr: „Fünfmalige Schachdeckung durch Circeschlag. Auch alle schwarzen Steine werden je einmal gecirct (insgesamt 10 Schläge in 12 Einzelzügen) und sind am Fast-Mustermatt beteiligt (nur f5 ist zweimal überdeckt).“ Sonst beschwerten sich die Leute immer, wenn viel geschlagen wird, hier ist es eher „schade, daß 5.Db1 kein Schlagzug ist!“ (AGr) RobS:

„Gegen die wSchachgebote wehrt sich Schwarz mit Schlagfällen, wobei sich wSteine vom eigenen K weg um den sK gruppieren und die sSteine die w überraschenderweise ablösen.“ „Viel CIRCE und ein phantastisches Mattbild!“ (AE) **3.3/III/10L/5P**

8750 (J.-M. Loustau). WoW: „Was stimmt hier nicht: meine Lösung oder das Problem?“ Die Forderung! Es handelt sich um ein Selbstpatt, wie bereits bemerkt und berichtigt. Lösungsbesprechung wird nachgereicht.

8751 (D. Papack & M. Tribowski). WoW: „Man gewöhnt sich inzwischen an Antircirce: es gibt aber immer noch verblüffende Effekte: Zweifellos ein schönes Stück“ „Für einen Zweizüger fand ich die Aufgabe sauschwer“ (AGr) Lösung nach Autorenangaben: 1.Lg8!? Ld6 2.Ld2 f5(??) 3.K:f7[+sKe8]!, 1.Sge8! Ld6!(Kd7?) 2.Ld2!(Le~?) f5#, 1.Sce8! Kd7!(Ld6?) 2.Tcc2!(Tc~?) Sd4# „Mit den Linienverstellungen im 2. Zug vermeidet S geschickt die Blockade der Matt-Repulsfelder!“ (MS) PGr: „So nach und nach wird mir Antircirce vertraut, bei einem solchen Stück sogar lieb.“ Selbst wenn einem die Lösung vorliegt (wie mir), muß man noch grübeln, warum das so läuft. Etwas schade ist, daß der wK in der zweiten Lösung zusätzlich das Wiedergeburtfeld des wB blockieren muß. Ohne diesen Zusatzeffekt wäre die weiße Dualvermeidung perfekt. Auch so ein sehr gutes Problem. „Clever gemacht!“ (RJB) **3.2/III/11.5L/5P**

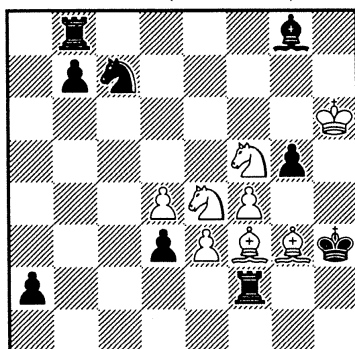
8752 (M. Rittirsch & F. Pachl). MS: „Feines Echo; aber sicher nur eine Vorstufe zu größer angelegten Werken.“ Erwartet man zumindest von dem Autorenteam – oder haben sie ihr Pulver schon in Andernach verschossen? 1.Ke5 Ke3 2.Lf2 Kd3 3.Df5 Kc3 4.Ld4 D:d4#, 1.Ld5 Ke3 2.Lg5 Kd4 3.Df6 Kd3 4.Le4 D:e4# HMo: „Sechs Steine und zwei Lösungen, was will man mehr!“ „Einmal wK-Marsch auf der dritten Reihe u. Block-MM, dann wK-Dreiecksmarsch mit Doppelblock-MM und Echo (mit D- und L-Tausch)“ (RobS). PGr: „Chamäleon-Echo, aber Begeisterung will beim Ultra... nicht so recht aufkommen.“ **2.5/II/10L/5P**

8753 (L. Packa). MS: „Schwarz muß sich den Weg zur Mausefallen-Bahnung erst freischlagen“, was zu einem „recht amüsanten Klötzchenschieben“ (MB) führt a) 1.L:f6 2.Lg5 3.Df6 4.Te7 d8=D#, b) 1.T:f8 2.Th8 3.Dg8 4.Lf8 d8=S#. WoW: „Schöne Bahnung mit Umwandlungseffekt“ – „die Idee ist nicht schlecht, aber leider sehr viel Holz!“ (HMo) Aber doch „noch tragbar der Steinehaufen!“ (KHS) „„Verkehrter‘ Phoenix u. ‚diagonal-orhtogonale Transformation‘!“ (AEWM: „Sehenswerte Zugfolge in einem kurzzügigen sh#, sogar mit einem gewissen Schwierigkeitsgrad; kurzum: lehrbuchmäßig“ „aber was für eine grausige Stellung!“ (PGr) **2.5/II/18L/5P**

8754 (J. Quack). „Amüsante Einmauerung der sD“ meint MS, der die Autorlösung gefunden hat: 1.La6 2.Tb7 3.c7 4.c8=S 5.Sa7 6.Tc8 7.e8=L 8.Leb5 9.Tc6 10.Lc7 12.Kc8 D:c7[+wLc1]# – „Gelungene Einmauerung der sD mit 7 wegen Selbstschach nicht schlagbaren weißen Steinen!“ Doch WoW wurde fündig: 1.La6 2.Tb7 doch nun 3.Le5 4.Kb8 5.Kc8 6.Kd7 7.c7 8.Sc6 9.Kd/e6 10.Kd5 11.Sd4 12.c8=L De6# (wunderbares Mattbild) bzw. 2.Lb5 4.Ta6 5.Le5 7.c8=S 8.Sa7 10.Tc6. **4L/5+5P**

8755 (B. Koludrović). Der Autor hatte von folgender Lösung geträumt: 1.f8=S 3.Sg5 4.Le6 5.g8=S 6.Sf6 7.Sfe4 8.Lf6 9.h8=S 10.Sg6 Se3#, was auch einige Löser nachvollziehen konnten. „Die drei S-Unterverwandlungen sind gut motiviert, ebenso die Zugeindeutigkeit; da W sonst Gefahr läuft, selbst # geben zu müssen“ (MS) KHS: „3×S-Umwandlung zwecks Vermeidung der r#-Gefahren, gut.“ Doch

zu **8542** **Hans Peter Rehm**
Schach-Echo 1983
1. Preis (Korrektur)



#11 Circe

es gab noch mehr zu entdecken, wie ClG und FrP herausfanden: 1.f8=S 2.Le6 3.g8=T 4.Tg5 6.Sf6 7.Se4 8.Lf6 9.h8=S 10.Sg6 Se3#. **11L/5+5P**

Auch wenn die Autoren schon alle Hoffnungen aufgegeben haben... **Nachträge.**

8542 (D. Werner). Mit sBa4: 1.Td1? scheitert vererst an K:d1! Stünde der wK auf der 2. Reihe ginge 1.Td1#. 1.K:h2[+sBh7]? scheitert an h:g6! 2.Td1 K:d3[+wBd2]! Zunächst f1 mittels 1.Tb1? zu räumen erweist sich als zu langsam : 1.- Df6,De7! Probespiel: 1.Kg2? h1=L! 2.T:h1[+sLc8] Lb7! mit Schach. Deshalb zur Vorbereitung ein Pendel: 1.Lc3! K:c3[+wLc1] 2.S:b5[+sBb7] Kb3 Nun ist b7 für den sL verstopft und der Hauptplan kann Erfolg haben, aber zuvor noch zurückpendeln. 3.Sd4 Kc3 4.Lb2 Kd2 und nun 5.Kg2 h1=X 6.T:h1[+X] ~ 7.Td1# Nebenspiel: 3.- Ka2 4.Lb2 Le1

etc., 2.- Kc2 3.Sd4 Kb1 4.Lb2 Le1 5.T:e1[+sLf8] ~ 6.Ta1# AGr: „Der Vorplan 2.S:b5 gilt eigentlich nur der Läufer-Umwandlung. Bei der Lösung geht dieser Effekt fast unter.“ RJB: „Ein logisches Circe-Problem. Der Vorplan sorgt dafür, daß durch den zurückversetzten schw. b-Bauern die lange Diagonale verstellt wird, so daß der schw. Umwandlungsläufer im Hauptplan kein Schachgebot zur Verfügung hat.“ Wieder ein logischer Märchenmehrzüger: Pendelei zur circespezifischen Einsperrung eines Läufers, der im Hauptplan wiedergeboren wird. Diese Idee hat Hans Peter Rehm auch schon dargestellt, allerdings völlig anders. Zitiert sei die Aufgabe trotzdem, weil sie so schön ist. Lösung HPR: 1.Sg5:[+sBg7]??, 1.Kg7? (2.Sg5:#) Se6 2.Kg8:[+sLc8] Ld7! 1.Sf6! (2.Lg2 Tg2:[+wLf1] 3.Lg2:[+sTa8]#) Tf1 2.Sg4 (3.Sf2#) Tf2 3.Se5 Tf1 4.Sd3[+sBd7] Tf2 5.Se5 Tf1 6.Sg4 Tf2 7.Sf6 Tf1 8.Se4 Tf2 9.Kg7 Se6 10.Kg8:[+sLc8] ~ 11.Sg5:[+sBg7]#. **3L/5DK**

8483 (P. Rösler). Als ser-h#12 geht 1.a1=S 4.Sf1 9.g1=T 10.Tg7 11.b1=L 12.Lh7 e8=D# Allumwandlung in einer Lösung mit minimalem Material (4B+2K), leider fand die Korrektur nur einen Löser, der mit **2,5/II** wertete, sich aber sonst nicht äußerte. **1L/5DK**

Retro/Schachmathematik Nr. 8756–8761 (Bearbeiter: G. Lauinger).

8756 (W. Keym). In der Diagrammstellung ist Schwarz am Zuge! Er zieht an und setzt matt, wenn man eine sDh3 ergänzt: 1.Dg2#. Er zieht an und wird mattgesetzt, wenn man einen wSe4 (1.K:g4 Sg5#) oder einen wLe4+ (1.K:g4 Lg2#) ergänzt. Weiß zieht an und setzt matt, wenn man einen wLd4 (zuletzt sKe4-f3, vor 1.Se5#) oder einen wSf5 (1.Se5#) ergänzt. Er zieht an und wird mattgesetzt, wenn man einen sTd1+ (zuletzt sT:d1+, vor 1.Le1 T:e1#) oder eine sDd1+ (1.Le1 D:e1#) ergänzt. „Frigor“ (HHS) Hinzu kommt der Sonderfall, daß Weiß gerade gezogen hat, aber dennoch am Zug ist, wenn man einen wTh1 ergänzt: 1.Tf1# als 2. Hälfte der Rochade (zuletzt sKg2-f3). „Das allerfrechste, das ich finde“ (HHS) Dargestellt sind also alle vier theoretischen Möglichkeiten von w/s Anzug und w/s Matt plus halbe Rochade in 8 Lösungen. – Während zwei Löser mit sehr großen Lösungszahlen (131 bzw. 64) überraschten, weil sie nicht beachteten, daß Schwarz zuletzt nicht ziehen konnte, hat der Autor mit seiner Vermutung nicht recht behalten, denn HHS hat sämtliche intendierten Lösungen aufgelistet! „Amüsant“ (HHS) **2,8/II/5L**.

8757 (A. Zolotarew). So hat sich's der Autor gedacht: +sTg3 dann Retro: 1.- g6:Tf5 2.Tg5-f5 Th3-g3 3.Tg3-g5+ Th5-h3 4.c2-c3 Ta5:Bh5 5.b5-b6 Ta1-a5 6.b4-b5 a2-a1T 7.b3-b4 a3-a2 8.a2:Sb3 Sd4-b3 9.h4-h5 Sf5-d4 10.e6-e7 Se7-f5+ 11.d5:Le6 Se7-f5+ 11.d5:Le6 Lc8-e6 12.d4-d5 d7:Lc6 13.Lb5-c6 a4-a3 14.Lf1-b5 etc. Doch gibt es von WM und MS zwei leider berechnete Einwände: 1. geht auch +sDg3 = Dual und 2. ist die Aufgabe unlösbar, weil sich die NO-Ecke nicht auflösen läßt!

8758 (J. Haas). Nur 1 Lösung: +sKf5. 26 Scheinlösungen: Ka1, a7, a8, b1, b7, b8, c1, c2, d1, d2, d5, d7, d8, e1, e2, e5, e7, e8, f1, f4, f7, f8, g7, g8, h7, h8. Die neun Mattfelder der 1. und 2. Reihe konnte der sK wg. der wBB-Kette nicht betreten (Bd3 kommt von e2). Die wBB schlugen 4 der 5 fehlenden sSteine; der sBf wurde auf der f-Linie geschlagen. Aus diesem Grunde konnten die beiden wTT auf der 7. und 8. Reihe kein Matt durch Schlagen eines sSteines geben. Ebenso nicht die beiden LL. „Ein bißchen dürftig in den Begründungen – aus dem fehlenden sBf hätte sich doch wenigstens etwas Kapital schlagen lassen können.“ (HHS) **2,5/II/8L**.

8759 (A. Zolotarew). 1.- f7:Te6# 2.Tb6-e6 f4:Sg3 3.Tb8-b6 e5:Sf4 4.b7-b8T d6:Te5 5.a6:Sb7 S~b7 etc.; weitere Auflösung: Weiß: Sc8-f4, Bc2-c8S, Sc8-g3, Bb4:Lc5-c8S; Schwarz: Bc7:Td6; Weiß: Tg8-d6, Bg6-g8T, Tg8-e5; Schwarz: Lf8-c5; Weiß: Bg5-g6, Bg6-g8T; Schwarz: Bg7:Sf6 und weiter Schwarz: Ke8-f3; Weiß: Sd8-~, Sb7:Dd8; Schwarz Dh1-h2, Bh5-h1D, also ist nur ein einziger D-Zug notwendig! „Der Autor hat Fantasie; schade, daß nur die SS-UW eindeutig sind“ (MS). Ein würdiges – und offensichtlich korrektes – Widmungsstück! Viele Opfer, die durch Angabe der Zuganzahl 1 anstelle der Frage nach der Zahl der D-Züge vermeidbar gewesen wäre und damit nicht so vielen Lösern – darunter auch renommierten – die Geheimnisse dieser Aufgabe verborgen geblieben wären. 2L.

8760 (P. Wong). 1.a3! Sf6 2.a4 Sd5 3.a5 Sb6 4.a:b6 a5 5.b:c7 Ta6 6.c:b8T Th6 7.T:c8 Th3 8.g:h3 h6! 9.Lg2 h5 10.Lf3 h4 11.Lh5 b6! 12.Sf3 b5 13.Tg1 b4 14.Tg6 b3 15.Tf6 e:f6 16.Kf1 Lc5 17.Kg2 Le3 18.d:e3 0-0 19.Sbd2 Dc7! 20.Sf1 Db6 21.Ld2. „die verzweifelte Zugverschwendung“ gleich viermal präsentiert“ (HHS) „Viermal Tempospiel, reizend gemacht“ (MS) Aber CP und FCh zeigten, daß das Ganze auch ganz ohne Tippielschritte oder „Stottertechnik“ (AE) machbar ist: 1.Sf3 a5 2.a4 Ta6 3.Tg1 Th6 4.Se5 Th3 5.g:h3 b5 6.Tg6 Sf6 7.T:f6 e:f6 8.Lg2 Lc5 9.Kf1 Le3 10.d:e3 b4 11.Lf3 La6 12.Kg2

Lb5 13.a:b5 h5 14.b6 0-0 15.b:c7 Sc6 16.c8T h4 17.Lh5 Db6 18.Sd2 b3 19.Sf1 Sd4 20.Ld2 Sf3 21.S:f3 also **NL!**

8761 (K. Bachmann). 1.Sa3 Sa6 2.Sc4 Sc5 3.Se5 Se4 4.c4 c5 5.Da4 Da5 6.b3 b6 7.Lb2 Lb7 8.Tc1 Tc8 9.Tc3 Tc6 10.Th3 Th6 11.e3 e6 12.Le2 Le7 13.Lh5 Lh4 14.Sgf3 Sgf6 15.0-0 0-0 16.Tc1 Tc8 17.Tc3 Tc6 18.Td3 Td6 19.Td4 Td5 20.d3 d6 21.Dd7 Dd2 22.De7 De2 23.Sd7 Sd2 24.Tg4 Tg5 25.Le5 Le4 26.Lf4 Lf5 27.Sfe5 Sfe4 28.f3 f6 29.Le8 Le1 30.Lg3 Lg6 31.Lf2 Lf7 32.Thg3 Thg6 33.h3 h6 34.Kh2 Kh7 „Einige Figuren gehen recht verschlungene Wege, z. B. der schwarzfeldrige wL; den weißfeldrigen möchte man erst von b5 nach e8 ziehen lassen; der wT muß erst über sein Ziel g3 nach h3 hinausschießen. Also insgesamt sehr knifflig; aber das Lösen macht wie immer großen Spaß. Toll wie oft sich die Wege der Figuren kreuzen und dadurch die Zugreihenfolge von 34 (!) Zügen eindeutig gemacht wird.“ (AW) „Der verschwenderische Umweg des Lc1 und der reizvolle Ausrutscher des T nach h3 – das sind Dinge, auf die man erst mal kommen muß.“ (HHS) „Kompliment an den Autor“ (FCh). „Ein toller Rekord“ (MS) **3,4/III/7L**.

Retro für alle Nr. 8762–8763 (Bearbeiter: G. Lauinger).

8762 (J. Haas). Weiß kann nicht zuletzt gezogen haben und wäre demnach am Zuge – wenn es sich nicht um einen Serienzüger handeln würde! Lösungen: 1.Sg2 Th1# 1.Tg2 Dh6# 1.Lg2 Th7#. „Furchtbar einfach und die Zusatzfrage ist auch nicht viel schwieriger“ (PG) „Die Zusatzfrage hätte gar nicht gestellt werden müssen; dann wäre es ein echter Gag gewesen“ (MS). JH hatte vorgeschlagen „Mit welcher Mächenschach-Forderung ist die Aufgabe noch zu versehen, damit h#1 möglich ist?“ Das erschien mir zu anfällig für Nebenlösungen! **2/I-II/9L**.

8763 (P. Louridas). „Was heißt ‚Varianten‘? Die Zahl der ‚Abspiele‘? Und wie muß man die im Vergleich sehen? – Die leider üblich gewordene Unklarheit bei Textaufgaben!“ (HHS) Die zwei freien Felder a8 und h8 können als zwei virtuelle Figuren angesehen werden und die übrigen Felder (= Standfelder der LL) als freie Fläche. Nach Lb7-a8 verlagert sich die virtuelle Figur nach b7 und besitzt danach vier Zugmöglichkeiten nach a8,a6,c8 oder c6 in Abhängigkeit davon, welcher der umgebenden LL das Feld b7 betritt. Das System generiert demnach die Bewegung eines Fers (oder auch 1:1-S oder königlicher L). b) es handelt sich um ein (kompliziertes) Fibonacci-System mit den Variantenzahlen: 2, 8, 18, 72, 200, 800, 2450, 9522, 30752, 116162 usw. Da beide Fers-Figuren ungleichfarbig sind, entsteht keine gegenseitige Beeinflussung. (Ein einzelner Fers hätte die Variantenzahlen 1, 4, 9, 36, 100, 400 usw. – also jeweils die Hälfte der o.g. Varianten!). Hier wurden Pascal, Euler, Gauß, Poison, Taylor, Maclaurin u. a. genannt – nicht aber Leonardo von Pisa (= Fibonacci), der immerhin die arabischen Ziffern in Europa eingeführt hat (Ehrlich gesagt – ich hätt's auch nicht gewußt). Eine (einfache) Fibonacci-Folge ist übrigens eine Zahlenfolge, bei der jede Zahl rekursiv aus der Summe der beiden vorangegangenen Zahlen gebildet wird. Schlußwort von CP: „Nichts ist dem Scharfsinn verhaßter als zuviel Weisheit!“

Löserliste Heft 149 und Heft 150

	Heft 149, Okt. 1994 #2 #n eg sh Mä Re	Heft 150, Dez. 1994 #2 #n sh Mä Re	A	B	C	ABC
Max. Autorlösungen	– 50 25 90 60 30	50 30 75 45 65	630	805	255	1690
Max. Nebenlösungen	– 3 4 5 – 5	– – – – 13	23	55	46	124
Maximum Gesamt	– 53 29 95 60 35	50 30 75 45 78	653	860	301	1814
Alex, Horst	– 41 3 – – –	45 23 – – –	564	–	–	564
Bahry, Josef	– 32 – – – –	45 26 – – –	461	–	–	461
Beasley, John	– – 13 – – –	– – – – –	14	–	–	14
Benn, Joachim	– 51 3 74 39 3	45 29 70 45 19	561	676	45	1282
Berssenbrügge, Alfred	– – 2 – – –	– – 15 – 14	22	187	19	228
Beuster, Michael	– – 5 – – –	45 18 46 – 10	68	46	10	124
Binnewirtz, Ralf-Jürgen, Dr.	– 47 13 90 55 15	50 30 75 43 40	605	792	125	1522
Bruder, Wolfgang Alexander	– 40 – 88 35 –	50 28 75 – –	214	394	–	608
Ettinger, Alexander	– 52 11 90 55 5	45 30 75 45 25	587	755	76	1418
Friedl, Friedrich	– 51 – 69 28 5	45 27 65 10 16	542	503	26	1072
Gottstein, Claudius	– 52 – 70 27 –	45 30 65 38 23	576	456	38	1070
Grunder, Peter	– – 5 – – –	50 30 75 33 37	85	108	37	230

Grunst, Arnold	- 52 12 88 60 25	50 30 75 45	53	617	801	217	1635
Hadan, Hans	- 52 - 91 50 -	50 - 75 45	15	517	764	25	1306
Hoffmann, Fritz	- - - - - 5	25 - - -	-	220	3	5	228
Holzvoigt, Gerhard	- 48 7 46 - -	45 28 - -	-	592	214	-	806
Hübner, Dieter	- 40 - 50 - -	45 29 65 10	-	485	165	-	650
Ilgen, Jakob	- 29 3 - - -	40 10 - -	-	409	4	-	413
Jäger, Hartmut	- - - 50 10 -	45 - 40 -	15	73	257	15	345
Lang, Herbert	- - - 83 42 -	- - 70 25	-	-	651	-	651
Lazowski, Romuald	- 49 3 73 37 5	40 29 65 28	15	551	617	58	1226
Lutz, Michael	- 10 - - - -	35 - - -	-	220	-	-	220
Menhardt, Walter	- - - 63 17 5	- - 50 1	18	85	414	23	522
Moser, Hans	- 39 - 74 40 -	38 26 75 -	-	482	622	-	1104
Patzke, Chris	- - - - 50 25	- - - -	63	-	144	143	287
Pauli, Franz	- 44 - 82 37 -	45 18 70 35	-	502	617	-	1119
Popovski, Aleksandar	- 48 - 88 33 0	- - - -	-	213	337	0	550
Praal, F.D.B., Drs.	- 52 - 28 - -	45 25 45 -	-	497	244	-	741
Ravarini, Romolo	- 53 - 88 - -	50 30 65 -	-	520	445	-	965
Saukkola, Juha	- - 2 - - -	40 5 70 29	30	369	410	101	880
Schäfer, Ronald	- 50 3 75 38 20	45 24 70 23	56	543	658	211	1412
Schmitz, Hans-Heinrich	- - - 60 43 30	- - 59 -	65	-	504	246	750
Schnoebelen, Ph.	- - - - - -	- - - -	40	-	-	40	40
Schöneberg, Achim	- - - 60 - -	- - 60 -	-	-	245	-	245
Schonert, Fritz	- 46 3 73 - -	45 22 75 -	-	508	407	-	915
Schopf, Robert	- 50 17 78 38 -	45 29 75 44	-	595	693	-	1288
Schwarzkopf, Bernd	- - - - - 15	- - - -	-	-	-	15	15
Seidel, Manfred	- 53 24 90 60 25	50 30 75 45	59	611	791	226	1628
Selb, Hans, Dr.	- - - 60 - -	45 - 60 -	-	130	363	-	493
Sieberg, Rolf	- 53 6 88 43 5	50 28 70 45	25	573	706	39	1318
Siehndel, Karl-Heinz, Dr.	- 49 16 52 31 7	45 27 65 10	14	576	504	31	1111
Sucker, Peter	- 14 - - - -	45 18 - -	-	346	10	-	356
Svrcek, Milan	- 10 - 30 10 -	- - - -	-	358	336	-	694
Uhlig, Frank	- 48 21 - - -	50 25 - -	-	607	-	-	607
Vaughan, Colin	- - - 30 - -	- - - -	-	-	60	-	60
Vitale, Luigi, Prof.	- 49 - 58 15 -	- 28 - 60	-	276	372	-	648
Walter, Martin	- - - - 39 20	- - - -	-	-	104	55	159
Walther, Thomas	- - - - - -	50 26 65 5	19	76	70	19	165
Weßelbaum, Heinrich	- 52 - 74 33 -	40 28 70 45	-	534	636	-	1170
Will, Wolfgang	- - - 90 60 -	- - 75 45	-	-	774	-	774
Witt, Andreas	- - - - 60 10	- - - 60	-	-	340	15	355
Zipf, Volker	- - - - - -	- 10 5 -	-	10	5	-	15

Nachträge aus Heft 147 und Heft 148:

Alex, Horst	40 44 8 - - -	- 51 - - -	-	391	-	-	391
Berssenbrügge, Alfred	- - - 13 5 -	- - 50 -	-	20	147	5	172
Binnewirtz, Ralf-Jürgen, Dr.	40 43 13 90 40 15	- 54 80 60	11	465	529	70	1064
Bruder, Wolfgang Alexander	- 44 - 77 - -	- 52 76 43	-	96	196	-	292
Ettinger, Alexander	40 40 20 75 38 5	- 54 81 58	5	449	490	46	985
Friedl, Friedrich	40 44 2 63 10 -	- 49 55 23	-	419	332	5	756
Grunst, Arnold	40 50 15 90 40 35	- 55 81 60	15	473	533	139	1145
Hadan, Hans	40 44 - 84 35 -	- 52 80 60	-	415	503	10	928
Holzvoigt, Gerhard	40 44 12 39 - -	- 53 30 -	-	464	168	-	632
Lang, Herbert	- - - 74 10 -	- - 81 53	-	-	431	-	431
Mehlhorn, Uwe	40 45 17 80 - -	- 54 76 -	-	471	367	-	838
Menhardt, Walter	35 - - 64 15 -	- - 50 -	-	85	283	-	368

Popovski, Aleksandar	85 38 1 82 10 -	- 41 76 48 -	165 216 - 381
Ravarini, Romolo	40 40 - 69 - -	- 48 76 - -	387 292 - 631
Patzke, Chris	- - - - - -	- - - 59 -	- 94 55 149
Schäfer, Ronald	40 45 9 83 28 30	- 43 72 55 20	421 452 135 1008
Walter, Martin	- - - - - -	- - - 45 12	- 65 35 100

Ganz herzlich begrüße ich die neuen Löser Michael Beuster, Berlin (281.) und Peter Grunder, Bevaix (282.). Bitte beachten Sie meine neue Anschrift. A. Bu.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 154, 8917 (J. Lubkin): Der Autor verbessert die Ausgangsstellung dieser Studie noch ein wenig durch Neuplatzierung von wT und sK: **wTg1, sKe6**.

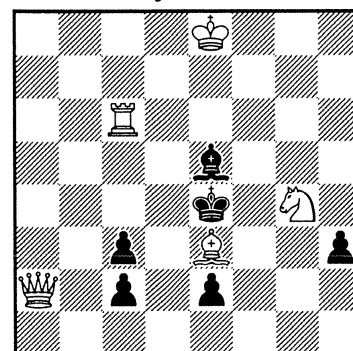
Heft 154, 8921 (Gamnitzer) ist ein **s#7** (unter dem Diagramm richtig angegeben) und nicht, wie im Vorspann bemerkt, ein **s#5**.

Heft 153, 8841 (W. Nikitin). Bengt Ingre fand in seinen Notizen einen Vorgänger der Dreizüger-Miniatur von Nikitin (G. E. Carpenter, Deutsche Schachzeitung 1902, mit Lc6 auf b7). Da er nur über einen handschriftlichen Vermerk verfügt, bittet er die Schwalbeleaser, diese Vorgängermeldung zu bestätigen (Nachricht an das 3#-n#-Team).

Heft 153, 8842 (S. Tkatschenko). Wie vermutet, vorweggenommen durch Jury Gorbatenko, Schachmaty w SSSR 1989 (siehe Diagramm, 1.Da8!).

Heft 148, zu 8582: G. Schaffner versucht seine Aufgabe zu verbessern: **+sBh5**. Prüfen Sie doch bitte alle noch einmal.

zu 8842 J. Gorbatenko
Schachmaty w SSSR 1989



#3

8	2205832	4030964	5407136	6050316
7	64654	121701	156856	177031
6	6649	11601	15371	16696
5	547	1017	1217	1342
4	62	97	122	122
3	6	11	11	11
	a	b	c	d

Heft 145, 8429 (N. Plaksin, J. Vereschtschagin). Wie C. Patzke feststellte, ist die Autorlösung nicht korrekt. Außerdem ist die Lösungsbesprechung in Heft 149 zu knapp ausgefallen, so daß die Lösung nicht ohne weiteres nachvollzogen werden kann. Daher hier die vollständige Tabelle (für das halbe Brett) mit den unter Berücksichtigung von Doppel-

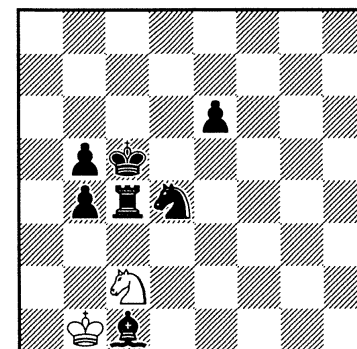
schritten, Schlagobjekten, E.p.-Schlägen und Umwandlungen möglichen Varianten. Die Variantenzahl eines Feldes auf einer bestimmten Reihe erhält man durch Addition der Variantenzahlen der (bis zu drei) zu diesem Feld führenden Felder der vorausgegangenen Reihe (Rezept ist z. B. in 'Schach und Zahl' nachzulesen).

Von diesen theoretisch möglichen Fällen sind alle Fälle a,c6:Bb7:La8D,T,L,S abzuziehen. Das sind $(6649 + 15371) \times 1 \times 4 = 88080$. Der Faktor 4 ist für die verschiedenen Umwandlungen, was von den Autoren nicht berücksichtigt wurde. Endergebnis: $(2205832 + 4030964 + 5407136 + 6050316 - 88080) \times 4 = 70424672$.

Heft 127, 7204; Heft 150, S. 596f (A. Konstantinow, Preisbericht Studien): Wie Alain Pallier mitteilt, ist diese im Februar 1991 veröffentlichte Remisstudie wohl leider ein Plagiat einer Gewinnstudie von N. Mansarliiski und N. Rjabinin im Tscheljabinsk Festival 1990 der Abteilung I („Home-made, bring to festival“). Man drehe die Stellung um 90 Grad im Uhrzeigersinn und invertiere die Steinfärbung. Im 9. Zug schlägt dann Weiß nicht auf g7, sondern gewinnt mit 9.Kg8 usw. (s. EG 108, März 1993, Nr. 8808). Nach meinen (M. Pf.) Recherchen war die Chronologie der Ereignisse wie folgt: 1) 11.-25.06.1990: Tscheljabinsk Festival. 2) Sept. 1990:

zu 3849:

Achim Schöneberg



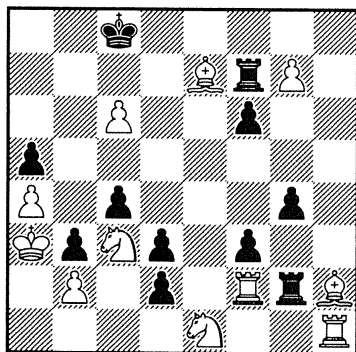
h#4 b) Lc1→d4 (-Sd4)

Erhalt der Studie von Konstantinow. 3) „Febr. 1991“: Veröffentlichung der Konstantinow-Studie. 4) „Jan.-März 1991“: Veröffentlichung des Preisberichts des Festival-Turniers.

Heft 74, zu 3849: A. Schöneberg legt nach knapp 14 Jahren eine Bearbeitung seines 3. Preises im Informalturnier vor, in welcher „schlagfreies Spiel, Minimal und 6 Steine weniger“ erreicht sind. Lösung: a) 1.Sb3 Se3 2.Td4 Sd5 3.Kc4 Kc2 4.Sc5 Sb6#; b) 1.Kd5 Se1 2.Lc5 Sg2 3.Td4 Kc2 4.Kc4 Se3#.

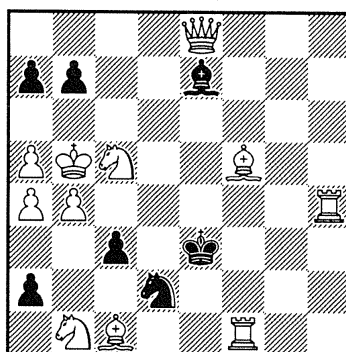
Nils Bakke möchte seinen beiden Aufgaben (832, Die Schwalbe XI/1972 und 1015v, Die Schwalbe VI/1973) noch eine Version hinzufügen. Siehe Diagramme. Lösungen: Bakke (1972): 1.Se4! (ZZ) d:e1=D/T/L/S 2.Sg3/Lg1/Sc5/Sd2 D:e7/Ta1/Lb4/Sc2#; Bakke & Jørgensen: 1.Sd3! (ZZ) a:b1=D/T/L/S 2.Sf2/Sf4/Lg4/Sb2 D:f5/T:b4/L:d3/Sa3#; Bakke (1995): 1.Se4! (ZZ) d:e1=D/T/L/S 2.Sg3/Lg1/Sd6/Sd2 D:e7/Ta1/Lb4/Sc2#.

9011 Nils Bakke
832 Die Schwalbe XI/1972



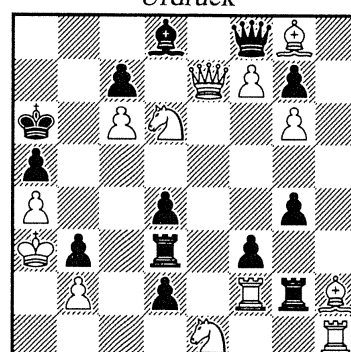
s#2
Längstzüger

9012 Nils Bakke
1015v Die Schwalbe VI/1973



s#2
Längstzüger

9013 Nils Bakke
Urdruck



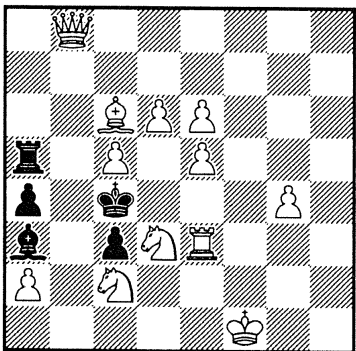
s#2
Längstzüger

Briefkasten **Hilfsmatts Barsukow:** Kc3/Kd7 h#3 nicht gut genug (gleiches weißes Spiel ist langweilig); **Grigorjan:** Kd3/Kh1 h#2* ist vorweggenommen, Kc2/Kb4 h#2 zu klein, Kb7/Ke7 h#2 Stellungsveränderungen nicht klar (bitte deutlicher schreiben!), Ke7/Ke5 h#3 DL a) 2.- Td2 oder Tc5, Kb4/Kd5 h#2 DL 1.- Th6/Sc5 2.- Th6/Sc5#, Kg1/Ke4 h#2 zu klein, Kb2/Kg6 h#5 zu klein, Ke3/Kc4 h#5 zu klein; **Haas:** Rekorddarstellungen für h#-Abteilung nicht interessant genug. **Kopaev:** Ka1/Kd6 h#2 zu klein (gibt es schon dreifach gesetzt), Ka5/Kf3 h#2 NL in c) 1.Le5 Kb6 2.Ke4 Ld5:# uvm; **Lobussow:** Kb4/Ke4 h#2 NL in a) 1.Kd4 Se5: 2.Te4 Sf3# oä.; **Orlow:** Ka4/Kf3 h#2 NL in a) 1.Ke4 Tf8 2.Ld4 Sd6#;

TURNIERBERICHTE

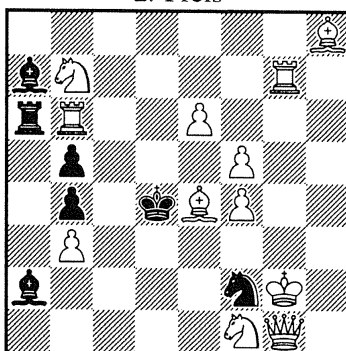
Troll 1991/92 (informal, Zweizüger) 61 Bewerbungen

D. Shire
Troll 1991/92
1. Preis



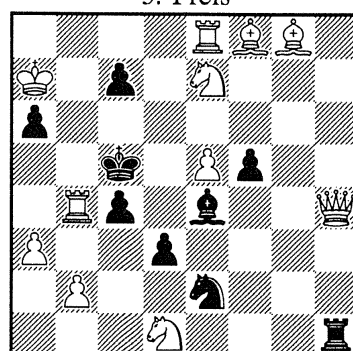
#2

Z. Labai
P. Gvozdják
Troll 1991/92
2. Preis



#2

W. J. Schanschlin
Troll 1991/92
3. Preis

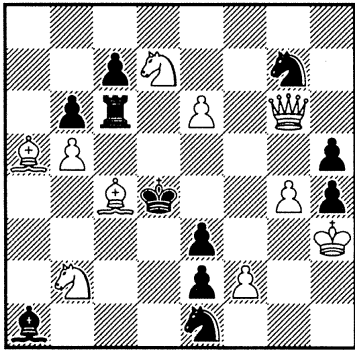
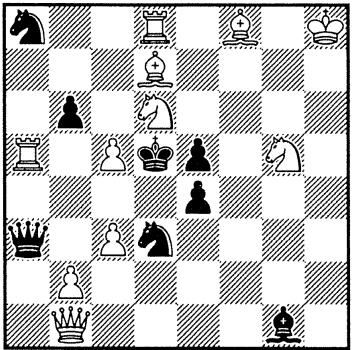
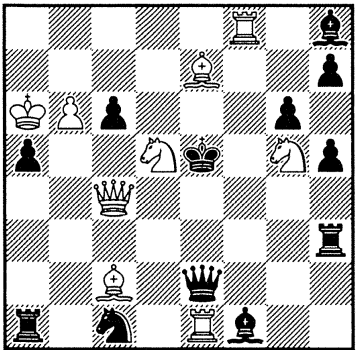


#2

1. Preis: D. Shire (s. Diagr.) Verknüpfung von fV und Hannelius-Thema 1.Ke2? (2.Te4) Lc5! 1.Db7? (2.Ld5) Tc5!; 1.Sc4? c2!; 1.Sf4! (Zzw) T~/TcS/L~/Lc5 2.Db5/Te4/Db4/Ld5. — **2. Preis:** Z. Labai/P. Gvozdjak (s. Diagr.) Zyklischer LeGrand unter Verwendung nur einer Themabatterie: 1.Sd2? (2.Tg3) Kc3 2.Td7, Lb8!; 1.Lc2? (2.Td7) Kc3 2.Tc7, Lb3! 1.Sd6! (2.Tc7) Kc3 2.Ta3. — **3. Preis:** W. J. Schanschin (s. Diagr.) LeGrand der Matrix: 1.? (2.A,B) x 2.C; 1.? (2.C) x 2.A; 1.! (2.C) x 2.B. 1.Df6? (2.Sc6,Sf5) Kd4 2.Tc4, Th7!; 1.Teb8? (2.Tc4) Kd4 2.Sc6, Ld5!; 1.Sc3! (2.Tc4) Kd4 2.Sf5. — PR U. Degener verteilte noch 5 ehr. Erw. (2. und 3. an R. Paslack, Spez. an W. Bruch) und 8 Lobe (u. a. an W. Bruch, J. Künzelmann, H. Ahues, H. Gockel, R. Paslack).

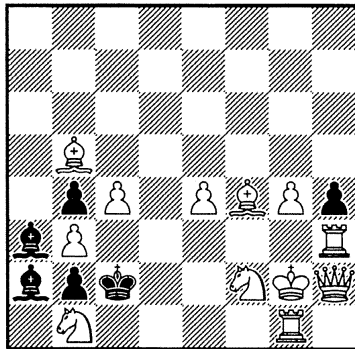
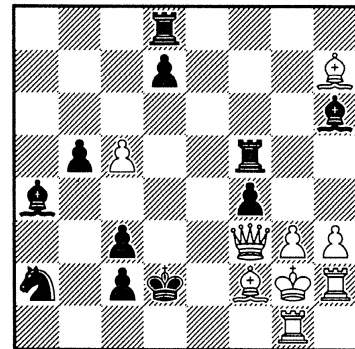
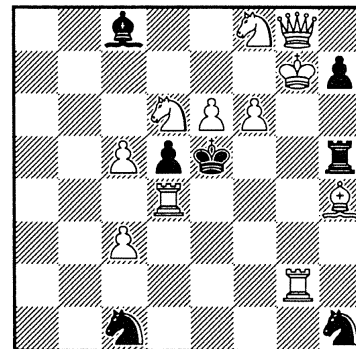
Reformatorisch Dagblad 1991 (informal, Zweizüger) 35 Bewerbungen

1. Preis: G. Maleika (s. Diagr.) „Een fantastisch Probleem met volmaakt separatie van alle vier dreingegen...“ (PR C. Goldschmeding). 1.Dg5! (2.Dd5,De5,Df4,De3) und 1 Totalparade + fluchtfeldgebendem Schlüssel. — **2. Preis:** C. Groeneveld/H. Prins (s. Diagr.) Schiffmann + fA 1.Sd~? Lc5!; 1.Sde4? Sc5!; 1.Sc4? Dc5!; 1.Sf5! — **2. ehr. Erw.:** U. Degener/M. Degenkolbe (s. Diagr.) Roels-Thema (Thema A mit Entfesselungen) 1.Sc3? Sd4!; 1.Sf4? Td3!; 1.Sc7! (2.Sf7). — Ferner noch 2 ehr. Erw. und 4 Lobe (1. an H. Ahues).

G. Maleika Reformatorisch Dagblad 1991 1. Preis  #2	C. Groeneveld H. Prins Reformatorisch Dagblad 1991 2. Preis  #2	U. Degener M. Degenkolbe Reformatorisch Dagblad 1991 2. ehr. Erwähnung  #2
--	--	---

Priokskaja Prawda 1992/93 (formal, Zweizüger) 174 (!) Bewerbungen

Das TT forderte einen Eckzug (diagonal) des wK als Schlüsselzug. — **1. Preis:** E. Gavrilov (s. Diagr.) Auf Verführungen 1.Sd1~/Sd3~/c5~/Te1? und Lösung 1.Kh1! verteilter Zagoruiko (nach 1.- Lb1/Lb3), dabei Lösungs-NW Lb5. — **2. Preis:** W. Djatschuk (s. Diagr.) 3 Mattwechsel zwischen 1.Ld4? und 1.Kh1! nach 1.- Sc1/Te5/f:g. — **3. Preis:** M. Nešić (s. Diagr.) Mattwechsel auf 1.- T~/Sh~ zwischen 1.Df7? und 1.Kh8! — Preisrichter N. Tschernjowski vergab noch 3 weitere Preise, 1 Sendungspreis, 5 ehr. Erw., 9 Lobe und diverse Spezial-Auszeichnungen.

E. Gavrilov TT „Priorskaja Prawda“ 1992/93 1. Preis  #2	W. Djatschuk TT „Priorskaja Prawda“ 1992/93 2. Preis  #2	M. Nešić TT „Priorskaja Prawda“ 1992/93 3. Preis  #2
---	--	--

IMPRESSUM Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach.*

1. *Vorsitzender* HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf, Tel. 08052-2648.

2. *Vors. und Schriftleiter* GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 81737 München, Tel. 089-6374633.

Kassenwart CHRISTIAN MATHES, Horwitzstr. 5, 81739 München, Tel. 089-6378511.

FIDE-Delegierter BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen.

Delegierter beim DSB KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82391 Starnberg.

Turnierwart MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 47445 Moers, Tel. 02841-42106.

Versand ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck, Tel. 05561-4727.

Bücherwart BERND SCHWARZKOPF, Hauptstr. 137, 41352 Korschenbroich.

TEX-Satz STEFAN HÖNING, Auf'm Kamp 83, 41462 Neuss, Tel. 02131-58352

Druckerei VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Udruckteil.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe: Postgiroamt Hamburg (BLZ 20010020) Kto. Nr. 947-17-209 oder Sparkasse Hamm (BLZ 41050095) Kto. Nr. 309 50 56 (nicht für Auslandszahlungen).

Mitgliedsbeitrag: jährlich DM 40,-. Reduzierter Beitrag für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr: DM 20,-. Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von DM 60,-. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelhefte DM 8,-.

Fördernde Mitglieder

Christian Ahmels	Wilhelm Heim	Albrecht Rothländer
Franz Aistleitner	Hans Hofmann	Bernhard Schauer
Rudi Albrecht	Dieter Hübner	Dr. Hans. J. Schudel
Dr. Ulrich Auhagen	Dr. Peter R. Jäger	Dr. Karl Schulz
Dr. Hemmo Axt	Peter Kahl	Dr. Wolfgang Schumann
Heinrich Bickelhaupt	Fritz Karge	Frank Schützhold
Wilhelm Bleeck	Hans Klimek	Dr. Hans Selb
Thomas Brand	Thomas Kolkmeyer	Dr. H. Slawski
Wolfgang A. Bruder	Jörg Kuhlmann	Axel Steinbrink
Andreas Buckenhofer	Teppo Mänttä	Falk Stüwe
Dr. Wolfgang Dittmann	Dr. Helmut Mertes	Dr. Rolf Trautner
Prof. Friedr. Dworschak	René J. Millour	Dr. Hermann Weissauer
Dr. Stephan Eisert	Dr. Helmuth Morgenthaler	Heinrich Wesselbaum
Kurt Ewald	Dr. Christoph-G. Pryss	Andreas Witt
Friedrich Friedl	Helmut Roth	Friedrich Wolfenter

INHALT

Entscheid im Informalturnier 1993, Selbstmatts	165
Entscheid im 177. Thematurnier	168
Aktuelle Meldungen	171
19. Weltmeisterschaft im Lösen von Schachproblemen	173
<i>Norbert Geissler</i> : In der Kürze liegt die Würze	176
Nachschlag	178
Top of the Tops	179
Urdrucke	186
Lösungen aus Heft 151 (Februar 1995)	192
Löserliste Heft 149 und Heft 150	203
Bemerkungen und Berichtigungen/Briefkasten	205
Turnierberichte	206